Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Samstag, den 29. Dezember 1906.—5 Uhr-Ausgabe. | 18. Jahrgang.—No. 309

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Forschungen der Wissenschaft.

New York, 29. Dez. Vor der Abtheilung Physik der Amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft führten Prof. Boltwood und Prof. Rutherford aus, daß Radium sich von Aktinium erzielen lasse, welches wiederum dem Uranium entspringe. Letzteres sei der „Stammvater“ des Radiums; zwischen beiden Elementen seien ohne Zweifel noch viele andere, die noch nicht entdeckt worden seien. Die Entdeckung mag zu weiteren bedeutsamen Ergebnissen führen.

Prof. Morgan versuchte in einem Vortrage vor der Abtheilung für Naturforscher den Nachweis zu führen, daß die vorzeitige Geschlechtsbestimmung von Kindern nicht durch die Nährweise der Mütter beeinflußt werde, da sonst auffallende Unterschiede zwischen Familien armer u. reicher Leute zu verzeichnen sein würden. Auch habe der deutsche Biologe Busing durch viele Versuche mit Ratten und Mäusen festgestellt, daß die Nährweise auf das Geschlecht der Nachkommen keinen Einfluß habe.

„Wenn!“

Washington, 29. Dez. Die amerikanischen „Zollkommissäre“ haben aus Berlin gemeldet, daß sie über alle Zollfragen mit den deutschen Interessenten ein vollständiges Einverständniß erzielt haben; falls der Kongreß dazu seine Zustimmung gibt, so dürften die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern bald bessere werden, namentlich die Fleischausfuhr nach Deutschland sich heben. Obwohl die „Standpatters“ dagegen sind, beabsichtigt der Präsident doch, den Bericht dem Kongreß zu unterbreiten und diesen nochmals auf das Erlöschen des zeitweiligen Vertrages mit Deutschland am 30. Juni aufmerksam zu machen.

Berlin, 29. Dez. Die amerikanischen Zollkommissär halten noch täglich Unterhandlungen mit Vertretern der Reichsregierung ab. Vorläufig ist die Beendigung der Untersuchung auf den 17. Januar angesetzt.

Gegen Zwischendecks-Uebel.

Washington, 29. Dez. Handelssekretär Straus hat heute Hilfssekretär Murray, Zollverwalter Stranahan von New York und Schiffahrtskommissär Chamberlain mit der Untersuchung des 1882 erlassenen Gesetzes zur Regelung der Zwischendecks-Passagierbeförderung betraut, um einen modernen Anforderungen entsprechenden Entwurf auszuarbeiten.

Sekretär Straus begründet die Einsetzung der Kommission mit dem gewaltigen Umschwung im Schiffsbau seit 1882, infolge dessen die damaligen Bestimmungen heutzutage nicht mehr am Platze seien. So seien die Strafen vielfach zu hoch oder auch zu niedrig. Ein Kapitän allein habe beispielsweise nur weil die Schlafstellen nicht genau numerirt waren, $19,320 Strafe bezahlen müssen. Im letzten Jahre seien über eine Million Personen im Zwischendeck nach den Ver. Staaten gekommen und über 300,000 von hier darin abgereist.

Verschämte Liebe.

Washington, 29. Dez. Sekretär Taft hat heute die Erklärung abgegeben, daß er nicht nach der republikanischen Präsidentschafts-Nomination strebe, aber nicht so thöricht sein würde, sollte der unwahrscheinliche Fall eintreten und ihm die Nomination für jenes Amt angeboten werden, sie abzulehnen.

Neue Greuelthaten der Yaqui.

Bisbee, Ariz., 29. Dez. Eine Bande Yaqui-Indianer hat die neue Ortschaft Llano an der Cananea Yaquifluß und Pazifik-Bahn in Sonora am letzten Samstag eingeäschert, zehn Frauen und Kinder ermordet, zwei andere Personen schwer verwundet und drei Frauen sowie alle Werthsachen mitgeschleppt. Mehrere der Frauen wurden lebend geröstet. Hundert Mann Reiterei verfolgen die Rothhäute.

Der Präsident auf der Jagd.

Charlottesville, Va., 29. Dez. Präsident Roosevelt war heute mit seinen Söhnen Theodor und Kermit, Admiral Rixey und mehreren anderen Herren auf der Jagd auf wilde Puter und machte gute Beute.

Befürchtet Mitbewerb.

Nashville, Tenn., 29. Dez. Die Cumberland Coal Co. hat heute ein Einhaltsverfahren eingeleitet, um den Staat an der Erwerbung von 11,000 Acres Kohlenland im Cumberland-Gebirge zu verhindern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Sable Island: Vaderland, von Antwerpen nach New York, und Cedric, von Liverpool nach New York, heute funkentelegraphisch gemeldet; (Vaderland dürfte Montag Vormittag im New Yorker Dock eintreffen, Cedric morgen).
New York: Cassel von Bremen; St. Laurent von Havre; Rydfels von Kalkutta.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.
Rotterdam: Rhyndam von New York.
Havre: La Touraine von New York.
Boston: Sylvania von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Philadelphia nach Plymouth; Pennsylvania nach Hamburg; Umbria nach Liverpool; Columbia nach Glasgow; Martello nach Hull; Minnehaha nach London; Calderon nach Manchester; Sicilian Prince nach Neapel.

Schattenseiten des Lebens.

Mt. Carmel, Pa., 29. Dez. Wm. Whittager, ein bekannter Handwerker, schnitt gestern Abend vor den Augen seiner Mutter und seiner Schwiegermutter seiner eigenen Frau mit einem Rasirmesser den Hals ab. Die beiden Mütter waren zusammengekommen, um das Paar zu versöhnen. Der Mörder wurde flüchtig, stellte sich später aber den Behörden.

Madison, Wis., 29. Dez. Der frühere Pianohändler Morse wurde heute wegen Fälschung zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Durch einen Erpresser wurde er angeblich auf die Bahn des Verbrechens getrieben.

Wilkesbarre, Pa., 29. Dez. Der hiesige Geschäftsmann Normann Eckerode und eine gewisse Agnes Jones von Scranton wurden heute in einem Logirhause von Leuchtgas überwältigt aufgefunden. Eckerode starb. Er war verheirathet.

Gefährliche Fahrt.

Rock Island, Ill., 29. Dez. Judd Link und Geo. Leslie von Port Byron wurden, auf einer Dräsine fahrend, heute früh von einem Frachtzuge getödtet.

Ausland.

Neues Blutvergießen in Lodz.

„Sozialisten“ der Aufhetzung zu Menchelmorden beschuldigt.

Lodz, 29. Dez. Die Sachlage spitzt sich hier wieder sehr zu; heute fanden hier zahlreiche blutige Zusammenstöße statt, in denen sechs Personen getödtet und zwölf verwundet wurden. Es heißt, daß die Arbeiter in der Gewerkschaftsbewegung die Ueberhand gewinnen, die Sozialisten vertreiben und die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Die Besitzer der sieben größten hiesigen Fabriken, welche zusammen 100,000 Menschen beschäftigen, erklärten heute, daß sie heute Abend den Betrieb einstellen würden, bis die Schreckens- und Gewaltherrschaft aufhöre. Man befürchtet, daß dieses Vorgehen zu Hungerrevolten führen mag. Einer der Fabrikbesitzer versichert, daß die Sozialisten volle Gewalt in der Stadt haben und jeden, der sich ihren Forderungen widersetzt, ermorden lassen. Gestern sollen sie etwa zwanzig Arbeiter hier und in der Umgegend getödtet haben, nur weil die Leute Nationalisten sind; sie drohen auch, die Bürger zu zwingen, die Nothleidenden zu ernähren.

Der Geschäftsführer der Scheibler'schen Baumwollspinnerei und der Werkführer und der Maschinist einer anderen Fabrik wurden in der verflossenen Nacht ermordet, und die übrigen Maschinisten verweigerten daher heute aus Angst vor einem gleichen Schicksal die Arbeitaufnahme. Bereits heute früh wurden daher die beiden Scheibler'schen Spinnereien und die Fabriken von Grohmann und Poznanski geschlossen. Diese beschäftigten direkt 25,000 Leute, und von dem Betrieb ist die Arbeitsgelegenheit von 50,000 anderen abhängig. Die ausgebildeten Fachhandwerker, Aufseher, Ingenieure, Kaufleute und viele der wohlhabenden Einwohner verlassen die Stadt.

Die deutschen Rheder.

Einige Offiziere entlassen; eine Eingabe der Kapitäne nicht angenommen.

Hamburg, 29. Dez. Der Streit zwischen den deutschen Rhedern und ihren Offizieren über der ersteren Forderung, daß die Offiziere aus dem Verein deutscher Kapitäne und Offiziere ausscheiden, spitzt sich immer mehr zu. Die Mehrzahl der Offiziere weigert sich, der Forderung zu entsprechen, weil diese ein Eingriff in ihre Privatangelegenheiten sei. Infolge dessen sind 71 Offiziere bestraft und acht abgesetzt worden. 63 Kapitäne und andere Offiziere haben gestern eine Versammlung abgehalten, die Rheder ihrer Anhänglichkeit versichert und um Zurückziehung jener Forderung ersucht. Ein Ausschuß, welcher diese Beschlüsse der „Hamburg-Amerika-Linie“ heute vorlegen sollte, wurde überhaupt nicht angenommen. Die Offiziere der Levante-Linie haben die Wiederanstellung der entlassenen Kameraden gefordert.

Sturm zieht südlich.

Cadiz, 29. Dez. Ein furchtbarer Sturm herrscht in der Meerenge von Gibraltar; viele Schiffe haben in den verschiedenen Häfen Schutz gesucht, der belgische Dampfer „Heidelberg“, welcher auf der Fahrt nach Havanah war, ist aber untergegangen, und mehrere Leute von der Mannschaft sind ertrunken.

London, 29. Dez. Thauwetter hat hier heute eingesetzt, und die eingeschneiten Züge werden allmählich befreit.

Bekommen Achtung.

Tanger, 29. Dez. Das thatkräftige Vorgehen des marokkanischen Kriegsministers Gabbas findet große Anerkennung beim diplomat. Korps, und die Macht Raisulis ist sehr erschüttert, wenn nicht gebrochen. Statt daß die Truppen des Sultans zu ihm übergegangen sind, sind mehrere seiner Häuptlinge zum Kriegsminister übergegangen, u. Raisulis hiesiger Vertreter Mansour hat sich freiwillig vom Kriegsminister einsperren lassen.

Cadiz, 29. Dez. Der spanische Panzerkreuzer „Carlos V.“ und das Schlachtschiff „Pelayo“ werden am Mittwoch nach Tanger abfahren.

Noch nicht erledigt.

Die Großgeschworenen beschäftigten sich heute mit drei ehemaligen Polizisten.

Heute beschäftigten sich auch die Großgeschworenen mit den früheren Polizisten Stanley Birns, Vinzent A. Altman und Lewis Fredericksen, die bekanntlich kürzlich Amt und Brot verloren, weil sie einen Häftling Namens Frank Rakowski, alias Martin, in der Bezirkswache an Rawson Str. brutal mißhandelt hatten.

Rakowski und mehrere als Zeugen vorgeladene Polizisten waren zur Stelle. Der Kläger, dessen Kopf noch verbunden ist, gab an, daß er von den Schergen im Schlaf überfallen, an die Gitterstäbe gefesselt und brutal verknüppelt wurde. „Altman war derjenige, der mich an die Gitterstäbe der Zelle fesselte und als erster auf mich loshieb,“ sagte er. „Ich bat die Polizisten vergeblich um Gnade. Birns hielt mich an den Haaren fest, während Altman und Fredericksen mich verknüppelten. Sie ließen erst von mir ab, als das Blut in Strömen aus den Wunden floß.“

Sergeant Hartnett gab an, daß Rakowski unter der auf unordentliches Betragen und Widerstand gegen einen Polizisten lautenden Anklage gebucht worden war. Gegen Morgen habe er, Hartnett, Lärm im Zellenraum gehört. Hinuntereilend habe er den Häftling blutbesudelt und weinend angetroffen. Auf Befragen habe ihm der Bursche erzählt, wie ihm mitgespielt wurde. Auf Grund dieser Angaben habe er, Hartnett, das Disziplinarverfahren gegen die drei Polizisten anhängig gemacht. Die Polizei-Untersuchungsbehörde habe auf „schuldig“ erkannt und die Entlassung der Angeklagten verfügt.

Der Kesner'sche Miethskontrakt.

Man will ihn zu ändern, oder für ungiltig erklären zu lassen versuchen.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtraths sah sich heute den Miethskontrakt, welchen er mit Herrn Kesner in Bezug auf dessen Neubau an der Michigan Ave. abgeschlossen hat, endlich so genau an, wie er ihn sich hätte ansehen sollen, ehe er ihn gutgeheißen hat. Hilfs-Korporationsanwalt Barge half den Herren vom Ausschuß dabei, hatte ihnen aber wenig Tröstliches zu sagen. Einschalten ließe sich jetzt in den Kontrakt allenfalls nur, meinte er, daß der Vermiether und nicht die Stadt die Wassertaxe zahlen solle. Der Betrag dieser Taxe würde sich auf etwa $360 das Jahr belaufen. Die Ausschußmitglieder waren der Ansicht, daß ein gerichtlicher Versuch gemacht werden müsse, den Kontrakt entweder abgeändert zu bekommen, oder für ungiltig erklären zu lassen. Fast alle Mitglieder, die sich eingehender mit der Sache befaßt haben, sind sicher, daß die Vertreter des Herrn Kesner sich anheischig gemacht haben, der Stadt in dem Neubau 88,000 Quadratfuß Flächenraum für einen jährlichen Miethszins von $88,000 zur Verfügung zu stellen.

Mayor Dunne ist der gleichen Meinung. Die Eigenthümer des Sibley'schen Waarenspeichers, sagt er, hätten 62,000 Quadratfuß Raum für jährlich 85 Cts. den Fuß angeboten gehabt. Dieser Raum sei für nicht ausreichend erachtet worden, und man habe sich für das höhere Kesner'sche Angebot vornehmlich deshalb entschieden, weil es hieß, die Stadtgerichte würden in dem Neubau 88,000 Quadratfuß Raum zur Verfügung haben. Jetzt zeige es sich, daß auch dort nur 62,000 Quadratfuß Raum für die Zwecke des Stadtgerichtes verfügbar sein würden. Unter diesen Umständen sei der vereinbarte Miethszins zu hoch, ganz abgesehen davon, daß man durch das Raumangebot irregleitet worden sei. Wahrscheinlich wird der Korporationsanwalt angewiesen werden, den Kontrakt anzufechten.

Macht keine Schwierigkeiten.

Der frühere Polizeirichter Sabath hat den Kongreß-Abgeordneten Michalek benachrichtigt, daß er einer Nachzählung der im 5. Kongreßbezirk abgegebenen Stimmen keine Schwierigkeiten in den Weg legen würde, so daß die Wahlbeanstandung, welche Herr Michalek angestrengt hat, schon entschieden werden kann, ehe der Kongreß im Dezember nächsten Jahres sich versammelt. Herr Sabath ist bekanntlich im November Michaleks demokratischer Gegenkandidat gewesen und hat ihn mit beträchtlicher Stimmenmehrheit geschlagen. Michalek will das aber vorläufig noch nicht glauben.

Für die Neujahrsfeier.

Stadteinnehmer Traeger stellte heute gegen hundert Vereinen Sonder-Lizensen für Festlichkeiten aus, die zur Feier des Sylvester Abends geplant werden. Für jede dieser Lizensen ist eine Gebühr von $6 zu entrichten.

Schadhaftes Pflaster.

Ober-Baukommissär O'Connell hat feststellen lassen, daß in weit über hundert Straßen das von Straßenbahngesellschaften besorgte Pflaster auf zum Theil ziemlich langen Strecken schadhaft ist. Er hat den Mayor darauf aufmerksam gemacht, und dieser will nun auf schleunige Ausbesserung des Pflasters dringen, die Straßenbahngesellschaften erklären aber, sie könnten sich zu irgendwelchen größeren Ausgaben für derartige Zwecke erst nach endgiltiger Annahme der Vereinbarungsentwürfe verstehen.

Einem geschenkten Gaul, gucke nicht in's Maul.

Eitelkeit und Vergnügungssucht machen die Wohlthätigkeit sich dienstbar. Die Wohlthätigkeit dient gern den Bedürftigen zu Liebe.

Beherzigenswerthe Warnung.

Der Polizeichef warnt vor einer zu lärmenden Neujahrsfeier. Er hat seine Mannen angewiesen, nicht zu dulden, daß in den Straßen des Geschäftsviertels Revolverschüsse abgefeuert werden. Krakehler, die ungebührlichen Lärm verursachen, sollen festgenommen werden. Auch weist er darauf hin, daß verhaftete Ruhestörer sich darauf gefaßt machen müssen, den ersten Tag im neuen Jahr in der Zelle zu verleben, da die Stadtrichter am Neujahrstage keine Sitzungen abhalten werden.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
332
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Lebensmüder Knabe.

Furcht vor Strafe soll ihn zur Verzweiflung getrieben haben.

Furcht vor Strafe, weil er einen ihm ertheilten Auftrag nicht ausgeführt hatte, veranlaßte gestern — so behauptet wenigstens die Polizei — den 13jährigen Albert Strom einen Selbstmordversuch zu machen. Er wurde im Badezimmer der elterlichen Wohnung, Nr. 11306 Indiana Ave., von Leuchtgas übermannt, aufgefunden. Der Knabe fand Aufnahme im Hospital zu Blue Island. Er wird voraussichtlich genesen.

Empfindliche Strafe.

Das zu Gunsten von Henry Ulrich anhängig gemachte Gesuch auf Gewährung eines neuen Prozesses wurde heute von Richter Pinckney abschlägig beschieden. Ulrich, der überführt worden ist, den bejahrten Bernhard Krehl um seine Ersparnisse geprellt zu haben, wurde zu acht Monaten Gefängniß und $1500 Geldbuße verurtheilt. Außerdem wird er die $300, um die er Krehl begaunert hat, dem Opfer zurückzahlen. Sobald er seine Strafe verbüßt haben wird, soll ihm wegen angeblichen Betrugs in zwei anderen Fällen der Prozeß gemacht werden. Er soll an mehrere Personen ihm gar nicht gehörige Ländereien verkauft haben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt, heute Abend und morgen Regen, wärmer heute Abend. Mindesttemperatur über dem Gefrierpunkt. Lebhafter Südwind.
Illinois und Indiana: Regen heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer.
Nieder-Michigan: Bewölkt und Regen im südlichen Theil heute Abend, morgen Regen; heute Abend wärmer. Frischer Südwind.
Wiskonsin: Bewölkt und Regen oder Schnee im südlichen Theil heute Abend, morgen Schnee. Heute Abend wärmer im südlichen, morgen kälter im nördlichen Theil.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad, Nachts 12 Uhr 33 Grad, Morgens 6 Uhr 30 Grad, Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Sind abgespannt.

Die Geschworenen im Shea-Prozeß zeigen Spuren von Ermüdung.

Das ewige Gezänk.

Auch heute füllte es wieder einen beträchtlichen Theil der Verhandlung aus.—Der Vertheidiger LeBosky trotzt Richter Ball, u. dieser läßt dann einen Zeugen abtreten.

Spät heute Nachmittag verlautete im Kriminalgericht, daß die Vertheidigung bereit sei, den Kampf aufzugeben und den Fall schon am Montag Vormittag den Geschworenen zur Berathung übergeben zu lassen. Der Staatsanwalt ist auf morgen Nachmittag 2½ Uhr zu einer Besprechung über einen solchen Schritt in dem Sprechzimmer des Vertheidigers Cruice eingeladen worden.

Mit Mienen, welche ihre Abspannung deutlich verriethen, nahmen heute die Geschworenen im Shea-Prozeß ihre Plätze ein. Die Eintönigkeit der Verhandlungen, das ewige Gezänk der Anwälte, die langsamen Fortschritte im Gang des Prozesses verfehlen ihre ermüdende Wirkung auf die zwölf „guten und getreuen“ Männer nicht. Heute verlief wieder der größte Theil des Vormittags unter Argumenten im Privatzimmer des Richters.

Bei Eröffnung der Verhandlung legte Vertheidiger Cruice das Protokoll der Versammlung im Great Northern Hotel vor, womit er sofort den Widerspruch des Hilfs-Staatsanwalts Miller hervorrief.

Dieser erklärte, der Richter habe bereits entschieden, daß Beweismaterial dieser Art den Geschworenen nicht vorgelegt werden dürfe, aber Herr Cruice wollte sich nicht belehren lassen, und so focht man denn in Richter Balls Privatzimmer die Sache aus. Dort gab Herr Cruice das Protokoll zu den Prozeßakten, damit, wenn nöthig, dem Obergericht bewiesen werden kann, daß es von der Vertheidigung vorgelegt, vom Richter aber zurückgewiesen worden ist.

Noch mehr Wortgefecht.

Kaum war dann William Olivey, Nr. 518 Walnut Str., auf den Zeugenstand gerufen, als der Tanz von Neuem losging. Olivey ist Geschäftsagent der Gewandmacher-Gewerkschaft Nr. 21 gewesen und sollte Aussagen über den Streit der Gewandmacher mit Montgomery Ward & Co. vor dem Streik machen.. Die Staatsanwaltschaft erhob aber Einspruch, und der in diesem Prozeß so häufige Wortwechsel zwischen den Anwälten erhob sich abermals.

Vertheidiger Le Bosky stellte an den Zeugen Fragen im oben erwähnten Sinne, und der Richter rieth ihm wiederholt davon ab. Le Bosky blieb aber bei seiner Behauptung, daß er das Recht habe, alle auf den Streik bezüglichen Umstände zur Kenntniß der Geschworenen zu bringen, sodaß Richter Ball schließlich zu allgemeiner Ueberraschung die Warnung aussprach:

„Wenn meinen Ermahnungen nicht Folge geleistet wird, so werde ich den Zeugen abtreten lassen.“

Den Worten folgte nicht lange darauf die That, der Richter rief Olivey wirklich vom Stand zurück, trotz des Einspruchs des Anwalts Le Bosky.

Le Bosky hatte u. A. den Zeugen gefragt, ob er Boller, den Vorsteher der Schneider-Abtheilung von Ward & Co., aufgesucht habe, um zu versuchen, den Zwist mit den Gewandmachern gütlich beizulegen, und ob Boller ihn nicht hinausgeworfen habe. Le Bosky erbot sich, ein angeblich zwischen Ward & Co. und den Gewandmachern abgeschlossenes Abkommen vorzulegen, doch der Richter wies es zurück als nicht maßgebend. Unter der Bedingung, daß Le Bosky den Zeugen über andere Dinge ausfragen würde, wurde Olivey dann wieder zurückgerufen, durfte aber weiter nichts sagen, als daß der Trubel bei Ward & Co. eine Aussperrung, kein Streik gewesen sei.

Immer dasselbe.

Mit dem nächsten Zeugen, G. A. Alexander, dem früheren Präsidenten der Gewandmacher, ging es der Vertheidigung auch nicht besser. Er durfte zwar sagen, daß ihm ein Streit der Gewandmacher mit Ward & Co. bekannt gewesen, auf Einzelheiten durfte er aber nicht eingehen. Die Frage, wie er am 15. Dezember 1904 bei einem Besuch bei der Firma in amtlicher Eigenschaft behandelt worden sei, rief das übliche Wortgefecht mit Herrn Miller hervor, der vom Richter Recht bekam.

„Herr Richter,“ sagte dann Herr Le Bosky, „mir scheint, wir sollten das Recht haben, die Bemühungen in der edlen Sache des Schiedsgerichts zu zeigen und nachzuweisen, daß die Angeklagten keine Grabscher waren, wie der Staat behauptet. Wir sollten Gelegenheit erhalten, sie in den Augen des Publikums zu rechtfertigen, zu zeigen, daß sie alles aufboten, der herrschenden Unordnung ein Ende zu machen. Das ist ja gerade die Grundlage unserer Vertheidigung.“

Die Rede hatte keinen Erfolg.

Auf eine weitere Frage sagte Alexander, er habe mit Herrn Ward nicht gesprochen und kenne ihn nicht einmal von Ansehen. Ob Jemand ihn verhindert hat, Herrn Ward zu sehen, durfte er nicht sagen. Auch dieser Zeuge erklärte, daß es sich um eine Aussperrung gehandelt habe. Herr Le Bosky erbot sich darauf, alle Vorkommnisse während des Besuchs Alexanders bei Ward & Co. der Jury berichten zu lassen, es wurde aber nicht erlaubt, und Le Bosky mußte auch dieses Beweismaterial im Privatzimmer des Richters zu den Prozeßakten geben.

Im Kreuzverhör gestand Alexander zu, daß Shea gesagt hat, er werde einen Streik der Fuhrleute erklären, wenn Montgomery Ward & Co. ein Schiedsgericht ablehnten.

Es trat dann Vertagung bis Montag ein.

Der Mayor auf dem Stand.

Mayor Dunne wurde gestern von der Vertheidigung auf den Zeugenstand gerufen. Er sollte über Friedenskonferenzen, die er während des Streiks mit Shea und Genossen gehabt, und über die von ihm ernannten Ausschüsse und Schiedsgerichtskörper aussagen, durfte aber nach einem langen Wortgefecht der Anwälte nur angeben, daß er Shea kennt und sich der Daten seiner Erwählung und seiner Einsetzung in's Bürgermeisteramt nicht mehr erinnert.

Auch Zivildienst-Kommissär Wm. Prentiß und der frühere Richter Chas. G. Neely sollten als Entlastungszeugen auftreten, es wurde ihnen aber nicht gestattet, die an sie gestellten Fragen zu beantworten.

Per Schub zurück.

Frank Hellenberg und seine angebliche Frau, die in Utica, N. Y., unter der Anklage verhaftet wurden, aus der Wohnung ihres Arbeitgebers Charles Stein, Hinsdale, Schmuck und Tafelsilber im Werthe von $15,000 gestohlen zu haben, trafen unter der Obhut des Detektive James Fitzgerald heute Nachmittag hier an. Die Häftlinge stehen auch unter dem Verdacht, den Versuch gemacht zu haben, Mildred Stein und die Nähterin Elizabeth Cortell mittels Gifts aus dem Wege zu räumen.

Erliegt seinen Wunden.

Der 42 Jahre alte Fuhrmann Albert Klosterman, 6550 Emerald Ave. wohnhaft, der am Weihnachtstag an der 63. und Halsted Straße überfahren worden war, erlag heute Vormittag im Englewood Union-Hospital seinen Wunden. Klosterman hatte schwere innere Verletzungen erlitten.

Kam unter die Räder.

In Morgan Park wurde heute Nachmittag der 20jährige Wm. Goodrich, ein Angestellter der S.O. Derby Lumber Company, von einem Zuge der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er ringt im Wesley-Hospital mit dem Tode.

* Charles R. Parmelee, einer der Direktoren der Frank Parmelee Transfer Company, starb heute nach längerer Krankheit in seiner Wohnung in Kenilworth. Er war vor 49 Jahren in Chicago als Sohn des Gründers der Parmelee-Gesellschaft geboren und hinterläßt eine Wittwe und einen Bruder.

Verdächtige Verschleppung.

Pittsburg, 29. Dez. Auf den 28. Januar ist der Prozeß von Leutnant Drury und dem Soldaten Dowd angesetzt, wegen Erschießens eines Bürgers, Wm. H. Crowley, als dieser nach dem Diebstahl von Kupfer flüchtete und den Haltruf der Schildwache, Dowd, nicht beachtete. Der Vorfall trug sich vor vier Jahren zu. Drei wichtige Zeugen sind inzwischen verschwunden.

Carusos Feind abgewandelt.

New York, 29. Dez. Der dritte Polizei-Hilfskommissär Mathot hat heute sein Amt niedergelegt infolge der scharfen Kritik seines sonderbaren Benehmens in dem Verfahren gegen den Opernsänger Caruso, welchen er durch allerlei Kulissenreißerei zu überführen versuchte, eine nie im Gericht vorgeladene Frau im Affenhause des Zentral Parkes beleidigt zu haben.

Japanische Anarchisten.

San Franzisko, 29. Dez. Bundesgeheimagenten sind heute auf ein von Japanern in Berkeley herausgegebenes Blatt aufmerksam gemacht worden, „Revolution“ genannt, in welchem die Ermordung des Präsidenten Roosevelt, des Mikado, sowie anderer hochstehender Personen befürwortet wird. Angestrichene Nummern dieses Blattes sind den Mitgliedern des Schulraths zugegangen.

Langer Todeskampf.

Stockholm, 29. Dez. König Oskars Zustand war heute normal; auf wie lange ist schwer zu sagen.

Teheran, 29. Dez. Die Umgebung des Schahs ist über seine Lebenskraft, deren Erlöschen von Stunde zu Stunde erwartet wurde, überrascht; heute war er wieder etwas besser.

Zeigt den Weg

Diese öffentliche Aussage eines Chicagoer Bürgers ist beachtenswerth.

Viele Chicagoer, die dieses lesen, haben zum Theil dieselbe Erfahrung gemacht, und werden sich freuen, zu erfahren, wie sie sich von den fortwährenden Kreuzschmerzen befreien können. Zieht Nutzen aus der Erfahrung eines hiesigen Bürgers.

John Goeb, Juwelier, 504 W. Chicago Ave., sagt: „Doan's Nieren-Pillen sind mir durchaus kein neues Mittel. Meine Aufmerksamkeit wurde vor acht Jahren, als ich in Buffalo wohnte, darauf gelenkt. Ich hatte Kreuzschmerzen, die sich so schnell entwickelten, daß ich sechs Wochen nichts thun konnte. Doan's Nieren-Pillen beseitigten den Anfall. Vor einiger Zeit merkte ich, daß meine Nieren angegriffen waren, und da ich Doan's Nieren-Pillen als ein zuverlässiges Mittel kenne und aus einer Anzeige in der Zeitung ersah, daß sie in dem Laden der Public Drug Co., 150 State Str., zu haben seien, konnte ich nicht umhin, eine Schachtel zu kaufen. Meine Ansicht über dieses Mittel ist, daß für Kreuz- und Nierenleiden in irgend einer Form es nicht seines Gleichen hat."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(49. Fortsetzung.)

„Ja, und Ihr habt natürlich keinen Beweis, daß Ihr Amhof seid. Das ist in der That einfach", spottete Werner.

„Was das anbetrifft: Ich könnte den Ipsefakter holen, bisher hat er mich nicht wiedererkannt, weil er ja doch nicht vermuthet, daß der Peter Schneider ein alter Bekannter von ihm ist. Aber wenn ich's ihm sagte, vielleicht findet er's dann doch heraus, obgleich ich nicht mehr der feine Kerl bin, der ich war. Aber er braucht überhaupt nichts davon zu wissen, überhaupt niemand Anderes als Du. Und vielleicht geht's auch so. Weißt Du, wie Deine Mutter aussah? Du bist ihr ähnlich genug, aber hast Du mal ein Bild von ihr gesehen? Hier ist eins."

Er holte aus einem verschließbaren Spind eine alte Photographie hervor und reichte sie Werner hin. Es war dasselbe Bild im Maskenanzug, das im Zimmer seiner Großmutter über dem Sopha gehangen hatte, nur in kleinerem Format.

Werner that, als betrachte er das Bild aufmerksam, in Wirklichkeit überlegte er, welche Haltung er seinem so unerwartet auftauchenden Vater gegenüber annehmen sollte.

„Du hast das Bild Deines Opfers gut verwahrt", sagte er schließlich mit heiserer Stimme. „Ich muß Dir nun wohl glauben; aber was willst Du jetzt von mir?"

„Nichts", erwiderte der Alte trocken. „Ich wollte Dich nur einmal genauer ansehen. Es ist doch immer was, so einen feinen Sohn zu haben. Ich hätte nicht gedacht, Dich so als Gentleman zu finden. Freilich, die Alte hatte ja wohl was — und Du warst der einzige Erbe."

Werner hielt noch immer das Bild in der Hand und starrte darauf hin. Ihm war ganz wirr zu Sinne, es brauste ihm im Kopf, und dazu draußen dieser betäubende Lärm, das Prasseln des Regens an den Scheiben, die langhallenden Donnerschläge.

Da stand nun sein Vater vor ihm, der Mensch, den er bis vor Kurzem am meisten von allen Menschen gehaßt hatte, der Verbrecher, der die nichtswürdigste und feigste That begangen hatte, für den Werner, so lange er denken konnte, nur Flüche und Rachegelüste gehabt hatte, da stand er, und Werner fühlte gar nichts, er hätte aufstehen und davongehen mögen, wie von dem gleichgiltigsten Menschen. Es war nur noch eine Wiederholung von etwas früher Gedachtem, als er jetzt fragte:

„Wie konntest Du nur dieses unschuldige Geschöpf umbringen? Dieses junge Kind, dessen ganzer Fehler war, daß es sich von Dir hatte verführen lassen!"

In den dunkeln Augen Amhofs flackerte es auf.

„Weil sie falsch war, weil sie treulos war, drum hab ich sie erstochen! Hat man Dir denn das nie erzählt?" rief er heftig.

„Beschimpfe meine Mutter nicht", begehrte Werner auf. „Du hast genug an ihr verbrochen."

„Und was sonst sollte mich denn dazu gebracht haben?" erwiderte der Andere, und sein Kopf wackelte immer ruheloser hin und her. „Glaubst Du etwa, es hätte mir Spaß gemacht, sie umzubringen! Weißt Du überhaupt, was das heißt! Wie man zu so etwas kommt! Wie sie mich gequält hat, verlacht und genarrt? Und ich hatte sie lieb, wahrhaftig, ich hatte sie lieb. Ehe ich sie dem Giffels gönnte, eher sollte sie dran glauben."

Werner fühlte einen stechenden Schmerz im Herzen. Er erhielt sich nur mit Mühe auf seinem Schemel. Eine Todesangst überfiel ihn.

„Giffels, was hatte Giffels damit zu thun?" stieß er hervor.

„Viel, sehr viel. Er wollte Deine Mutter heirathen, trotzdem Du ja schon da warst. Er war ein reicher Mann, die ganze Fischergasse gehörte ihm ja, und ich hatte nichts als ein Paar geschickte Hände. Deine Großmutter war für's Geld, sehr. Das wirst Du auch wissen. Sie hat das Lieschen dazu gebracht. Dann machte es ihr auch selbst Spaß, die reiche Madame Giffels zu werden. Mich wollten sie nichts merken lassen, bis Alles fertig und abgemacht wäre. Aber ich war nicht so dumm und war eifersüchtig, ich konnte von dem Mädchen nicht lassen, für mein Leben nicht."

Ein krachender Donnerschlag übertönte für einen Augenblick die Stimme des Erzählers. Er machte eine Pause und fuhr dann schwer athmend fort:

„Hundertmal hab' ich ihr angelegen, geheult und gebettelt habe ich. Ich hab' ihr gesagt, daß es mein Tod wäre. Ich hab' ihr auch gesagt, daß ich sie eher kalt machen würde, ehe ich sie dem geilen Wanst ließe. Ach, und sie, wie nur ein Weib sein kann, bald hat sie mir heilige Versprechungen gemacht, bald hat sie mir in's Gesicht gelacht. Endlich war es nicht mehr nur so gesagt, wenn ich vom Todtstechen sprach. Als ich sie an dem Abend von der Fabrik abholte, da sagt' ich's ihr ganz direkt: Entweder Du schwörst mir jetzt bei Deiner Seelen Seligkeit, daß Du in vier Wochen meine Frau werden willst, oder Du kommst nicht mehr lebendig von der Stelle. ‚Ich werde die Frau Giffels, und Du darfst für meinen Mann die Kleider machen', hat sie gesagt, und wie ich sie anpackte, da hat sie mich in's Gesicht geschlagen. Da war's aus, ich hatte das Messer schon offen in der Hand, und da hab' ich sie zwei Mal gestochen, wo es hinkam. Und dann lag sie da, und das zuckte Alles so, und ich hatte Blut an der Hand, und sie wimmerte: ‚Jean, mach' mich nicht todt, Jean.' Das war schon ganz leise, ich konnt's nicht anhören, ging ein paar Schritte fort. Und dann kam ich noch einmal zurück, sie wälzte sich auf der schwarzen Erde, und das Blut stand schon da wie eine Pfütze. Auf einmal hört' ich Weiberstimmen kreischen, und da ich auf und fort, immer gelaufen und gelaufen, bis es längst Nacht war."

Werner war es, als höre er diese Stimme aus einer Wolke zu sich sprechen, wie eine traurige Melodie zu der dumpfgrollenden Begleitung des schwächer werdenden Donners. Und dabei hatte er das Gefühl, allmählich zu sinken, immer tiefer hinab in's Bodenlose. Nachdem der Alte seine Erzählung beendet, saßen Vater und Sohn sich lange schweigend gegenüber. In einem fort, wie von einem Uhrwerk getrieben, ging der Kopf des Alten hin und her. Werner saß ganz erstarrt, sein Herz schlug nur noch schwach und setzte zuweilen ganz aus.

Es war jetzt ganz still, der Donner war verhallt, der Regen schlug nicht mehr an die Scheiben, es lugte bereits wieder ein Stück tiefblauen Himmels durch die Fenster.

In Werners Seele sah es aus, als sei das Unwetter durch sie dahingerauscht, als habe der Hagel Alles zerschlagen, was darin geblüht und verheißungsvolle Knospen angesetzt hatte. Nichts war zurückgeblieben als Grauen und Verwüstung.

Werner erhob sich schwerfällig.

„Ich habe Dir doch wohl unrecht gethan in meinem Herzen", sagte er mühsam, „ich muß das erst verwinden. Laß mich jetzt gehen, ich komme wieder." Das Wort „Vater" brachte er noch nicht über die Lippen.

Der alte Mann war doch schneller seiner Aufregung Meister geworden.

„Geh' nur", sagte er, ohne die Hand zu berühren, die Werner ihm hingestreckt hatte. „Ich hab' mir's jetzt einmal heruntergesprochen, das that gut. Du weißt auch jetzt, wie es gekommen ist. Damit fertig. Wir haben sonst nichts mit einander. Du bist ein feiner Herr geworden."

„Das überlegen wir noch, wenn ich wiederkomme."

„Du sollst nicht wiederkommen. Du siehst Deiner Mutter zu ähnlich. Und was soll es auch Alles. Jean Baptist Amhof ist todt."

„Aber der Mord ist doch verjährt. Es ist keine Gefahr mehr für Dich."

„Ja, ja, vor dem Gesetz verjährt das auch", sagte Amhof höhnisch. „Aber was kümmert das den Peter Schneider. Der hat glücklicher Weise nichts auf dem Gewissen, was zu verjähren brauchte."

Damit ging er zur Thür, öffnete sie und schritt, ohne sich noch einmal umzusehen, wackelnden Kopfes dem Kreuzgang zu. — —

Werners Gehirn war erschöpft, sein Gehirn war nicht mehr fähig, die letzten Eindrücke sogleich zu verarbeiten. Auf die hochgesteigerte Aufregung folgte ein Zustand gänzlicher Gleichgiltigkeit. Seine Gedanken verflatterten, es war, als sei er nicht mehr er selbst.

Da saß er in einem menschenangefüllten Restaurant, beobachtete die anderen Gäste, suchte aus ihrem Mienenspiel, aus ihren Bewegungen zu errathen, wovon sie sich unterhielten, nahm auch die Zeitung zur Hand und las sogar. Gleichgiltige Dinge natürlich. Ueber die Aussichten des Kohlenbergbaues, über die Temperaturverhältnisse auf dem Mond. Besonders dieser Artikel gefiel ihm, es war so etwas ganz Entlegenes, was Niemand irgendwie beunruhigen konnte.

Er sah den Verfasser dieses Artikels bei der Arbeit, es war ein älterer Mann, ein Gelehrtengesicht, etwas weltfremd. Er schrieb sehr eifrig, denn er schrieb, um nicht denken zu müssen. Aber der Gedanke, den er nicht sagen wollte, der stand hinter ihm und sah ihm beim Schreiben über die Schulter. Er sah aus wie ein junges verbuhltes Weib. Vielleicht war es seine Frau, die eben von einem Stelldichein mit ihrem Liebhaber zurückkam. Der leichte Rausch der sündhaften Luft glänzte noch in ihren Zügen. Der Mann wandte sich nicht um, er wollte das nicht sehen, er rettete sich auf den Mond, da war es kalt, eisig kalt, das ließ sich beweisen. Und er that, als liege ihm etwas daran, daß ihm dieser Beweis gelänge.

Werner legte das Blatt fort. Es war eben Alles nur ein Versuch, sich zu betäuben, alle Arbeit besonders. Aber warum konnte man denn das Leben nicht ruhig in's Auge fassen? Was lag denn daran, wenn Illusionen verpufften? Es gab keinen Edelmuth, keine Uneigennützigkeit, keine Liebe und keine Treue. War das schlimm? Es gab doch auch keine Tarnkappe und keinen Stein der Weisen. — Die Menschen waren falsch und boshaft oder wenigstens schwach und schwankend, vor Allem die Frauen, die so gern als die besseren Menschen erschienen. Das war etwas, das mußte man lernen, wie man lernt, daß der Wolf ein Raubthier ist, und daß der Fliegenschwamm giftig ist. Es war nützlich, wenn man es wußte, aber man hatte doch keinen Grund, es zu bedauern. Er wunderte sich eigentlich jetzt nur darüber, daß er so lange Zeit gebraucht hatte, um zu dieser Erkenntniß zu gelangen. Wie ihm der Betrug offenbar geworden war, den Thiels an ihm verübt hatten, mußten ihm da nicht auch die Augen aufgegangen sein über alle die Anderen, über den Kaplan und seinen Bruder Hubert, die doch nur das hatten wieder gut machen wollen, was ihr Vater an ihm verbrochen hatte. Hätte er nicht die verbrecherische Absicht der Frau Giffels erkennen müssen, wenn er sich nicht mit Gewalt blind gestellt hätte. Und wie hatte er selbst nach der Entlarvung Huldas noch an dem Wahne festhalten können, daß seine Mutter eine Heilige gewesen sei. War sie nicht etwa auch ein Mensch, sogar ein Weib!

Es lag ja wirklich nichts daran, ob die Menschen so oder so waren, wenn man es erst einmal wußte. Wie kam aber der Irrthum, daß er sie von vornherein für besser gehalten hatte, als sie waren? Etwa, weil er selbst gut und edel war?

Mit dieser Frage war Werners scheinbare Ruhe dahin. Er scheute sich, sie ehrlich zu beantworten, er suchte ihr auszuweichen, aber sie verfolgte ihn, sie ließ ihn nicht los, auch als er sich in sein Bett flüchtete. Und so begann eine qualvolle Nacht für ihn, eine Nacht der fruchtlosen Vorwürfe, der bitteren Reue, des beschämenden Sichselbstkennenlernens.

Es war eine Folge dieser Selbsteinkehr, daß Werners erster Gang am anderen Morgen ihn zum Invalidenhaus führte, in der Absicht, seinen Vater von dort fortzuholen. Der Mann war ihm nicht lieb, schon sein Aeußeres zu ertragen würde eine starke Ueberwindung erfordern; aber es war sein Vater. Seine That beurtheilte Werner jetzt anders, als früher. Er hatte kein Recht mehr, über ihn den Stab zu brechen, wenn er daran dachte, welche Abgründe sich ihm in seiner eigenen Natur aufgethan hatten. Dennoch verschloß er sich der Ueberzeugung nicht, daß das Verhältniß zwischen ihnen nie ein vertrauliches werden konnte. Aber das Beispiel des Kaplans Giffels stand ihm vor Augen, so wie dieser den irrsinnigen Greis trug und pflegte, so wollte er es auch mit Amhof halten; elend und gebrechlich war dieser ja auch. Er fand seinen Vater im Kreuzgang in einer Stimmung, die seinen Absichten wenig günstig war.

(Fortsetzung folgt.)

—Ein nettes Weib. — Mann (auf dem Sterbebett liegend): Ich habe noch einen Wunsch, Frieda. — Frau: Aber Mann, du hast doch soeben deinen letzten Willen diktirt, — nun willst du immer noch was?!

Baby's schrecklicher Hautausschlag

Doktoren und Hospitäler nannten es chronisches Eczema und sagten, daß die Wunden nie geheilt werden könnten — Das Kind verschlimmerte sich derartig, daß die Mutter rathlos war.

Durch Cuticura geheilt für $1.75

„Worte können meinen Dank nicht ausdrücken für das, was Cuticura-Seife, Salbe und Resolvent für meinen Sohn gethan hat, der im Alter von zwei Jahren so schlimm wie nur irgend ein Kind mit Eczema behaftet war. Ich hatte mehrere Aerzte, wenn sie aber mit der Behandlung aufhörten, wurde sein Kopf am nächsten Tage wieder wund. Es wurde so schlimm, daß ich nicht mehr wußte, was ich thun sollte. Dann brachten wir ihn in ein Hospital, wo die Aerzte erklärten, er hätte chronisches Eczema. Sie gaben mir ein Waschmittel, sagten aber, es wäre lächerlich an eine Heilung zu denken.

Das Kind nahm derartig ab, daß ich einsah, daß etwas geschehen müsse, und da ich von Cuticura gelesen hatte, ging ich nach der nächsten Apotheke und kaufte ein Set der Cuticura Mittel. Ich wandte die Hälfte an und bemerkte Linderung und Besserung, glaubte aber, daß die Besserung nur zeitweilig sei, wie bei allen anderen Medizinen, die die Aerzte verschrieben hatten. Als ich ein und eine halbe Schachtel der Salbe, eine kleine Flasche des Resolvent und ein Stück Seife verbraucht hatte, war die Heilung vollständig und nachhaltig, und von diesem Tag bis heute — seit mehr als zwei Jahren, hat sich keine Spur eines Geschwürs mehr gezeigt. Ich werde immer die Cuticura-Seife an Hand haben, denn sie ist gut für das Bad und für die Kinder. Frau J. Schepperls, 218 Frost Str., Brooklyn, N. Y., 9. Febr. 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jede Art Hautleiden, von Finnen bis zu Skrofeln, von der Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife, 25c, Salbe, 50c, Resolvent, 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen 25c für ein Fläschchen von 60) in allen Apotheken zu haben. Oft heilt eine einzige Behandlung. Potter Drug & Chem. Corp., allein. Eigenthümer, Boston.

Frei verschickt, "How to Cure Baby Humors."

Ein Berliner Junge.

Neujahrs-Humoreske von Elisabeth Messerschmidt.

Die elektrische Klingel schallte in einem kurzen, zaghaften Schrillen. Auguste, die Küchenfee, öffnete. Draußen stand ein etwa zwölfjähriger Junge, der ihr mit leiernder Stimme entgegenrief: „Ick jratuliere zum neuen Jahr". Es war der Semmeljunge. „Komm man rin, Willem," nöthigte ihn Auguste mitleidig, „wärme Dir een bisken uff. Du siehst ja ganz verfroren aus."

Wilhelm lugte ängstlich in den Korridor und sah dann wieder auf seine zerrissenen, mit Schnee bedeckten Stiefel.

„Habe keene Bange nich," beruhigte ihn Auguste, „die Herrschaft is nich da. Jnädje Frau und jnädjes Fräulein sind nach Kirche jejangen. Komm man dreiste rin. Deine Mark liecht schon da. Sollst ooch een Töppken Kaffee kriejen."

„Na, denn bin ick so frei," sagte Wilhelm und griente verlegen am Küchentisch. Während Auguste einen Korb mit Teltower Rüben heranzog, welche sie abputzte und dann in eine Schüssel mit Mehl warf, begann eine gemüthliche Unterhaltung. Wilhelm erzählte seiner Freundin, daß Mutter heute am Neujahrstage „Schule schauerte", weil sie sonst nicht fertig würde bis zum 4. Januar, daß Vater daheim seinen Silvesterrausch ausschliefe, worüber sich die rechtschaffene Auguste heftig empörte. Sie hatte ein Kaffeetöpfchen vor Wilhelm auf den Tisch gestellt, es gefüllt und ihm ein Stück von ihrer Weihnachtsstolle abgeschnitten. „Nu eß ooch, Willem," redete sie zu. Dabei forschte sie Wilhelm nach seinen Geschwistern aus, und mit vollen Backen kauend, gab dieser ihr Bescheid: Daß seine Schwester „Jrete in de Fabrike von Klingmüller und Hanke" arbeite, und „een scheenet Jeld" verdiene. Daß er, Wilhelm, immer das „kleene Mariechen" verwarten müsse, wenn Mutter Waschen gegangen sei, und Abends müsse er Zeitungen austragen, und das sei doch „zu ville". — Das rührte Augustens weiches Herz. Sie schnitt ihm noch ein großes Stück Stolle ab. Von seinem großen Bruder „Tedor" berichtete Wilhelm, daß er als Schlosser in der Konservenfabrik von „Jrüneisen" arbeite. „Jestern Abend hat er uns Blei mitjebracht." Wilhelm schmunzelte. „Da ham wir mit Mutter zum Silvester Blei jejossen. Hör'n Se mal zu, Fräulein Aujuste," fuhr er fort, „ick hab 'n Schiff jejossen, een janzet richtjet, und det bedeut', det ick Seemann werde." „Ach wat! Du, Seemann?" fuhr Auguste ihn an, „denn schicken se Dir nach Afrika mang de Chinesen! Bleibe man lieber im Lande und nähre Dir redlich!"

„Fräulein, ick will Ihnen wat erzählen," begann Wilhelm geheimnißvoll.

„Ach Jott, et klingelt!" schrie Auguste eregt auf, „aber det war vorne, da kann Minna uffmachen. Det wird jewiß de Herrschaft sind. Ick muß mir ranhalten, det ick fertig werde! Na, heite wern wir wat erleben, Willem, mit's jnädje Fräulein."

„Wat denn?" fragte Willem neugierig, „jeht se ooch uff's Schiff mit den Kaptänleitnant?"

„Jungeken, bist Du aber helle!" lobte ihn Auguste, „aber ick habe nischt jesagt! Komm man Nachmittag wieder, mit een Blumenbukett, denn kannste jnädjes Fräulein ooch jratuliren. Ick melde ihr denn, daß Du da bist."

„Fräulein Aujuste, det darf ick mir doch nich unterstehen?" wendete Wilhelm bescheiden abwehrend ein.

„Na, warum denn nicht?" fragte Auguste. „Aber zieh Dir sauber an, wenn de retour kommst! — Du, Willem, wat haste mir denn vorhin erzählen wollen?" fragte sie neugierig. Wilhelm griente verlegen, spuckte sich auf die rechte Hand und rieb sie erst am Hosenbein ab, ehe er behutsam mit zwei Fingern aus der Hosentasche einen kleinen weißen Umschlag zog.

„Wat is'n det?" fragte Auguste mißtrauisch.

Er wickelte das Umschlagpapier ab und hielt ihr einen noch geöffneten Brief hin: „Passen Se uff, Aujuste," schmunzelte Wilhelm, „det is 'n Brief an den Kaiser, den habe ick jeschrieben."

„Daß Du de Motten kriechst!" schrie Auguste entsetzt auf. „Bei Dir is woll 'ne Schraube los!"

„Hör'n Se man erst zu, ick will Ihnen den Brief vorlesen."

..Aber Auguste hatte ihm das Opus schon aus der Hand gerissen. Sie zog aus dem Tischkasten ein reines Küchenhandtuch, breitete es auf dem Küchentisch aus und legte behutsam Wilhelms Brief darauf. Dann las sie sehr ernsthaft, indem sie beide nackten Ellbogen auf den Tisch stützte, folgendes: „Hochgeborener Herr Kaiser! Ich gratulire zum neuen Jahr und ich möchte gern auf's Schiff. Kosten soll es Ihnen nichts, bloß daß ich auf dem Schiff mein Essen kriege und een Anzug for die Kletterei. Zu Hause paßt es mich nicht mehr, dadrum will ich fortmachen. Um Muttern ist es nich, die is gut, aber die geht Waschen und hat Uffwartstellen. Ich muß uff de Kleene Obacht geben, und dabei kann ich nich lernen. Wenn ich nach Schule komme, knufft mir der Lehrer und Vater haut mir, wenn er Abends aus de Fabrike kommt. Morgens früh muß ich Semmel austragen, und Abends renne ich wieder mit de Zeitungen. Das is zu ville, hochgeborener, gnädiger Herr Kaiser. Und Mutter sagt, ich bin nich satt zu kriegen. Ich bin man dünn und gelenkig; und was meinen Vater seine Schwester is, die Ziesepen, sagt: der Junge kann jut klettern, der muß Dachdecker werden. Aber ich will lieber auf Mastbäume klettern, und ich möchte mitmachen nach Afrika. Nehmen Sie mir doch an, bei die Schiffe, allergnädigster Herr Kaiser. Sie sollen auch mit mir zufrieden sein! — Ihr unterzeichneter Wilhelm Böhlcke." Auguste las das Schreiben zweimal mit Andacht durch, dann sagte sie beifällig: „Na, so'n Bengel! Nu sage mal bloß, Willem, wo haste denn det her?"

„Janz von mir alleene," sagte Wilhelm geschmeichelt.

„Det is jar nich so dumm," lobte Auguste, „vielleicht nimmt Dir der Kaiser. Laß mal sehen, haste denn de Uffschrift ooch richtig jemacht? Sie nahm den Briefumschlag und wendete ihn um. Darauf stand: „An den allergnädigsten Herrn Kaiser, Magestet." Auguste faltete behutsam mit ihren dicken Fingern den Brief wieder zusammen und schob ihn ehrfürchtig in das Kuvert. „Da hast'n, nu tragen man uff's Postamt." In diesem Augenblick schrillte wieder die elektrische Klingel, Auguste ging, um zu öffnen, und Wilhelm drückte sich bei dieser Gelegenheit hinaus . . .

Es war ein klarer, lichtvoller Wintertag, mit leichtem Frostwetter. Die Bäume im Thiergarten glitzerten im Rauhreif. Durch ihre demantschimmernden Zweige sah man sonnenleuchtend die goldene Siegesgöttin hoch in der Ferne und die weißen Marmorfiguren der Siegesallee. Die Umrisse der fernen Monumentalbauten zeigten sich matt durch einen lichtweißen Schleier in Uebereinstimmung mit der Bedeutung des dem Werdenden geweihten Feiertags, welcher dem hoffnungsfreudigen Menschenherzen kommende Ereignisse noch mit einem Schleier verhüllt.

Wenigstens ein junges Menschenherz war von solchen glückerwartenden Gefühlen erfüllt und schlug hoffnungsvoll dem entgegen, was das neue Jahr ihm bringen sollte. Und das war das bisher so genügsame Herz von unserem braven Wilhelm Böhlcke, der ungefähr am Brandenburger Thor stand und sich den seltenen Feiertagsgenuß des müßigen Schlenderns gönnte. Er hatte seinen Bruder gebeten, ihm für diesen Feiertagsnachmittag zur einmaligen Benutzung seinen schwarzen Einsegnungsanzug abzutreten, was aber nur bewilligt wurde, als Wilhelm ihm von seinen Neujahrstrinkgeldern 50 Pfennige dafür zahlte. Nun kam sich Wilhelm piekfein vor, wie ein vornehmer Herr. Es war noch ein bischen zu früh, um seine Freundin Auguste Kuhlenkampf zu besuchen; denn es hatte eben erst drei Uhr geschlagen. In seiner Tasche hatte er noch fünf einzelne Nickel, die ihm Otto von der Mark herausgegeben hatte. „Wie wäre es," dachte er, wenn er sich von der Blumenfrau drüben ein Sträußchen holte? Entweder für das gnädige Fräulein oder für Auguste, die Bestimmung würde sich schon finden im gegebenen Augenblick. Er wählte einen Strauß von großen Riviera-Veilchen, handelte aber der Frau noch zehn Pfennig von den fünfzig ab und steckte den Nickel, der noch viele Einkaufsmöglichkeiten zuließ, sorgfältig in die Tasche. Nun hatte der Wilhelm einen stillen Herzenswunsch, und es war nicht ausgeschlossen, daß dieser sich heute bei dem festtäglich herrlichen Wetter erfüllte: nämlich der Wunsch, den Kaiser zu sehen. Wenn er noch ein Weilchen hier am Brandenburger Thor herumstand, schlenderte und sich umschaute, konnte es immerhin sein, daß der Kaiser durch das Thor gefahren kam. „Das wäre aber fein!" dachte er, denn durch seinen heute früh in den Kasten gesteckten Brief an den Kaiser träumte er sich in eine persönliche Beziehung zu seinem Landesvater hinein.

Während Wilhelm diesen glücklichen Träumen nachhing, galoppirte es heran. Gummiräder klappen auf dem Asphaltpflaster vor dem Brandenburger Thor, die Wache schrie: „Heraus!" und trat in die Gewehre, feurige Rappen, glänzend gezäumt, sausten heran. Wahrhaftig, der Kaiser kam! Wilhelm rannte näher heran bis an die Schranke, welche durch den Schutzmann bezeichnet wurde; er sah schon den Leibjäger auf dem Kutscherbock im wallenden Federhut, und laut jubelnd schrie er: „Hurrah, Hurrah!", während er den Veilchenstrauß grüßend schwenkte. Es war nur ein Augenblick, da war der Kaiser vorbeigefahren, aber dieser bedeutungsvolle Augenblick war die schönste Weihe des Neujahrstages, glückverheißend, wie Wilhelm meinte, und ein gutes Omen für seinen Herzenswunsch! Denn, wie er später seiner Freundin Auguste Kuhlenkampf erzählte, mit leuchtenden Augen habe der Kaiser ihn, gerade ihn besonders freundlich angesehen und ihm zugenickt. Mittlerweile war die Zeit vorgerückt und Wilhelm meinte, jetzt könne er schon ganz gut nach dem Kurfürstendamm gehen, wo der Geheimrath v. Döring wohnte. Als er anklopfte, öffnete ihm Auguste die Thür. „Na, Willem, da biste ja wieder ran," begrüßte sie ihn, „nu kannste ooch jleich jnädjes Fräulein jratuliren!"

„Wat is'n los?" fragte Wilhelm, als er die vielen Weingläser sah, welche Auguste abtrocknete; leere Weinflaschen, abgetragene Schüsseln auf dem Tisch, und vom Korridor her durch die geöffnete Eßzimmerthür drang lautes, fröhliches Stimmengewirr.

„Jnädjes Fräulein hat sich verlobt," erzählte Auguste, „mit'n Herrn Kapitänleutnant."

„J Jott bewahre!" rief Wilhelm freudig erstaunt, „jeht se denn schon mit'n?"

„Ach, Du bist een Schaf!" verwies ihn Auguste, „bei die Herrschaften is det janz anders als wie bei unsereen."

Für Wilhelm war dieser Neujahrstag ein Glückstag. Er wurde in das Eßzimmer hineingerufen, und als er linkisch und unbeholfen vor dem glückseligen, jungen Brautpaar stand, stammelte er in seiner ungeschickten Art:

„Ich jratulire zum neuen Jahr, jnädjes Fräulein und Herr Kappenleutnant un auch zu de Verlobung! Bleiben Se hübsch jesund!" Beide lachten und unterhielten sich freundlich mit dem aufgeweckten guten Jungen. Es dauerte nicht lange, da hatte der Herr Kapitänleutnant alles erfahren, was der Wilhelm auf dem Herzen hatte, daß er einen Neujahrsbrief an den Kaiser geschrieben habe und daß es sein sehnlichster Wunsch sei, Schiffsjunge zu werden. Diese Mittheilungen erweckten Staunen und allgemeine Heiterkeit. Da Wilhelm aber einen vortheilhaften Eindruck auf den jungen Marineoffizier gemacht hatte, so gab er den Bitten seiner holden Braut nach und beschloß, den frischen Jungen auf sein Schulschiff zu nehmen, wenn dessen Eltern nichts dagegen einwenden würden.

So geschah es, daß Wilhelm Schiffsjunge wurde auf S. M. S. „Undine". Er war brauchbar und bemühte sich mit Feuereifer, seine Pflicht zu erfüllen. Als der Kaiser einmal in Kiel einer Schiffsjungenübung beiwohnte, sahen Wilhelms ehrfurchtsvolle Augen den hohen Herrn lachend nach ihm hinschauen, während die Herren Seeoffiziere im Kreise Seine Majestät umstanden. Als der Kaiser an der auf Deck aufgestellten Mannschaft vorüberging, klopfte er unserem Wilhelm auf die Schulter und sagte gütig: „Brav geklettert, mein Sohn, Du sollst auch mit nach Afrika!"

Mein lehrreiches deutsches Buch über

Männer-Schwäche

vollkommen frei!

Diese Zeilen richte ich an Alle, die nervös oder geschwächt sind oder an Männerschwäche leiden. Ich bin Spezialist auf diesem Gebiete, und nach jahrelangem ernsten Studium habe ich ein Buch geschrieben, von dem ich Jedermann auf Verlangen ein Exemplar kostenlos u. portofrei zusende.

Dieses Buch bringt Allen, die irgendwelche Schwächezustände haben, eine frohe Botschaft und lehrt sie, wie sie sich vermittels der heutigen Wissenschaft in kurzer Zeit zu Hause kuriren können, ohne große Kosten.

Lassen Sie sich dieses deutsche Buch sofort kommen. Man adressire:

Dr. GUSTAV BOBERTZ,

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich. 5dz,wisa.

Lokalbericht.

Der Wahrheitsbeweis.

Herrn Bartzens Anwalt behauptet, daß er erbracht sei.

Wie er's begründet.

Ziehen Lohnaufbesserung dem Zweischichtensystem vor. — Konferenz über die Beziehungen zwischen der Stadt und der Union Traction Co.—Wahlvorkehrungen

Der Bartzen-Ausschuß hat sich gestern bis zum Donnerstag-Vormittag vertagt, nachdem Anwalt O'Shaughnessy, der Anwalt des Baukommissärs, in längerer Rede darzuthun versucht hatte, daß seinem Klienten der Wahrheitsbeweis für seine Behauptung, es befänden sich „Grabscher und Dummköpfe" unter den Mitgliedern des Stadtrathes, bereits völlig gelungen sei. Anwalt Ingram, ein Mitglied des Ausschusses, befürwortet, daß man die Untersuchung noch weiter ausdehnen und dem allgemeinen Publikum Gelegenheit geben möge, etwanige Beweise für stadtväterliche Grabschpraktiken beizubringen. Auch tritt Herr Ingram dafür ein, daß die Grandjury aufgefordert werden möge, sich mit der Pachtung des Kesner'schen Neubaues an der Michigan Ave. zu befassen.

O'Shaughnessys Ausführungen.

Anwalt O'Shaughnessy begründete seine Behauptung, daß Herr Bartzen seine Aeußerungen über die moralischen, bezw. intellektuellen Eigenschaften einzelner Stadtväter hinlänglich bewiesen habe, ungefähr wie folgt:

„Wir haben durch zwei Zeugen dargethan, daß Ald. Schermann für einen Versuch, im Interesse eines seiner Wähler das Bauamt zur Nichtdurchführung von gewissen Bauvorschriften zu bewegen, $20 erhalten hat. Auf die entlastende Aussage der Frau Schermann ist kein Gewicht zu legen und ebensowenig auf Schermanns Ausrede, er hätte das Geld dem Geber voller Entrüstung zurückerstattet. — Ald. Snow hat sich für die Ertheilung gewisser Konzessionen an die White City Amusement Co. verwendet und hat seinerseits von dieser werthvolle Konzessionen erlangt. — Ald. Bennett macht seit Jahren Grundeigenthums-Geschäfte, hat es aber nicht für nöthig befunden, die Lizensgebühr zu erlegen, welche Baustellenmakler an die Stadtkasse entrichten sollen. In gleicher Lage befinden sich nachweislich die Aldermen Bihl und Burns. — Ald. Fick hat in seiner Wirthschaft einen Lotterie-Automaten in Thätigkeit gehabt. Polizisten haben es gesehen, sich aber nicht erkühnt, gegen den Stadtvater einzuschreiten.— Nach Angaben, die Ald. Reinberg dem Baukommissär gemacht hat, soll Ald. Hoffman erklärt haben, er würde erst abwarten, was die Northwestern-Hochbahngesellschaft für ihn zu thun geneigt sei, ehe er für die Bewilligung von deren Wegerechtsgesuch stimme. Ald. Reinberg habe vor dem Ausschuß diese Aeußerung in Abrede gestellt, sei aber nicht unter Eid vernommen worden. Ein angesehener Geschäftsmann habe Herrn Bartzens diesfällige Angabe bestätigt und sei bereit, seine Aussage unter Eid zu wiederholen. — Daß bei der Abschließung des Pachtkontraktes mit Herrn Kesner Dummheiten oder Krummheiten vorgekommen sind, liege auf der Hand, und deshalb sei eine eingehendere Untersuchung dieser Angelegenheit geboten. Ald. Foreman behaupte, es sei bei der Abschließung des Kontraktes wiederholt davon die Rede gewesen, daß die Pachtrate nach Maßgabe der in dem Neubau verfügbaren Bodenfläche (mit $1 den Fuß) berechnet werden sollte, und daß deshalb die Vertreter der Stadt erwartet hätten, es würden dieser für $88,000 das Jahr 88,000 Fuß Bodenfläche zur Verfügung gestellt werden. Herr Kesner bezeichne diese Darstellung als falsch. Ald. Bennett sage, er habe seine Einwilligung dazu gegeben, daß die Stadt die Wassertaxe für das zu miethende Gebäude übernahm. Zu seiner Rechtfertigung gibt er an, er hätte nicht gewußt, daß das Wasseramt auch von der Stadtverwaltung diese Taxe einfordern würde. Für den langjährigen Vorsitzer des stadträthlichen Finanz-Ausschusses sei eine derartige Unkenntniß ein geistiges Armuthszeugniß.

Was ist ein Grabscher?

Ehe der Untersuchungsausschuß sich gestern vertagte, wollte man feststellen, was eigentlich unter einem „Grabscher" zu verstehen ist. Ausschußmitglied Nober Gottlieb trat für die folgende Erklärung des Wortes ein:

„Einer, der seine Stellung als Mitglied des Stadtrathes mißbraucht, um sich persönlich, seiner Familie oder seinen Freunden durch sein Stimmrecht, sein amtliches Ansehen, oder seinen amtlichen Einfluß Vortheile zu sichern auf Kosten Anderer oder des allgemeinen Publikums."

Ald. Finn meinte, er hätte für die Bezeichnung „Grabscher" keine bestimmte Erklärung, wüßte aber, was sie zu bedeuten habe. Seiner Ansicht nach rangire der „Grabscher" auf der sozialen Stufenleiter unter dem Dieb und dem Einbrecher. Es verlautet, daß der Vorsitzer des Ausschusses, Ald. Richert, und Ald. Finn nicht der Ansicht seien, daß dem Kommissär Bartzen der Wahrheitsbeweis gelungen sei. Die Ausschußmitglieder Ingram, McMillan und Fitzgerald sollen anderer Ansicht sein. Wie die übrigen Ausschußmitglieder zu der Frage stehen, ist nicht bekannt.

Das Zweischichten-System.

Es wird jetzt behauptet, daß nicht einmal die Mitglieder des Fachverbandes der Feuerwehrleute geschlossen für die Ausdehnung des Zweischichten-Systems eintreten. Die Feuerwehr-Maschinisten, welche schon von jeher gewerkschaftlich organisirt waren, haben erklären lassen, ihnen sei eine zehnprozentige Lohnaufbesserung lieber, als die Erleichterungen, welche das Zweischichten-System ihnen allenfalls sichern könnte.

Die Straßenbahn-Vereinbarung.

Aus New York wird berichtet, daß man dort mit der Konferenz hinsichtlich der Vereinbarung, welche von der Stadt mit den Herrschaften von der Union Traction, bezw. der Illinois Railway Co. getroffen werden soll, gute Fortschritte machen. Zu erledigen sind die folgenden Punkte: Sicherung eines unanfechtbaren Besitztitels auf die Anlagen der Union Traction Co., sofern diese von der Stadt übernommen werden sollten (Anwalt Krauthoff von der Illinois Railways Co. erklärt, daß diese Gesellschaft den Titel nöthigenfalls garantiren würde); Regelung des Verkehrs-Uebereinkommens mit der Consolidated Traction Co.; Bestimmungen hinsichtlich des Neubaues der Flußtunnels. — Die Konferenz wird heute in Atlantic City, dem Wohnsitz des Herrn Krauthoff, fortgesetzt, da die Gattin dieses Herrn schwer erkrankt darniederliegt und er sich deshalb nicht zu weit von seiner Wohnung entfernen möchte. — Beim Mayor Dunne laufen täglich massenhaft Proteste gegen eine weitere Verzögerung des Uebereinkommens ein. Gestern haben sich auch die Inhaber sämmtlicher großen Ladengeschäfte an der State Str. dieser Protestbewegung angeschlossen. — Wegen der Arbeiten an dem Flußtunnel unter der Washington Str., ist heute die Washington Str.-Brücke für den Verkehr gesperrt worden.

Die nächste Stadtwahl.

Der Vollziehungs-Ausschuß des demokratischen Countykomites hat gestern bestimmt, daß die Primärwahl für die kommende Stadtwahl am Freitag, dem 1. März, stattfinden soll; der Nominationskonvent wird am 2. März abgehalten werden. Auf republikanischer Seite ist noch keine einschlägige Bestimmung getroffen worden, doch dürften die republikanischen Primärwahlen mindestens eine Woche vor den demokratischen abgehalten werden. — Die „Verstadtlichungsliga" der 26. Ward hat gestern beschlossen, daraufhin zu arbeiten, daß der Anwalt Daniel L. Cruice als Mayorskandidat aufgestellt werde. In dem gefaßten Beschluß wird dem jetzigen Mayor schnöder Verrath an dem Verstadtlichungs-Programm vorgeworfen, auf das hin er gewählt worden ist.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Des Pferdediebstahls bezichtigt.

Der 36jährige Fred Bode, Nr. 854 Hamilton Court, der 29jährige Wm. Muelenkamp, Nr. 134 N. Clark Str., und der 63 Jahre alte Charles Heßner, Nr. 298 Larrabee Str., wurden heute von Stadtrichter Himes unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sie werden bezichtigt, aus Wm. Mays Leihstall, Nr. 1403 Wrightwood Ave., ein den Kolonialwaarenhändlern Freeman Bros., Nr. 622 Lincoln Ave., gehöriges Pferd gestohlen zu haben. Heßner soll dann das Pferd an die Piper Baking Co. veräußert haben.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. 2of,bisa,dwo

— Unter Freundinnen. — Emmi: „Ach Gott, Du wirst ja doch nur Deines Geldes wegen geheirathet werden!" —Anni: „Ja, während Du um Deiner selbst willen—sitzen bleibst!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vom Arbeitsfelde.

Pittsburg, 29. Dez. Die Pennsylvania-Bahngesellschaft hat die zehnprozentige Lohnerhöhung der Lokomotivführer auf den Linien in den Mittelstaaten bewilligt.

West Newton, Pa., 29. Dez. In Blackburn, zwei Meilen von hier, arbeiten sieben Streikbrecher unter dem Schutz der Kohlen- und Eisenpolizei; man befürchtet Blutvergießen seitens der Ausständigen, Polen und Italiener.

Cleveland, O., 29. Dez. Ueber Einführung der acht-, statt der zwölfstündigen täglichen Arbeitszeit in den Hochöfen und anderen Großbetrieben im Mahoning- und Shenango-Thal werden Vertreter der Arbeiter hier demnächst berathen. Ein Streik würde viele Tausende von Arbeitern berühren.

Jas. J. Hill tritt zurück.

St. Paul, Minn., 29. Dez. Jas. J. Hall, der Eisenbahnkönig des Nordwestens, wird am 1. Juli 1907 sich von den Geschäften zurückziehen; sein Sohn Louis wird sein Nachfolger. Des alten Hills größtes Werk war die Entwickelung der mehrere hundert Meilen langen, stark verschuldeten St. Paul und Pacific-Bahn in die gewaltige Great Northern-Bahn, welche mit ihren Zweiglinien 6000 Meilen Geleise umfaßt und zu der auch Dampferlinien nach dem Orient und auf den Binnenseen gehören. Hill begann seine Laufbahn hier als Schreiber der Diamond Jo-Dampferlinie. Sein Vermögen wird auf hundert Millionen Dollars veranschlagt.

Hilfe in fremdem Leid.

Washington, 29. Dez. Die Gesellschaft zum Rothen Kreuz hat heute noch $3400, somit insgesammt $12,243, für die Erdbebenopfer nach Chile gesandt und sammelt jetzt Gelder für die Hungersnothleidenden in China. Es sind bereits $6600 eingegangen.

Präsident Harriman hat die freie Beförderung aller Liebesgaben von San Franzisko nach chinesischen Einfuhrhäfen versprochen.

Ausland.

Frieden in Sicht.

Der Aufstand in Südwestafrika seinem Ende nahe. — Das Spielen mit dem Revolver. Schwere Schneestürme. — Hapag und Lloyd richten ungarische Linien ein. — Frau Wölfling's „Rückkehr zur Natur".

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 29. Dez. Günstige Nachrichten hat zu Weihnachten aus Deutsch-Südwestafrika das Kommando der Schutztruppe gesandt. Die Bondelzwarts-Häuptlinge Johannes und Christian, welche den Deutschen fast 3 Jahre lang zu schaffen gemacht, haben sich dem Oberstleutnant v. Estorff vom 2. berittenen Feldregiment mit 124 Gewehren ergeben. Einzelne Banden anderer Stämme unter Simon Copper und Fielding kämpfen im Süden der Kolonie zwar noch weiter, aber wenn sie die Kunde von jener Waffenstreckung erreicht, mögen sie sich ebenfalls ergeben. In diesen erfreulichen Meldungen, welche auf eine demnächstige völlige Niederwerfung der Aufstandsbewegung im Schutzgebiet schließen lassen, erblicken die Zentrumsblätter eine Rechtfertigung der Forderung ihrer Partei im Reichstag, daß das Gros der Mannschaften aus Deutsch-Südwestafrika zurückgezogen werden solle, weil der Krieg als beendet zu betrachten sei.

Offiziös wird darauf entgegnet, daß vom Vertreter des Generalstabs bereits in der Sitzung der Budgetkommission des Reichstags vom 7. Dezember erklärt worden sei, das Ende des Kriegs stehe bevor, doch würde eine vorzeitige Schwächung des Truppenkontingents das Errungene in Frage stellen.

Der offiziösen Mittheilung wird noch hinzugefügt, daß Oberst v. Deimling, der Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, ähnliche Erfolge erhofft, wie sie soeben Oberstleutnant v. Estorff erzielt hat, so daß der Guerilla-Krieg allmählich beendet wird. Die Regierung ist nunmehr im Stande, zu zeigen, daß ihre in der Budgetkommission wie im Plenum des Reichstags gemachte Zusage, die Truppen so bald wie möglich zurückzuziehen, ernst gemeint war. Die einschlägigen Ordres dürften nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Schneestürme und Verkehrsstörungen werden aus allen Theilen Deutschlands, namentlich aus dem Nordosten, aus Franken und der Pfalz gemeldet. Uebereinstimmend lauten die Nachrichten dahin, daß solche Schneemassen, wie heuer, seit über einem Jahrzehnt nicht niedergegangen sind.

König Friedrich August von Sachsen hat zu Weihnachten eine Amnestie erlassen. Sie kommt einer beträchtlichen Anzahl Personen zugute.

Der siebzehn Jahre alte Majoratserbe Severin von Rothkirch und Planthen in Breslau erschoß beim Hantiren mit einem Revolver seinen Jagdfreund Viktor Heinz und dann aus Verzweiflung sich selbst.

Aus Budapest wird gemeldet, daß die Vertreter der „Hamburg-Amerika-Linie" und des „Norddeutschen Lloyds" mit den maßgebenden ungarischen Faktoren einen Vertrag unterzeichnet haben, dem zufolge eine Dampferlinie Fiume—New York errichtet werden soll. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die starke ungarische Auswanderung den Betrieb der neuen Linie sofort zu einem rentablen machen wird. Außerdem unterhandeln die ungarische Regierung und die Vertreter des „Norddeutschen Lloyds" noch über die Errichtung einer Dampferlinie Fiume—Konstantinopel. Man erwartet, daß die einschlägigen Konferenzen ehestens zu dem gewünschten Ziel führen werden.

Der Nachricht über den höchst unglücklichen Verlauf des Ehelebens des Herrn Leopold Wölfling und seiner Gattin sind aus Zürich weitere Meldungen überaus sensationeller Natur über die Frau gefolgt. Darnach hat Frau Wölfling ihrem Gatten, der aus Liebe zu ihr auf seinen Rang als österreichischer Erzherzog Verzicht leistete, nicht nur durch ihre vollständige Bildungslosigkeit das Zusammenleben mit ihr verleidet. Sie hat auch Gewohnheiten angenommen, welche sogar den gewöhnlichen Kulturgeboten Hohn sprechen. In ihrem Fanatismus für das Vegetarierleben ist sie so weit gegangen, jegliche Kleidung zu verschmähen, die Gebote körperlicher Reinlichkeit vollständig zu mißachten und sich nicht einmal mehr zu waschen.

Im Uebrigen stellt der Sachverwalter der Frau Wölfling in Abrede, daß ihr Gatte eine Klage auf Trennung der unglücklichen Ehe eingereicht hätte.

Frankreich und der Vatikan.

Paris, 29. Dez. Der Senat hat den neuen Kirchengesetz-Entwurf mit großer Mehrheit gutgeheißen. Durch den Entwurf werden der Regierung weitgehende Vollmachten ertheilt. Kultusminister Briand führte in einer Rede, welche der Senat als Flugschrift im ganzen Lande vertheilen lassen will, aus, daß die Regierung sich auf keine unnützen Verhandlungen mit Rom einlassen und ihre Würde durch Fallenlassen der geplanten Reformen schädigen würde. Dem Vatikan werde keine Gelegenheit geboten werden, als Märthyrer aufzutreten. Das Gesetz von 1905 beeinträchtige nicht die geistliche Hierarchie, was schon der Umstand beweise, daß viele Bischöfe und andere Geistliche und Laien sich mit dessen Bestimmungen einverstanden erklärt hätten, sich aus sklavischem Gehorsam gegen Rom aber dem Gesetz nicht beugen könnten. Der Verlust an Eigenthum sei auf die eigene Schuld der Kirche zurückzuführen.

Mit 198 gegen 59 Stimmen hat der Senat heute den Antrag abgelehnt, den Entwurf nach dem Muster des vom Vatikan angenommenen brasilianischen Gesetzes umarbeiten zu lassen.

Rom, 29. Dez. Der Papst hat viele große Summen zur Unterstützung in seinem Streit mit Frankreich erhalten, allein je $400,000 vom Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und von Kardinal Vaschary, Erzbischof von Grau, Ungarn.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 161 Zahlungseinstellungen diese Woche, 212 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Ex-Präsident Grover Cleveland ist wieder einmal ernstlich krank gewesen.

— In Monroe, Mich., hielt gestern Abend der Jachtklub ein Moschusratten-Essen ab, wobei 1500 Braten verzehrt wurden.

— Zu über $60,000 wurde in New York gestern ein Bild des französischen Malers Croyon an einen ungenannten Liebhaber im Westen verkauft.

— Oberst Mann, Redakteur des „Town Topics" in York, ist von Geschworenen von der Anklage des Meineids freigesprochen worden. Der Prozeß war sehr sensationell.

— Der Theaterleiter P. J. Kennedy in New York hat sich infolge Mißerfolgs des Theaterstücks „Mizpah" ertränkt. Der Mann hat zu Zeiten riesig viel verdient.

— Am 28. Januar findet in Washington eine weitere Prüfung von Stenographen für den Dienst auf den Philippinen mit $1200 Anfangsgehalt statt.

— Auf ihrer einsamen Farm bei Warren, Ore., wurde gestern Abend Frau Sarah Ayres erschossen. Ihr 13jähriger Adoptivsohn Bert Holman ist in Untersuchungshaft.

— Am 21. Januar wird in New York der Prozeß des Millionärs Harry K. Thaw wegen Ermordung des Bildhauers und angeblichen Lüstlings Stanford White beginnen.

— Die angloamerikanischen Kirchengemeinden in der Bundeshauptstadt wollen eine nationale Bewegung gegen die Vereinheitlichung der Scheidungsgesetze ins Leben rufen.

— St. Louiser Geschäftsleute haben durchweg Einladungen zur Betheiligung an dort Neujahr stattfindenden Luftschiff-Probefahrten des New Yorker „Aero Club" abgelehnt.

— In Hampton Roads versammelt sich zur Zeit das sehr verstärkte Atlantische Geschwader zu den Wintermanövern. Nicht weniger als fünfzehn Schlachtschiffe nehmen daran theil.

— Die New Yorker Zentralbahn hat die Chicago, Kalamazoo und Saginaw-Bahn um $1,000,000 erworben und beabsichtigt, in jenem Theil Michigans bessere Verkehrsverhältnisse zu schaffen.

— Am Montag, dem Tage des Begräbnisses von Präsident Cassatt von der Pennsylvania-Bahn, werden alle Gebäude und Lokomotiven auf dem Bahnsystem mit Trauerflor behängt werden.

— Isaac Raines, welcher sich in Deutschland, Frankreich und hierzulande fälschlich als Vertreter der „Ass. Presse" ausgab und angeblich große Schwindeleien beging, ist heute in Spokane, Wash., verhaftet worden.

— Der japanische Regierungskommissär Watashi theilte in San Antonio, Tex., mit, daß die mexikanische Regierung ihm versprochen habe, für die Abstellung der Unbill und Härten, denen Japaner in dortigen Bergwerken ausgesetzt seien, zu sorgen.

— Der frühere Bundessenator Cafferh von Louisiana liegt in New Orleans im Sterben. Die Aerzte haben ihn heute Morgen aufgegeben.

— Aus New London, Wis., verschwand am Vorabend seiner Hochzeit spurlos der Wäschereibesitzer Frank Kellogg. Man muthmaßt ein Verbrechen.

— Der Brauer Adolphus Busch in St. Louis liegt an der Lungenentzündung darnieder, ist nach den neuesten Berichten aber auf der Besserung. Er ist 64 Jahre alt.

— Die Schiffsoffiziere außer den Kapitänen der Dampfer der Küstenschiffahrt auf dem Stillen Ozean fordern $10 den Monat Zulage und Bezahlung für Ueberzeitarbeit. Man erwartet einen Streik.

— Die Stadt Ithaca, N. Y., hatte für die dortigen Wasserwerksanlagen vor zwei Jahren $450,000 geboten, die Gesellschaft hatte $600,000 verlangt. Nach langem Prozessiren kosten die Stadt die Anlagen jetzt $900,000.

— Die Elektrischlicht-Gesellschaften sollen der Stadt New York in den letzten sechs Jahren $3,800,000 zu viel berechnet haben. Es wird eine Wiederverlangungsklage eingereicht werden.

— Kreisrichter Gest in Rock Island, Ill., hat das bitter angefochtene Testament des Pfarrers Mackin bestätigt. Frau C. A. Plamandon, Chicago, ist eine der drei Erbinnen des $150,000 betragenden Nachlasses.

— Ein farbiger Soldat versuchte gestern Abend in El Reno, Okl., einen chinesischen Wäscher zu berauben, und schoß ihn nieder. Zahlreiche Gesetzlosigkeiten werden dort den schwarzen Soldaten nachgesagt.

— 500 Farmer des County Champaign, Ill., haben sich gegen Staatshilfe beim Steinstraßenbau und gegen Fortsetzung der Straßenbau-Experimente seitens der zuständigen Staatskommission erklärt.

— In Washington heißt es, daß die von General Bell auf Kuba angeordneten Uebungsmärsche nach verschiedenen strategisch wichtigen Punkten auf die sehr ernste Gefahr eines Aufstandes zurückzuführen seien.

— Der in Las Animas, Kol., Donnerstag Abend „gelyncht" Lawrence Leberg war im letzten Juni in Salt Lake City für irrsinnig erklärt, ein paar Monate später aber schon aus dem Irrenhause entlassen worden.

— Die Wittwe des vielfachen Millionärs Russell Sage wehrt sich gegen zahllose Bettelbriefe aus allen Landestheilen mit der Erklärung, sie fände für eine segensreiche Verwendung des Nachlasses ihres Gatten in New York ein gutes Feld, und das werde sie beackern.

— Der Japaner Shina in Stockton, Kal., hat die kalifornische Kartoffelernte aufgekauft und den Preis in den letzten sechs Wochen von $1.37½ für 100 Pfund in Wagenladungen auf $1.67½ heraufgetrieben und bislang $250,000 durch die Schwänze verdient.

— Weil seine Schwägerin Margaret Taylor gegen seinen Willen Henry Morris geheirathet hatte, begab sich heute früh kurz nach der Hochzeit Lewis Wilson in Hopkinsville, Ky., nach der Wohnung der Eheleute, brachte Beiden lebensgefährliche Schußwunden bei und entfloh.

— Der Sprecher des Abgeordnetenhauses von Portoriko, Cintron, versichert, daß Präsident Roosevelts Plan, den Portorikanern das Bürgerrecht zu verleihen ohne gleichzeitige Einführung der Selbstverwaltung die Sklaverei bedeute und zu gewaltsamer Erhebung führen möge.

— Der Forstsachverständige Zivilingenieur J. B. Brown von Indiana hat in Washington ernste Vorstellungen mit Bezug auf die andauernde Waldverwüstung, namentlich im fernen Westen, gemacht, wo die Holzhändler die Staatsbeamten beherrschten, und zu dringender Befolgung des deutschen Beispiels der Waldpflege gemahnt.

— Josiah E. Winchester in Denver, Kol., beschuldigte bei seiner gerichtlichen Vernehmung seine bisherigen Theilhaber in der Jackpot-Grubengesellschaft in Cripple Creek, Kol., darunter Archie M. Stevenson, Vertreter des Staates im republikanischen Nationalausschuß, ihn betrogen zu haben. Stevenson allein soll ihn um $200,000 gebracht haben.

— Anthony Comstock, der berufsmäßige Tugendbold ist als Postinspektor abgesetzt worden, einen Posten, den er seit 34 Jahren bekleidet hat und der ihm häufig bei seinem Kampfe zur Unterdrückung unsittlicher Schriften von Nutzen gewesen ist. Comstock bezieht als Präsident des „Tugendbundes" $5000 das Jahr und große Spesen. Die Liga der Kunstschüler hat seine Abwandlung veranlaßt.

— Der Illinoiser Lehrerverband hat beschlossen, auf Gouv. Deneens Vorschlag, die Legislatur um die Entsendung einer Kommission zum Studium der Schulsysteme in europäischen Ländern zu ersuchen, behufs Umgestaltung des öffentlichen Schulsystems in Illinois, und eine Ausschuß ernannt, um mit den Christlichen Temperenzdamen über einen Gesetzentwurf zur Neuregelung des Unterrichts über Betäubungsmittel in den Schulen zu berathen. Frl. Karoline Grote wurde wieder Sekretär des Verbandes.

— Die „Liberal Immigration League" in New York gab gestern Abend den Nationalabgeordneten Sulzer, Bennet, Golden, Waldo, Fitzgerald, Willet und Olcott wegen ihrer Thätigkeit für liberalere Einwanderungsgesetze ein Festessen und ersuchte Handelssekretär Straus, den aus Sibirien entflohenen russischen Oberst Pietrofski in San Franzisko zuzulassen. Pietrofski war verurtheilt worden, weil er seine Leute nicht auf das Volk schießen lassen wollte.

— Für die Chicago & Golf-Bahn, eine Zweiglinie der verkrachten Mobile, Jackson & Kansas-Bahn, ist heute in Mobile, Ala., ebenfalls ein Masseverwalter bestellt worden.

— Unter den neuen Angeboten zur Beförderung von 50,000 To. Weichkohle nach Manila muß die Regierung $4.70, 70 Cents mehr als letztes Jahr, per Tonne bezahlen, in fremden Schiffen. Amerikanische Rheder forderten weit mehr, bis zu $7.

— Das Fährboot „Paterson" der Eriebahn stieß heute früh im Hudson bei New York mit einem Leichterschiff zusammen und wurde fast entzwei geschnitten. Es begann sofort zu sinken; die paar Passagiere wurden vom Leichterschiff gerettet, zur Rettung von 23 Pferden von Marktleuten war aber keine Zeit mehr.

— Sämmtliche Botschafter, Staatssekretär Root und andere hohe Bundesbeamte verabschiedeten sich gestern am Bahnhof in Washington vom britischen Botschafter Durand, um so in höflicher Form den Londoner Berichten entgegenzutreten, er sei in Washington unbeliebt gewesen. Dies führen die Londoner Blätter als Grund an für den überwiegend deutschen Einfluß „bei Hofe."

— Die New Yorker Großgeschworenen, welche, wie berichtet, Geo. W. Perkins von der Firma J. P. Morgan & Co. und den früheren Schatzamtssekretär Fairchild in sechs Fällen der Fälschung im dritten Grade anklagten, haben das erst auf dringende Vorstellungen des Distriktsanwalts Jerome und unter öffentlicher Entschuldigung gethan. Die Anklagen stützen sich auf die Aktienschiebungen der N. Y. Life Ins. Co., als die preußische Regierung an die Erlaubniß zu fernerem Geschäftsbetrieb der Gesellschaft in Preußen die Bedingung besserer Sicherstellung der Kapitalien knüpfte.

Ausland.

— Im Schneetreiben sind bei Arbroath in Schottland zwei Personenzüge zusammengestoßen und sechzehn Personen getödtet worden.

— Daß Baron von Hengelmueller als österreichisch-ungarischer Botschafter in Washington abberufen werden wird, wird in Wien in Abrede gestellt.

— Neue schwere Erderschütterungen werden aus Valparaiso gemeldet. Kein Schaden. Viele Landstraßen in der Umgegend sind durch Erdrisse zerstört worden.

— Hindus, welche in den Bergwerken in Como, B. K., beschäftigt sind, streiken um Lohnerhöhung. Unter ihnen sind angeblich auch Frauen in Männerkleidung.

— In Rom sind heute am Schlaganfall zwei Kardinäle, Cavagnis und Tripepi, gestorben. Sie waren in Italien geboren und wurden 1901 zu Kardinälen ernannt.

— In London liegt die durch ihre außerordentliche Wohlthätigkeit berühmte 92 Jahre alte Baronesse Bourdett-Coutts, eine intime Freundin der Königin Viktoria, im Sterben.

— Die aus der Kapstadt heute gekabelte Nachricht von einem „Friedensvertrage" zwischen den deutschen Truppen und den Hereros wird in Berlin als unwahr bezeichnet. (Siehe Kabelbrief der „N. Y. St. Z.").

— Prof. Karl Hau von der George Washington-Universität wird nächsten Samstag von London nach Baden-Baden gebracht werden, um sich unter der Anklage der Ermordung seiner Schwiegermutter, Frau Molitor, zu verantworten.

Lokalbericht.

Bezahlt sich nicht.

Aktionäre der Finsen Lichtkuranstalt verlangen Auflösung der Gesellschaft.

Einsetzung eines Masseverwalters und Auflösung der Gesellschaft, die die Finsen Lichtkuranstalt, Hamlin Avenue und Washington Boulevard, betreibt, verlangt in einer heute beim Kreisgericht eingereichten Klage Martha R. Stewart, eine Aktionärin der Gesellschaft. Sie besitzt 75 Aktien im Werthe von $7500. Die Gesellschaft nennt Grundeigenthum im Werthe von $30,000 ihr eigen, auf dem Schulden in der Höhe von $18,000 lasten, für die Zinsen gezahlt werden müssen. Die Klägerin behauptet in der Anklageschrift, daß die Behandlungsweise von Hautkrankheiten mittels Lichts sich erfolglos erwiesen habe und daß die Gesellschaft keine Erträge zu erwarten habe. Sie behauptet ferner, daß die Bestände der Gesellschaft knapp hinreichten, um die Verbindlichkeiten zu decken. Aus diesem Grunde verlangt sie Auflösung der Gesellschaft.

Theure Automobilfahrt.

Der 16 Jahre alte Oskar E. Engstrom erzielte heute Vormittag vor Richter Barnes ein obsiegendes Urtheil in einer Schadenersatzklage gegen Edward J. Hibner, einen vermögenden Kohlenhändler. Der Kläger war im April 1905 beim Radfahren von dem Automobil Hibners umgefahren worden und hatte schwere Verletzungen davongetragen. Die Geschworenen sprachen ihm $1400 zu.

Unsichere Gegend.

Julius Spath, Nr. 502 Medill Ave., meldete heute früh in der Bezirkswache an Desplaines Str., daß er an Washington Boulevard und Morgan Str. von zwei Strolchen überfallen und um $42 beraubt wurde. Die Räuber befinden sich noch auf freiem Fuße.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.

Unglaublich frech.

Der Schankwirth John de Frank heute Morgen ausgeplündert.

In den Eisschrank gesperrt.

Der Raubüberfall wurde verübt, während viele Personen an der Wirthschaft vorbeigingen. — Detektive Sheehan von übereifrigen Kameraden angeschossen.

Von vier Banditen, die ihre Pappenheimer, die berufenen Hüter des Gesetzes, kannten und daher nicht fürchteten, wurde heute Morgen kurz nach sieben Uhr John De Frank in seiner Wirthschaft, Nr. 289 West Fulton Str., überfallen, um seine Uhr beraubt und in den Eisschrank gesperrt. Dann plünderten die Raubgesellen den aus $75 bestehenden Inhalt des Kassenapparats und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. De Frank befand sich gegen halb sieben Uhr allein in dem Lokal, als ein Mann eintrat und ein Glas Bier bestellte. Nachdem der Gast das Bier hinuntergespült hatte, trat er vor die Thür und lungerte dort herum.

Inzwischen hatte De Franks Sohn Edward den Vater besucht. Der Knabe war eben im Begriffe, sich wieder zu entfernen, als der vorerwähnte Mann, gefolgt von drei Genossen, wiederum über die Schwelle trat. Die Kerle trugen Gesichtsmasken, auch waren sie mit Revolvern bewaffnet. Edward ahnte, daß etwas faul im Staate Dänemark sei. Ungesehen von den unheimlichen Gästen schlich er durch die Hinterthür und die Treppe hinauf, wagte aber nicht, Lärm zu schlagen, da er befürchtete, daß die Halunken ihn umbringen würden.

Die Raubgesellen hatten inzwischen ihre Schießeisen auf den Wirth in Anschlag gebracht, ihn gezwungen, die Hände hochzustrecken, ihm die Uhr abgenommen und ihn in den Eisschrank gesperrt. Nachdem sie dann den Kassenapparat ausgeräumt hatten, suchten sie das Weite. Sie entkamen auch, obgleich zur Zeit viele Personen am Hause vorbeigingen. De Frank wurde bald darauf von seinem Sohne aus seinem kühlen und engen Gefängniß befreit. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Der Räuber entkam.

Während einer Räuberhatz wurde gestern Abend Detektive James J. Sheehan von der Bezirkswache zu Hyde Park von einem halben Dutzend Polizisten für den Flüchtling gehalten. Die Schergen eröffneten Feuer. Von einer der Kugeln in das rechte Bein getroffen, brach Sheehan zusammen. Der Räuber entkam.

Frau Marie Carte, eine Putzmacherin, deren Laden sich im Hause Nr. 308 54. Str. befindet, wurde vor dem Hause Nr. 5462 Kimbark Ave. von dem Wegelagerer überfallen. Sie leistete Widerstand und schrie Zeter und Mordio. Ihre Hilferufe brachten eine Anzahl Polizisten, unter anderen auch Leutnant John B. Stokes von der Bezirkswache zu Hyde Park, der im Gebäude Nr. 5449 Kimbark Avenue wohnt, zur Stelle.

Der Räuber suchte sein Heil in der Flucht. Die Polizisten nahmen seine Verfolgung auf. Sheehan und sein Kamerad, Detektive Dennis Breen, waren dem Ausreißer, der in eine dunkle Gasse einbog, dicht auf den Fersen.

Plötzlich verschwand der Flüchtling, als hätte ihn die Erde verschlungen. Ein Lichtstrahl fiel auf Sheehan. Die Polizisten hielten die schwach beleuchtete Gestalt, die sich von der Dunkelheit abhob, für die des Räubers und machten von ihren Revolvern Gebrauch. Sheehan brach stöhnend zusammen. Breen sprang ihm sofort bei. Die allgemeine Aufregung machte sich der Bandit zu Nutze. Er bewerkstelligte seine Flucht.

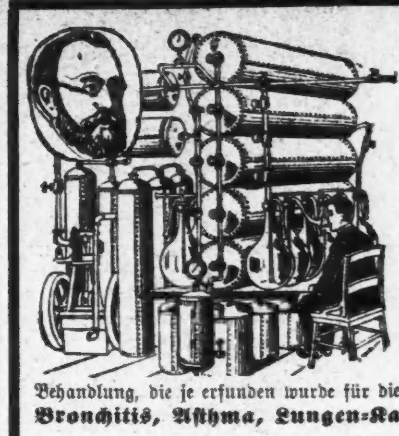
Sheehan, der im Hause Nr. 6637 Champlain Ave. wohnt, wurde in einer Ambulanz nach dem Chicago Hospital geschafft. Dort stellten die Aerzte fest, daß die Kugel sein rechtes Bein, oberhalb des Knies, durchbohrt hat.

Fand seinen Meister.

Polizist John J. Rooney von der Zentral-Detailwache, der für den gewandtesten Ringkämpfer unter den städtischen Polizisten gilt, erlitt heute sein Waterloo. Sergeant John Doherty hatte kurz nach zwei Uhr Morgens an Wabash Ave. und Madison Str. zwei verdächtige Gesellen verhaftet, die angaben, George Williams und Jack Dougherty zu heißen und professionelle Ringkämpfer und Akrobaten zu sein. Um diese Angabe auf ihre Wahrheit zu prüfen, stellte Sergeant Duffy es Williams anheim, sich mit Rooney im Ringkampf zu messen, andernfalls würden er und sein Genosse eingelocht werden. Williams ging auf den Vorschlag ein, obgleich er, wie er sagte, seit mehreren Tagen von Holzsplittern gelebt habe, die er in Güterwagen fand. Rooney wurde geholt. Er wurde von Williams zweimal, Williams von ihm aber nur einmal geworfen. Williams und sein Genosse wurden unverzüglich in Freiheit gesetzt.

Bändelte mit Frauen an.

An N. State, nahe Pearson Str verhaftete gestern Abend Sergeant Jeremiah Carey von der Bezirkswache an Chicago Ave. einen Mann, der angeblich drei Frauen auf der Straße belästigt und erschreckt hatte. Ob der Bursche nur ein Verhältniß anknüpfen, oder aber die Frauen berauben wollte, konnte nicht festgestellt werden. Die betreffenden Frauen weigerten sich, gerichtlich gegen ihn vorzugehen. Der Häftling gab an, Michael Shanahan zu heißen und 30 Jahre alt zu sein.



Dr. Edward Koch,

der wohlbekannte

Lungen-Spezialist

ladet alle Brust-Leidende ein, in seiner Office vorzusprechen. Er wird gern eine genaue Untersuchung kostenfrei machen. Eine frühe Untersuchung ist von der größten Wichtigkeit, so daß die richtige Behandlungsweise bei Zeiten angewandt werden kann, ehe die Lungen tiefer angegriffen sind. Die erprobten Einathmungsmittel von Dr. Koch bieten die erfolgreichste Behandlung, die je erfunden wurde für die Heilung von **schwachen Lungen, Bronchitis, Asthma, Lungen-Katarrh und Schwindsucht.**

Hr. W. Rodemeyer, 725 Troy Str., nahe Ogden Ave., bezeugt: „Vor 2 Jahren hatte ich Lungen-Blutungen, Brustschmerzen und einen chronischen Husten. Die Behandlung von verschiedenen Aerzten war umsonst. Ich wurde zunehmend schlimmer und spuckte gelblichen Schleim und Materie jeden Morgen. Ich hatte Fieber und Frösteln täglich und verlor an Gewicht und Kräften von Tag zu Tag.

„Um diese Zeit rieth mir ein geheilter Patient, die Einathmungsmittel von Dr. Koch zu gebrauchen. Ich hatte wenig Hoffnung, und kein Vertrauen, daß mir geholfen werden konnte. Aber ich ließ mich untersuchen. Die Behandlungsweise wurde mir erklärt und ich war überzeugt, daß, wenn irgend welche Behandlung heilen konnte, die direkte Einathmung in die Lungen von antiseptischen, heilenden Oelen die beste sei.

„Ich entschloß mich sogleich, mit der Behandlung anzufangen. In wenigen Wochen konnte ich besser athmen; der Husten wurde weniger und ich nahm zu an Kraft und Gewicht. In drei Monaten fühlte ich mich wohl.

„Briefe hinsichtlich meiner Kur gern beantwortet oder Auskunft persönlich ertheilt. Mr. W. Rodemeyer, 725 Troy Str., Chicago, Ill."

Dr. Edward Koch,

Sprechstunden: 10 bis 6 Uhr täglich; 11 bis 3 Uhr Sonntags; Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr.

Office: 70 Dearborn Str., Ecke Randolph. — Nehmt den Elevator.

In schwerer Bedrängniß.

Die 84jährige verkrüppelte Frau Elizabeth Walsh wurde gestern Abend an Desplaines, nahe Madison Str., hinterrücks von einem Wegelagerer gepackt, geknebelt und in eine Gasse gezerrt. Zwei Straßengänger, Child Hamilton und W. J. Mack, eilten der bedrängten Greisin zu Hilfe. Der Räuber gab Fersengeld. Er wurde verfolgt, eingeholt und nach kurzem Kampfe überwältigt, riß sich aber bald darauf los, lief davon und entkam. Sein Opfer auszuplündern, hatte er keine Zeit gefunden. Die Polizei fahndet auf ihn.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Auch auf diesem Gebiete war das verflossene Jahr ungewöhnlich günstig.

Das nächsten Montag ablaufende Jahr ist auch in Bezug auf den Grundeigenthumshandel bemerkenswerth und nimmt in der Reihe der letzten zehn Jahre die hervorragendste Stelle ein. Trotz geringer Schwankungen von Monat zu Monat weist das Jahr im Ganzen eine Zunahme von $1,740,124 in den Beträgen und von 2622 Verkäufen gegenüber dem Vorjahre auf. Es wurden 28,940 Verkäufe für $141,342,020 abgeschlossen, und wenn man bedenkt, daß der volle Gesammtwerth des Grundbesitzes in Cook County ein wenig mehr als $1,500,000,000 ist, so läßt sich die Lebhaftigkeit des Geschäftsgangs ermessen.

Bei den Uebertragungen während des Jahres handelte es sich monatlich im Durchschnitt um elf bis zwölf Millionen Dollars. Nach einer von Hilfs-Sekretär Kilcrane von der Börse aufgestellten Tabelle sind die Werthe im Grundeigenthumshandel von $105,037,140 im Jahre 1896 auf $141,342,020 im Jahre 1906, oder um $35,304,880 in den letzten zehn Jahren gestiegen. Die Steigerung fällt hauptsächlich in die beiden letzten Jahre. Noch größer als 1906 steht das Jahr 1894 da mit einer Gesammtsumme von $153,076,257 an Verkaufswerthen.

Die stetige Ausdehnung der Stadt, die zunehmende Nachfrage nach Fabrikgrundstücken in den Außenbezirken und die vermehrte Anhäufung der Geschäfte in den inneren Geschäftstheilen bringen eine beständige Steigerung der Grundwerthe unvermeidlich mit sich. Da bei vielen bedeutenden Uebertragungen der Kaufpreis verschwiegen wird, sind die Zahlen des Grundbuchamts nothwendiger Weise unvollständig und eine Zusammenstellung der Grundeigenthumsgeschäfte des Jahres wird dadurch sehr erschwert.

Unter dem Torrenssystem wurden 972 Uebertragungen für $1,761,885 vorgenommen, gegen 770 bezw. $1,605,751 im Vorjahre. Darlehen auf Grundeigenthum unter diesem Gesetz wurden 623 im Gesammtbetrage von $1,121,748 gemacht, gegen 417 und $844,742 im Jahre 1905. Zur Einschreibung angemeldet wurden 1590 Grundstücke.

S. F. Wilson & Co., an State und Monroe Str., haben von Maurice Moßler und der Moßler Company Laden und Keller im Hause 46—48 Jackson Boul. auf zehn Jahre vom 1. Januar an für $240,000 gemiethet. Den Laden im Hause Nr. 46 hat die Lincoln Bartlett Company inne, welche zwei Läden und Keller im Hause 189 Michigan Ave gemiethet hat, für jährlich $9000. Dort befinden sich jetzt die „Franco-American Hygienic Company" und John Blocki & Son. Den Laden im Hause 48 Jackson Boul. hat Frau Mackey, die sich vom Geschäft zurückzieht. Wie verlautet, werden Lebolt & Co., jetzt 167 State Str., den Laden von Wilson & Co. beziehen, und John T. Shayne & Co. den von Lebolt & Co.

Frau Elizabeth C. Bailey und Andere haben das zehnstöckige Gebäude an der Südostecke von Franklin Str. und Charles Place, vom 1. Januar 1909 an, auf 5 Jahre für jährlich $30,000 an Spitz & Schoenberg Bros. vermiethet. Das Gebäude, 54 bei 142 Fuß, steht seit acht Jahren.

Die „American Car Equipment Company", ein neues Unternehmen mit $500,000 Kapital, hat von der „Chicago Heights Land Association" 35 Acres gekauft, um darauf eine große Anlage zu errichten. Die Baukontrakte werden in einigen Tagen vergeben werden. Die Gesellschaft will neue Wagen bauen und alte ausbessern.

Unangenehmes Erwachen.

Zwanzig durch Feuer aus dem Schlaf geschreckte Familien mußten flüchten.

Zwanzig Familien, die im vierstöck. Backsteingebäude Nr. 441—443 West 65. Str. wohnen, wurden heute früh gegen vier Uhr durch den gellenden Schreckensruf „Feuer!" aus den Betten getrieben. Sie eilten, zum größten Theil nur höchst mangelhaft bekleidet, auf die Straße und harrten dort aus, bis nach Verlauf einer Stunde der Brand gelöscht worden war. Der Schaden beläuft sich auf etwa $2500.

Ein überheizter Zentralofen im Erdgeschoß hatte wahrscheinlich das Feuer verursacht. Edward Wagner, der im ersten Stock wohnt, erwachte infolge starken, durch Qualm verursachten Hustenreizes. Er weckte seine Frau und beiden Kinder, geleitete sie in's Freie und alarmirte die Feuerwehr. Mit letzterer zugleich trafen die Detektives Watson und Rooney von der Bezirkswache zu Englewood ein. Sie weckten die Bewohner der oberen Stockwerke und waren auch mehreren Frauen, denen der Schreck in die Glieder gefahren war, behilflich, die Straße zu gewinnen. Durch den Brand beschädigt wurden nur das Erdgeschoß und der erste Stock.

Um sieben Uhr wurde der Feuerwehr gemeldet, daß auf der Schleife zwischen Randolph Str. und Fifth Ave. ein Hochbahnzug brenne. Die Feuerwehr eilte nach der ihr bezeichneten Stelle, fand aber keine Spur von dem angeblich brennenden Zuge.

Durch Feuer gefährdet.

Durch Feuer, das heute früh im Erdgeschoß des Hauses Nr. 428—430 West Madison Str. ausbrach, wurden die im Zweigpostamt C, im ersten Stock des Hauses, zur Beförderung bereit liegenden Briefbeutel und die eingelaufenen Postsachen gefährdet. Postbeamte verhinderten aber durch Anwendung von Wasser und chemischen Löschmitteln ein Umsichgreifen der Flammen. Bald war auch die Feuerwehr zur Stelle, die in kurzer Zeit den Brand löschte, nachdem dieser etwa $100 Schaden angerichtet hatte.

Verhandlung verschoben.

Der Antrag McReynolds' für Gewährung eines neuen Prozesses unentschieden.

Die Verhandlung über den Antrag, George S. McReynolds', früheren Vizepräsidenten und angesehenem Mitgliedes der Produktenbörse, einen neuen Prozeß zu bewilligen, der für heute Vormittag im Gerichte Richter Macks angesetzt war, wurde vertagt, da der Hilfs-Staatsanwalt James Barbour am Erscheinen verhindert war. McReynolds wurde vor zehn Tagen schuldig befunden, Getreide mit betrügerischer Absicht aus Lagerhäusern entfernt zu haben. Während bei früheren Verhandlungen stets die Gattin des Angelagten zugegen war, fehlte sie heute zum ersten Male an seiner Seite. McReynolds befindet sich gegen eine Bürgschaft von $20,000, die seine Gattin, sein Anwalt A. C. H. Fyffe und George W. Cobb gestellt haben, auf freiem Fuße. Wann der Antrag McReynolds' zur Verhandlung kommen soll, wird zwischen dem Hilfsstaatsanwalt und McReynolds' Anwälten vereinbart werden.

Macht's nicht billig.

Verlangt wegen angeblich widerrechtlicher Freiheitsberaubung $25,000 Schadenersatz.

Ein gewisser Richard Harvey hat im Superiorgericht Wallace Cochrane, Sheriff zu Janesville, Wis., und den Evanstoner Polizisten John Davidson wegen angeblich widerrechtlicher Freiheitsberaubung auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Er wurde vor acht Tagen in Evanston unter der Anklage verhaftet, den elfjährigen Archie Wood aus Janesville entführt zu haben. Seinen Angaben gemäß begleitete ihn der Knabe nach Chicago. Ihn zu entführen, sei ihm gar nicht eingefallen.

Die Verhaftung wurde von Cochrane und Davidson vorgenommen auf Grund eines von Arthur Helmboldt, dem Vormund des Knaben, erwirkten Haftbefehls. Der Angeklagte wurde dem Evanstoner Polizeirichter Boyer vorgeführt und, seines Einspruchs ungeachtet, gegen $2000 Bürgschaft auf vorläufig freien Fuß gesetzt.

Sein Anwalt F. Wm. Kraft erklärte, daß Harvey beabsichtige, auch den Richter Boyer auf Schadenersatz zu verklagen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 3258.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Diener des ganzen Volkes.

Alle öffentlichen Beamten sind Diener des ganzen Volkes und müssen sich schon aus diesem Grunde den vom Volke eingesetzten Behörden unterordnen. Sie haben kein Recht, sich Verbänden anzuschließen, die von ihnen unbedingten Gehorsam, und folglich auch die Auflehnung gegen ihre unmittelbaren oder mittelbaren Vorgesetzten fordern können. Ebenso wenig kann ihnen die Befugniß zuerkannt werden, die Erfüllung etwaniger Forderungen durch gemeinsame Ausstände zum Schaden der öffentlichen Sicherheit zu erzwingen. Kein vernünftiger Mensch wird ernsthaft bestreiten wollen, daß es beispielsweise den Polizisten nicht gestattet werden kann, vielleicht inmitten eines Aufruhrs „die Arbeit einzustellen“ und die Bürgerschaft den Gefahren einer allgemeinen Plünderung auszusetzen, oder daß die Feuerwehr sich nicht weigern darf, einen großen Brand zu bekämpfen, bis ihr eine Lohnerhöhung zugesagt worden ist. Wenn es nothwendig geworden ist, das durch besondere Gesetze auszusprechen, so sollten solche Gesetze erlassen werden. Diese Gesetze müssen dann aber selbstverständlich für alle öffentlichen Beamten gelten, und nicht blos für die einer einzelnen Stadt. Daher hat die Freibriefkonvention weise gehandelt, indem sie den Antrag abgelehnt hat, den Beamten und Angestellten der Stadt Chicago durch das Grundgesetz den Anschluß an die organisirte Arbeiterschaft zu verbieten.

Der neue Freibrief soll der Stadt die Selbstverwaltung sichern und sie in allen örtlichen Fragen von der Staatslegislatur unabhängig machen. Da er somit eine Art Verfassung ist, so muß er auch den Bedürfnissen, Anschauungen und Wünschen der Mehrheit aller Einwohner angepaßt sein und dem Stadtrathe die Macht verleihen, diesen Bedürfnissen, Anschauungen und Wünschen Rechnung zu tragen. Die Frage aber, ob die Beamten einer Stadt sich an Verbände anschließen dürfen, die naturgemäß nur einen Theil der Bürger umfassen, oder ob sie mit Hilfe dieser Verbände den Vertretern der gesammten Bürgerschaft Befehle geben dürfen, ist offenbar keine örtliche. Sicherlich sollten die Beamten Chicagos genau dieselben Rechte haben, wie die Beamten jeder anderen Stadt im Staate Illinois, oder wie die County- und Staatsbeamten. Man kann nicht ihnen etwas verwehren, was allen anderen Beamten gestattet ist und erlaubt bleiben soll. Deshalb gehört eine Bestimmung dieser Art nicht in den städtischen Freibrief.

Es ist wahrscheinlich, daß jede öffentliche Behörde „ihren“ Angestellten ohnehin die Bedingungen vorschreiben kann, unter denen sie in den öffentlichen Dienst eintreten und ihr Amt verwalten dürfen. Als der Bürgermeister Harrison den Polizisten seinerzeit zu verstehen gab, daß er ihren Anschluß an die Arbeiterverbände nicht dulden würde, erhoben sie wenigstens keinen gesetzlichen Widerspruch, d. h. sie fochten seine Anordnung nicht in den Gerichtshöfen an. Jeder Bürgermeister oder Gouverneur, jeder Stadt- oder Schulrath, der sich auf den Standpunkt stellte, daß die öffentlichen Beamten einzig und allein der ihnen vorgesetzten Behörde zum Gehorsam verpflichtet sind und von keiner „Organisation“ Weisungen entgegennehmen dürfen, würde vermuthlich die Zustimmung der Gerichtshöfe erhalten. Sollten aber doch noch Zweifel vorhanden sein, so müssen sie durch ein allgemeines Staatsgesetz zerstreut werden. Die Staatslegislatur kann unstreitig allen Staats-, County-, Township- und Stadtbeamten den Anschluß an irgend einen Verband untersagen, der sie unter Umständen zur gemeinsamen Arbeitseinstellung auffordern mag.

Selbst die große Masse der organisirten Arbeiter würde ein solches Gesetz schwerlich mißbilligen. Denn was haben schließlich die Beamten des Volkes in den Gewerkschaften zu suchen? Diese haben sich die Aufgabe gestellt, für eine gerechtere Vertheilung des Arbeitserzeugnisses zu sorgen, also dahin zu wirken, daß die Arbeiter von den Unternehmern nicht übervortheilt oder „ausgebeutet“ werden. Staaten und Städte sind aber keine gewerblichen Unternehmer, und ihre Beamten schaffen kein Produkt, das sich vertheilen läßt. Sie sollten also auch nicht in eine rein wirthschaftliche Bewegung hineingezogen werden. Als Stimmgeber können die organisirten Arbeiter, wie alle anderen Bürger, für eine angemessene Besoldung der öffentlichen Beamten eintreten, wobei jedoch nicht zu übersehen ist, daß ein Staat oder eine Stadt nicht mehr ausgeben kann, als sie an Steuergeldern eingenommen hat, und daß die Steuern nicht immer erhöht werden können. Die organisirten Arbeiter haben mit den Dienern des Volkes nicht mehr und nicht weniger zu schaffen, als alle anderen Steuerzahler und müssen auch in ihrem eigenen Interesse darauf bestehen, daß die Beamten stets ihre Amtspflichten erfüllen.

Portorikanische Wünsche.

Es mag nur unverantwortlicher Klatsch sein, was neuerdings aus Washington über Portoriko und portorikanische Hoffnungen und Wünsche gemeldet wird, aber auch dann ist's interessant, seines Inhalts wegen und weil man sonst ja so gar nichts über Portoriko hört, daß die Insel sich füglich „die Vergessene“ nennen könnte.

Es wird gemeldet, die Portorikaner hätten Sehnsucht nach Herrn Taft. Sie wünschten, daß er sich ihrer annehme und gewissermaßen ihr Pflegevater werde, wie er's für die Philippiner ist. Sie hätten gesehen, was Herr Taft alles für die Philippinen gethan hat und wünschten, daß er Aehnliches oder noch ein bischen mehr für sie thue. Deshalb hätten sie sich hinter ihren Gouverneur Beekman Winthrop gesteckt und diesen veranlaßt, beim Präsidenten zugunsten von Gesetzgebung zu sprechen, die Portoriko unmittelbar dem Kriegsdepartement unterstellen würde. Das sei gelungen, der Präsident sei für den Gedanken gewonnen und es sei thatsächlich schon eine Bill ausgearbeitet, die ihn zur Durchführung bringen soll. Der Kriegssekretär Taft sei, gutmüthig und arbeitslustig wie er ist, bereit, die neue Bürde aufzunehmen.

Wenn Herr Taft, als er diese Erklärung abgab, geahnt hätte, was die Portorikaner alles von ihm erhoffen, bezw. wenn es wahr ist, was weiter über deren Hoffnungen und Erwartungen gesagt wird, dann hätte er sich's wohl zweimal überlegt, ehe er die Zusage gegeben hätte, denn der Portorikaner Wünsche sind viele und an Bescheidenheit kranken wenigstens einige von ihnen nicht gerade. Sie möchten, daß Herr Taft ihr Pflegevater und Schutzpatron werde, damit er ihnen (1.) zum vollwerthigen Bürgerthum, der Insel zum Staatenrang verhelfe; (2.) weil sie in Washington jemanden von großem persönlichen und politischen Einfluß haben möchten, sich ihrer Finanzen anzunehmen; (3.) weil sie ihr Zivildienstsystem vervollkommnet haben möchten, und (4. und zuletzt) weil sie — das Sprichwort: „das dicke Ende kommt nach“, bewährt sich wieder einmal glänzend — weil sie dringend wünschen: die Einführung eine **K a f f e e z o l l s** von fünf Cents das Pfund!

Es wäre sehr unrecht, den Portorikanern, ob ihrer Wünsche, im Besondern wegen der von ihnen angestrebten Vertheuerung unseres „Frühstücks“, zu zürnen; man darf nicht einmal lachen über sie. Denn sie befinden sich in einer für sie durchaus nicht lachhaften, sondern vielmehr ziemlich schlimmen Lage, und die Rolle, die Onkel Sam dabei spielt, ist zwar nicht rühmlich, doch auch gewiß nicht lächerlich; eher niederträchtig, wenn solch' hartes Wort erlaubt ist. Es ist schon öfters gesagt worden, daß die Insel sich füglich die „Vergessene“ oder „Verlassene“ nennen könnte. Sie hat allerdings einen ständigen Vertreter in Washington und derselbe wird als ein durchaus fähiger und pflichteifriger Mann geschildert, dem das Wohl seiner Insel— er ist selbst Portorikaner spanischer Abstammung — sehr am Herzen liegt, aber es ist ihm unmöglich gewesen, beim Kongreß irgend etwas für Portoriko zu erreichen. Das wäre wohl auch keinem andern gelungen; scheint der Kongreß sich doch das Nichtsthun bezüglich der „Kolonien“ zum Grundsatz gemacht zu haben.

Selbst einem Taft ist es trotz jahrelangen Mühens und der herzlichen Unterstützung des Präsidenten nicht gelungen, den Philippinen die Zollermäßigung zu sichern, die er für unbedingt nothwendig für das Gedeihen der Inseln hält. Das wissen die Portorikaner ja wohl auch. Wenn sie trotzdem Herrn Taft, bezw. dem Kriegsministerium unterstellt sein möchten, erklärt sich das daraus, daß Herr Taft durch das „Büro der insularen Angelegenheiten“, das ein Anhängsel des Kriegsdepartements ist und dessen Vorsteher, ein Brigadegeneral, ganz nach dem Sinne und Willen Herrn Tafts arbeitet, allerdings in kleineren Fragen — man kann sagen allen, bei denen der heilige Schutzzoll nicht in's Spiel kam — sehr viel für die Philippinen that.

Es wird wohl auch Herrn Taft nicht möglich sein — wenn er's wollte — den Portorikanern im Handumdrehen die „Staatenwürde“ zu sichern, aber daß er bezüglich der Punkte 2 und 3 ihres Programms viel für sie thun könnte und würde, scheint wohl gewiß, und hinsichtlich des famosen Hauptpunktes — des „4. und zuletzt“ — da liegen die Sachen doch ganz anders als bei den Philippinen. Es handelt sich da zwar auch um den heiligen Zoll, aber was die Portorikaner anstreben, ist das gerade Gegentheil von dem, was Herr Taft für seine Philippiner begehrt: diese verlangen die Herabsetzung, bezw. (für sie) Beseitigung gewisser Zölle, jene wünschen die Einführung eines neuen Zolls und zwar eines, der sich gewaschen haben würde; eines, nach dem unsre Zöllner und andere sich, wie man so sagt, schon seit langem alle zehn Finger lecken!

Ein Kaffeezoll von 5 Cents das Pfund. Den Portorikanern darf man's, wie gesagt, nicht verargen, wenn sie sich das wünschen. Denn ein solcher Zoll würde ihnen für ihren Kaffee einen guten Profit im amerikanischen Markt sichern und sie werden meinen, nach den herrlichen Versprechungen, die ihnen damals, anno 1898, gemacht wurden, sei es an der Zeit, daß die Ver. Staaten etwas thäten, sie der Erfüllung nahe zu bringen. Und unsern Zöllnern und „Standpattern“ wäre ein solcher Zoll jedenfalls höchlichst willkommen, denn er würde einen kräftigen Stein in der Schutzzollmauer bilden, einen der schwer wieder zu entfernen sein würde. Natürlich wäre er auch den Schiffbauern, Panzerplatten- und Geschützfabrikanten, und wer sonst noch für eine große Flotte und sonstige starke Wehr schwärmt, sowie überhaupt allen denen, die gern Steuergelder ausgeben, sehr willkommen. Denn bei einem Kaffeeverbrauch von rund 1000 Millionen Pfund würde dieser kleine Zoll von 5 Cents das Pfund die nette Summe von $50,000,000 das Jahr abwerfen. Man möchte sich beinahe wundern, daß wir diesen Zoll noch nicht haben, so sehr empfiehlt er sich gewissen Leuten, aber auf der andern Seite ist es nicht zu verkennen, daß das große Publikum von einem Kaffeezoll wahrscheinlich nichts würde wissen wollen, weil ihm die Lebenshaltung sowie so schon theuer genug geworden ist und es überhaupt an den Zollsegen nicht mehr so recht glaubt. Es scheint gewiß, daß es sehr schlechter Laune werden würde, wenn man ihm mit einem neuen Zoll käme, wo es dringend die Ermäßigung, bezw. Abschaffung bestehender Zölle wünscht. Das wissen die „Standpatter“, die in Washington regieren, und deshalb wird es auch diesem portorikanischen Wunsche gegenüber heißen: „o, rühret, rühret nicht daran“, so gern man einen Kaffeezoll auch sähe.

Die Portorikaner können Einem leid thun. Den Kaffeezoll, den sie so sehr gern haben möchten, werden sie in absehbarer Zeit kaum bekommen — es sei denn wir kriegten einen kleinen Krieg. Dann allerdings würde der Kaffeezoll wohl die erste neue Einnahmequelle sein, die erschlossen werden würde. Aber vorher? Möglich ist es ja wohl, aber wahrscheinlich nicht.—

Arbeiterpension an Eisenbahnen.

Dem Beispiele anderer großer Bahngesellschaften folgend, führt jetzt auch die Korporation der Atchison, Topeka und Santa Fe-Bahn für ihre Arbeiter und Angestellten die Alterspension ein. Wer fünfzehn Jahre oder länger in Diensten der Gesellschaft gestanden und das Alter von 65 Jahren erreicht, soll berechtigt sein zur Pensionirung, sowie auch jeder, der im Dienste der Gesellschaft derart zu Schaden gekommen, daß er dauernd arbeitsunfähig geworden ist. Länge der Dienstzeit und Größe des bezogenen Arbeitslohnes sollen bestimmend sein für die Höhe der Pensionen. So daß bei gleich langer Dienstzeit die höhere Pension demjenigen von zwei Arbeitern zu Theil wird, der die besser besoldete, also muthmaßlich höhere und verantwortlichere Stellung innegehabt hat; und von zwei Angestellten aus gleichbesoldeter Stellung der mit der längeren Dienstzeit, höher pensionirt wird, als der mit der kürzeren Dienstzeit. Zwanzig Dollars den Monat soll laut des vorliegenden Planes die niedrigste und fünfundsiebzig den Monat die höchste Pension sein. Doch sind Vorkehrungen getroffen, wonach in ausnahmsweisen Fällen, in Anbetracht besonderer Verdienste oder wenn erlittene körperliche Schädigung besondere Pflegekosten verursacht, oder aus sonstigen triftigen Gründen die planmäßigen Sätze auch erhöht werden können. Die Entscheidung darüber, sowie die Verwaltung der Pensionskasse überhaupt ist einer „Pensions-Kommission“ übertragen, bestehend aus fünf Beamten oder Angestellten der Gesellschaft, die der Präsident der Gesellschaft ernennt.

Wie bereits bemerkt, macht mit dieser Einrichtung die Santa Fe-Bahngesellschaft nur nach, was andere ihr vorgemacht haben. Und eben das ist das besonders Erfreuliche an der Sache. Wäre der Fall der erste seiner Art, so könnte man ihn für einen Fall (oder „Anfall“) besonderer Großmuth erachten; oder für einen bloßen Versuch, von dem es zweifelhaft wäre, ob er sich von Dauer erweisen, und noch zweifelhafter, ob er Nachahmung finden würde. Nachdem jedoch Andere vorangegangen sind, ist die Nachfolge klarer Beweis, daß sich die Einrichtung bewährt haben muß. Wenn sie sich nicht bewährt hätte, wäre sie offenbar auch nicht nachgeahmt worden. Ganz abgesehen davon, daß wenn sie sich nicht bewährt hätte, die Anderen oder doch wenigstens einige dieser Anderen sie wieder abgeschafft haben würden... — was bis jetzt noch nirgends geschehen ist, obgleich in einigen Fällen die Einrichtung nun schon über zwanzig und in einem Falle sogar über dreißig Jahre besteht.

Nach einer vor längerer Zeit von dem Fachblatt „Railroad Gazette“ veröffentlichten Mittheilung ist es die „Grand Trunk“ - Bahngesellschaft, der das Verdienst gebührt, in dieser Sache in den Ver. Staaten bahnbrechend vorgegangen zu sein. Sie hat ihre Pensionskasse bereits im Jahre 1874 eingeführt und gab dabei ihren Angestellten die Ermächtigung, schon im Alter von 55 Jahren mit lebenslänglicher Pension in den Ruhestand zu treten, vorausgesetzt, daß sie die vorgeschriebene Anzahl Jahre für die Gesellschaft gearbeitet hatten. Elf Jahre später folgte die Baltimore & Ohio - Gesellschaft, die das pensionsfähige Alter auf 65 Jahre setzte. Und dann dauerte es fünfzehn Jahre, bis im Jahre 1900 als dritte im Bunde die große und reiche Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft sich fand, deren Beispiel dann bald darauf auch die „Illinois Central“, die „Chicago & Northwestern“ und noch einige andere Gesellschaften gefolgt sind.

Abgesehen von der „Grand Trunk“- und der „Delaware, Lackawanna und Western“ - Bahn haben sämmtliche in Betracht kommende Gesellschaften das zur Pensionirung berechtigende Alter auf 65 Jahre angesetzt, wie das nun auch die Santa Fe - Gesellschaft thut, so daß man's da jedenfalls mit einer durch die Erfahrung gegebenen Altersgrenze zu thun hat. Daß jedoch mit dem gegebenen Alter die Leistungsfähigkeit nicht nothwendig aufzuhören braucht, auch in dem anstrengenden und besondere Verläßlichkeit erfordernden Eisenbahndienst nicht, wird dadurch anerkannt, daß fast alle Gesellschaften auch Angestellte noch in höheren Jahren beschäftigen. Nur eine, die die Pensionsberechtigung mit dem 60. Jahre anfangen läßt, verlangt unbedingten Rücktritt mit dem 65. Jahre. Die Mehrzahl der Gesellschaften gestattet Arbeit bis zum 70. Jahre; während von zwei überhaupt keine feste Grenze gesetzt ist, so daß dort Arbeiter im Dienste bleiben können ohne Rücksicht auf die Zahl ihrer Jahre, so lange sie tauglich sind zur Arbeit.

Bemerkt zu werden verdient noch, daß im Falle der Santa Fe-Bahn sowie in den anderen neueren Fällen die Pensionszahlung ausschließlich auf Kosten der Gesellschaften erfolgt, während in den ersten Versuchen auch die Arbeiter mit beisteuern mußten, durch Abgabe eines kleinen Prozentsatzes ihrer Löhne, um pensionsberechtigt zu werden. Man hat deshalb diese neueren Pensionen als „Geschenke“ bezeichnet. Doch braucht kaum gesagt zu werden, daß dabei seitens der Schenker nicht blos an den Vortheil der Beschenkten gedacht wird. Wenn oben gesagt wurde, daß sich die Einrichtung bewährt haben muß, da sie sonst nicht beibehalten und nicht nachgeahmt worden wäre, so bedeutet „bewährt“ dabei soviel wie „bezahlt“. Der Präsident der Santa Fe-Bahn erkennt das auch ganz unverblümt an indem er ausführt: Jeder Angestellte hat es in seiner Macht, der Gesellschaft zu nützen oder zu schaden, je nachdem er mit Sorgfalt oder mit Nachlässigkeit seine Pflichten erfüllt, und es ist eine berechtigte Annahme, daß Angestellte, deren Zukunft von der Gesellschaft durch ein umfassendes Pensionssystem sicher gestellt ist, auch ihrerseits der Gesellschaft die bestmöglichen Dienste leisten werden.

Schöner wäre es vielleicht, wenn solche eigennützige Erwägung nicht mitspielte in der Sache. Besser aber ist es, daß sie mitspielt. Denn gerade darin, daß die den Arbeitern nützliche Einrichtung auch ihren Arbeitgebern nützt, liegt die Gewähr ihres Bestandes und ihrer weiteren Ausbreitung. Was den Gesellschaften nützt, die die Einrichtung bereits eingeführt haben, wird auch nützen den anderen, die sie noch nicht eingeführt haben. So daß es nur eine Frage der Zeit ist, bis die Bahngesellschaften des Landes alle gethan haben werden, was bis jetzt nur einzelne gethan haben. Und andere große Unternehmer werden wohl oder übel dem Beispiel Folge leisten müssen.

Allgemeine Schwäche.

Tag ein Tag aus ist das Gefühl der Schwäche vorhanden, welches zu einer Bürde wird,
Speise kräftigt nicht.
Schlaf erfrischt nicht.
Es ist schwer zu verrichten, schwer zu ertragen, was leicht sein sollte — die Kraft schwindet, und der ganze Körper leidet.
In diesem Zustand nehmt

Hood's Sarsaparilla

Es kräftigt das Blut und stärkt alle Organe und Funktionen.

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Lokalbericht.

Roosevelt gegen Lincoln.

Zwei Präsidenten der Republik als „Autoritäten“ in der Sonntagsfrage angezogen.

Der Pastor Bartlett, dem es neuerdings in seinem Kampf für den Sonntagszwang bänglich zu Muthe geworden ist, sieht sich nach Hilfstruppen um. Er will morgen in seine Predigt einen Auszug aus einer Erklärung einflechten, die vor etwa fünfzehn Jahren von dem jetzigen Präsidenten Roosevelt abgegeben worden ist, als er Polizeikommissär für die Stadt New York war und heftige Angriffe auszuhalten hatte, weil er auf strenger Durchführung des Sonntagszwanges bestand. Herr Roosevelt entschuldigte damals sein Vorgehen mit der Erklärung, daß Gesetze gemacht würden, um vollstreckt zu werden. Nichtdurchführung einzelner Gesetze führe zur Nichtachtung aller Gesetze. — Herr Bartlett wird indessen schwerlich die betreffende Erklärung vollinhaltlich wiedergeben. Herr Roosevelt sagte nämlich mit Bezug auf die Sonntagsgesetze, daß ihr Widerruf sich am besten und raschesten würde bewirken lassen, indem man sie streng durchführe und so den Massen anstößig mache.

Präsident Prentiß von der Zivildienst - Kommission führt gegen den Sonntagszwang in Gemeinwesen, wo die große Mehrheit danach kein Verlangen trage, keinen geringeren, als Abraham Lincoln in's Gefecht. Dieser, sagt Herr Prentiß, sei im Verlauf seiner Praxis als Rechtsanwalt zu der Ueberzeugung gelangt, daß Gesetze auch ohne besonderen Widerruf als aufgehoben gelten müßten, falls sich in einem gegebenen Gemeinwesen, für das sie gelten sollen, gegen ihre Durchführung eine so starke Abneigung bemerkbar macht, daß sie sich nicht bewerkstelligen läßt, oder stillschweigend aufgegeben wird.

Einnahmen des Staates.

Staatsschatzmeister Small erstattet Bericht über die letzten zwei Jahre.

Staatsschatzmeister Leo Small, der am 7. Januar nächsten Jahres aus dem Amte scheidet, hat dem Gouverneur Deneen seinen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des Staates für die letzten zwei Jahre, 1905 und 1906, unterbreitet. Die Einnahmen für die genannten Jahre betrugen $23,210,410. Unter den Ausgaben stehen an erster Stelle die für Wohlthätigkeitsanstalten mit über $5,000,000 und für Unterrichtszwecke in der gleichen Höhe. Für Straf- und Besserungsanstalten wurden $1,500,000 ausgegeben. Von den Ausgaben für Unterrichtszwecke entfielen $2,000,000 auf die Volksschulen des Staates, etwas über $1,500,000 auf die Staatsuniversität und ungefähr $1,00,000 auf die Lehrerbildungsanstalten.

Eine erfreuliche Zunahme ist in den Einnahmen aus der Erbschaftssteuer zu verzeichnen, die in den letzten zwei Jahren um $500,000 gestiegen sind. Sie betrugen für die Jahre 1905 und 1906 $1,376,113. Eine Uebersicht über die Baareinnahmen des Staates für die letzten zehn Jahre zeigt eine Zunahme von $8,000,000. Die Staatssteuern sind in dem gleichen Zeitraum nur wenig erhöht worden.

Herr Small wird die Leitung des Staatsschatzamts am zweiten Montag im Januar, am 7. Januar, an seinen Nachfolger John F. Smulski übertragen.

Rannte in den Tod.

Mary Carlson wurde von einem Zuge überfahren.

Die 18jährige Mary Carlson, Nr. 249 Morse Ave., Pullman, trat gestern Nachmittag an der 113. Str. dicht hinter einem Güterzuge in den Pfad eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Expreßzuges der Illinois Zentralbahn. Unter dessen Rädern hauchte sie ihr Leben aus.

Verhängnißvoller Irrthum.

Der dreijährige Theodor Halverson verspeiste gestern in der an N. 47. und Wilson Ave. gelegenen elterlichen Wohnung mehrere Strychnin-Pillen, die er für Zuckerkügelchen gehalten hatte. Der Knabe verfiel in Krämpfe und starb bald darauf.

Leicht verletzt.

An Evanston und Clarendon Ave. wurde heute der Straßenbahnschaffner August Peterson, Nr. 514 N. Park Ave., von einer Evanston Ave.-Eletrischen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer - Hospital. Er ist mit verhältnißmäßig leichten Brauschen davongekommen.

— Tratsch ist eine Art von Poesie: er verändert die Thatsachen zum Zweck des Effektes, wie der Dichter den Roman, den er dramatisirt.

— Die sogenannten Naturgesetze sind gar keine Gesetze, sondern nur Aphorismen zum Naturerkennen.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser Bruder

Friedrich Ludolph

im Alter von 23 Jahren, 1 Monat und 19 Tagen am 29. Dezember nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Januar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1029 W. 51. Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Ludolph, Mutter.
Peter, Johann, Jakob und **Wilhelm**, Brüder.
Katharina Bliß, Schwester.
Frieda, Lizzie und **Clara**, Schwägerin.
Ludwig Bliß, Schwager.

Hinab, mein Herz, hinab.
So wird Gott in Dir wohnen,
Die Wehmuth lohnt er Dir
Mit goldenen Himmelskronen.
Im Wehmuthsthale liegt
Des heiligen Geistes Gab',
O wohl dem, der sie sucht,
Darum, mein Herz, hinab.
Ich bin Fleisch, und muß daher
Auch einmal zu Asche werden,
Dies besteh' ich, doch wird Er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um Ihn sein mög' alle Zeit. samo

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere einzig geliebte Tochter

Dora

im Alter von 10 Jahren und 6 Monaten am Donnerstag Morgen um 4 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 469 N. Marshfield Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Frank und **Louise Looß**.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde,
Was Gott thut, das ist wohlgethan. sfa

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Elise Bach geb. **Weidlich**

am 27. Dezember im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Dezember, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 27 Julian Str., nach der Evang. Luth. Bethlehems-Kirche, Paulina und McReynolds Str., und von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Bach, Gatte.
Raymond, Everett und **Mildred**, Kinder.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte u. unser Bruder

Eugen Meyer

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Januar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2420 W. 49. Str., nach der St. Augustinuskirche, dann nach dem Depot an 49. Str. und Ashland Ave. und via Grand Trunk nach dem St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Mary Meyer, Gattin.
Joseph Meyer u. **Carrie Rein**, Geschwister.

Mitglied des I. O. F., Court New City 4121 und des Gage Park Krankenunterstützungs-Vereins. afo

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

August Delor

nach kurzem Krankenlager gestern, den 28. Dez., im Alter von 19 Jahren, 11 Monaten und 7 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 30. Dezember, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4757 Laflin Str., mit Kutschen nach dem Depot an 49. Str. und Ashland Ave., von dort per Bahn nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Lorenz Lukas, Maria Lukas.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Eddie Karl Bollinger

im Alter von 19 Monaten und 10 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 30. Dezember vom Trauerhause, 2802 Wallace Str. Die trauernden Eltern:

Julius Bollinger, Dora Bollinger geb. **Bergmann.**

Gestorben: Peter N. Lorenz, 65 Jahre alt, am 27. Dezember. Geliebter Gatte von Elizabeth geb. Damm, Vater von Edward, William, Frank und Arthur, Großvater von Harry. Beerdigung vom Trauerhause, 5245 Armour Ave., Sonntag, den 30. Dez. Nachm. 2 Uhr, nach Oakwoods. Peoria, Ill., und Cumberland, Maryland, Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Chas. F. Gierman, am 28. Dez. 1906, 64 Jahre alt, geliebter Gatte von Anna Gierman geb. Volkert, Vater von Chas., Henry, George, Fred, Anna, Lena und Frau Amanda Paul. Beerdigung Montag, den 31. Dezember 1906, vom Trauerhause, 2503 N. Kimball Ave., nach Wunders Friedhof.

Gestorben: Caroline Miller, am 28. Dezember, 60 Jahre alt, Gattin des verstorbenen George Miller, und Mutter von Minnie E. Atel und Annie E. Lott. Beerdigung Montag, den 31. Dezember, 1 Uhr Nachm., von 1002 W. Lake Str. aus nach Waldheim.

Neujahrs-Karten und Postkarten. Größte Auswahl in feinster Ausführung. Probesendung: 6 Stück für 25c portofrei. Hanck Kalender f. 1907.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 3861.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere Tochter und Schwester

Mathilda Merz

im Alter von 17 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Dezember, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 284 North Ave., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Merz, Gatte.
Johann Mittel, Vater.
Wilhelm Mittel, Bruder, nebst Verwandten.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Albert Schulz

im Alter von 21 Jahren und 2 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Dez., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 828 W. 19. Str., nach der St. Matthäuskirche, von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Schulz, Mutter,
Wilhelm, Edward, Emil, Rudolf, Emma, Minnie, Karolina, Geschwister.
Albert Geschke, Schwager.

Todes - Anzeige.

Sterbekassen-Verein der Ev. Pilgrim-Gemeinde.

Den Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß unser Bruder

Friedrich Carl Franke

am 28. Dezember gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 30. Dezember, um 10 Uhr, vom Trauerhause nach der Kirche, Ecke Avers Ave. und Thomas Str., von da nach dem Eden Friedhof zur Bestattung. Um stille Theilnahme bitten im Namen des Vereins:

Karoline Kleffner, Präsidentin.
Geo W. Habel, prot. Schreiber.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Friedrich Korth

am 27. Dezember im Alter von 88 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, von 1119 N. Hamlin Ave. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Korth geb. **Heske**, Gattin.
Fred, Jacob, William, John, Frank, Frau Rossow, Frau Adler und **Frau Blumhagen**, Kinder.

Bitte keine Blumen. frsa

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Reinhold Jaeschke Sr.

im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Beerdigung Montag, den 31. Dezember, um 1:30 Nachm., von 805 Emmet Str. nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Bertha Jaeschke geb. **Lauer**, Gattin.
Reinhold Jr. und **Ella**, Kinder.
Albert Jaeschke u. **Frau Augusta Klein**, Geschwister. frsa

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Maria Hellstern geb. **Gier**

nach langem Leiden im Alter von 73 Jahren, 5 Monaten und 13 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 31. Dezember, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 542 Seminary Ave., nach der St. Clemens-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof.

George Hellstern, Gatte.

Bitte keine Blumen. frsa

Todes - Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Paul Primas

am 27. Dezember um 8 Uhr im Alter von 46 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 142 N. Sawyer Ave., nach dem Concordia Friedhof.

Emma Primas, Gattin, nebst **Kinder.**

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

William Hustedt

Freitag, Abend um 8 Uhr im Alter von 68¾ Jahren und 3 Tagen gestorben ist. Beerdigung am 1. Januar, 10 Uhr Vormitt., vom Trauerhause, 1724 Milwaukee Ave. nach Mount Olive. Die trauernden Hinterbliebenen:

Laura Hustedt, Gattin.
Theodor und **Henry**, Kinder.

Gestorben: Margaret Hixelburger, geliebte Mutter von Mary Botherhd Jackson, August und Peter Hixelburger. Starb am 28. Dezember 1906 im Alter von 80 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 106 Newberry Ave., Montag, den 31. Dezember 1906, 10 Uhr Vorm., nach der St. Franciskirche und dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. safo

Gestorben: Anton John Pluckebaum, geliebter Gatte von Johanna Pluckebaum geb. Sonna, und Vater von Joseph und Adam Pluckebaum und Frau Nicolas Bauer. Im Alter von 81 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 143 W. 18. Str., Montag, den 31. Dez., 9.30 Vorm., nach der St. Francis Kirche und dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Emma Dackwerts, geliebte Tochter von Francis und Augusta Dackwerts geb. Weber, Schwester von Anna, Henry, Hattie, Charles, Francis und Willie Dackwerts. Beerdigung vom Trauerhause, 212 Emerson Ave., Sonntag den 30. Dez., Nachm. 1 Uhr nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Nachruf.

Zur Erinnerung an unsere innig geliebte einzige Tochter

Hattie Grover,

die morgen vor einem Jahre, am 30. Dezember 1905, im Alter von 22 Jahren von uns schied. Tief betrauert von ihren **Eltern** und Brüdern.

Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah'!

Danksagung.

Wir sagen hiermit unseren herzlichsten Dank dem Lily of the West Frauen-Verein für die schöne Blumenspende und ihre Theilnahme am Begräbniß meiner geliebten Gattin und unserer Mutter

Charlotte Evers

und für die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes.

Christian Evers, Gatte und Familie.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,dibofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lyX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Großer Preis - Maskenball,
verbund. mit Verloosung eines Schaukelstuhles, veranstaltet von der
HUMBOLDT - LOGE Nr. 84,
Hertha-Grad des D. O. H.
am 5. Januar 1907 in der bekannten Wicker Park Halle. Musik durch John Rossows berühmte Kapelle. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Anfang 8 Uhr. — Jede abgegebene Eintrittskarte berechtigt zur Verloosung. dez20,jan5

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Sonntag, den 30. Dezember 1906.
15. Abonnements - Vorstellung.
Zum ersten Male in Amerika:
Das Lied vom braven Mann
Lustspiel in 4 Akten von John Lehmann.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1, $1.50 jetzt zu haben. dosafon

☞ Große ☜
Weihnachts-Bescherung mit Tanzkränzchen
veranstaltet vom
Pfälzer - Verein von Chicago
am Dienstag, den 1. Januar 1907, in der Mozart-Halle, 245 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. Anfang 2 Uhr Nachm. Eintritt 15c Person.

Gesellschafts - Abend und Sylvester - Feier
verbunden mit Komischen Vorträgen, Gesang und Ball, arrangirt vom
Turn - Verein „Garfield“
Montag Abend, 31. Dezember 1906, in der Aldine Halle, 169 Center Str. Anfang 8 Uhr. Eintritt für Herr und Dame 25 Cents.

Großer Preis-Maskenball
arrangirt vom
Konkordia Frauen-Unterstützungs-Verein
Samstag, den 19. Januar 1907, in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str. Tickets 25 Cents @ Person. Anfang 8 Uhr Abends. dez29,jan5,12

12. Preis - Maskenball
des
Victoria Deutscher Frauen-Verein
am Samstag, den 5. Januar 1907, in Vondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Eintritt 25 Cents die Person. 16,29dz

Turnverein Lincoln.
Große Weihnachtsfeier
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., am Sonntag, den 30. Dezember 1906. Nach 10 Uhr: Ball. Anfang 7:30. Eintritt 25c, Kinder 10c. Mitglieder 25c für Herr und Dame. Turnschüler frei.

Geistiges Konzert
— im —
Spiritualisten-Tempel Licht und Wahrheit
370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., am Sonntag, den 30. Dez., Abends 7½ Uhr, unter Mitwirkung mehrerer Medien und Gesangs-Duettisten. Alle sind willkommen. Eintritt 10c.

Nord-Chicago Frauen-Verein
11. Großer Preis-Maskenball, am Samstag, den 5. Januar 1907, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Tickets 25 Cents die Person. dez22,29

Im weißen Röß'l
242 Ost North Ave.
Konzert
während der Feiertage.
Linnbrunner Mazl in seinen unübertrefflichen Kouplets und Charakterdarstellungen.

The Relic House,
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Strasse,
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Mangold's Orchester.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. — Achtungsvoll
ms&,didofa* John Weis, Eigenthümer.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien - Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ok,mifrson*

Achtung!
Deutsche Hod Carriers Union Nr. 1.
Generalversammlung!
Sonntag, den 30. Dezember, Nachmittag 1 Uhr, Ecke Harrison und Green Str. Beamtenwahl und andere wichtige Geschäfte. Alle sollten anwesend sein. Herm. Bobbe, Sekr. dofrsa

Wer noch billige **Schiffskarten** kaufen will,
muß noch diesen Monat kaufen, gültig für 1 Jahr; nach dem 1. Januar große Preissteigung. Näheres:
Union Ticket-Office,
Anton Boenert, General-Agent,
218 S. Clark Strasse,
gegenüber der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Gesucht:
KARL WOLFRAMM,
Brauer, aus Bayern, wird wegen Erbschaftsangelegenheiten gebeten vorzusprechen.
Erbschaften-Vollmachten bestens besorgt.
K. W. KEMPF,
fasonmo 84 LaSalle Str.

Kretlows Tanzschule,
401 Webster Ave.
Eröffnung des 2. Kursus für Anfänger u. vorgeschrittene Schüler im Donnerstag, 3. Jan. 1907. Zirkulare gesichtet. Auskunft ertheilt und Anmeldungen in meiner Wohnung, 401 Webster Ave. Die Halle ist zu annehmbaren Preise zu vermiethen. Telephon Dearborn 3594. 15dz,1m,mifafon

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12 Uhr. nov16*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2864.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Erziehungs-Ausschüsse.

Sie sollen dem Schulrath berathend zur Seite stehen.

Entscheidung verschoben.

Unterausschuß des Ausschusses für Unterrichtswesen empfiehlt die Annahme der Forderung des Lehrerinnenverbandes. — J. M. Sargent tritt zurück.

Die von dem Lehrerinnenverband seit Jahren geforderte Anerkennung der Erziehungsausschüsse unserer öffentlichen Schulen als eine Körperschaft, die dem Schulrath berathend zur Seite stehen soll, und ihre weitere Organisirung empfahl in der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Unterrichtswesen des Schulrathes ein Unterausschuß, der mit der Untersuchung des Gegenstands betraut war und Bericht abstattete. Da der Unterausschuß sich zum größten Theil aus „radikalen" Mitgliedern des Schulraths zusammensetzte, stand zu erwarten, daß sein Bericht die Ideen und Forderungen des Lehrerinnenverbandes sich völlig aneignet und auch nicht unterläßt, dem Verbande das höchste Lob zu ertheilen. Der Bericht hebt besonders hervor, daß die Organisirung der Erziehungsausschüsse seit Jahren von dem Lehrerinnenverbande, einer „der segensreichsten bürgerlichen und erzieherischen Vereinigungen der Stadt", empfohlen worden sei. Die Mitglieder des Unterausschusses sind Frl. Dr. Cornelia De Bey, Vorsitzende, Frau Anita Emmons Blaine, P. S. O'Ryan, L. F. Post und J. J. Sonsteby. Die Erörterung des Berichts wurde verschoben.

Ueber die Absichten, die verfolgt werden, und über die Stellung, die die Erziehungsausschüsse künftig in unserem Schulwesen einnehmen sollen, spricht sich der Bericht, wie folgt, aus: „Es wird nicht geplant und wird auch von keiner Seite verlangt, daß der Lehrkörper den Schulsuperintendenten oder den Schulrath kontroliren oder ihnen Vorschriften machen soll. Das Recht der Gesetzgebung und die schließliche Kontrole des Schulwesens verbleiben dem Schulrath. Die Verwaltung und Leitung der Schulangelegenheiten und das Recht, Vorschläge zu machen, verbleiben dem Schulsuperintendenten. In Erziehungsfragen und Fragen, die das Verhältniß des Lehrkörpers zum Schulsystem betreffen, soll der Lehrkörper eine berathende Stimme haben. In seiner Eigenschaft als Berather soll er das Recht haben, seinen Ansichten unbeschränkten Ausdruck geben zu dürfen. Der gesunde Menschenverstand der Lehrer wird ihnen viel besser als die willkürlichen Anordnungen ihrer Vorgesetzten sagen, wie weit sie in der Erörterung der ihnen vorliegenden Fragen gehen können."

Die Vorschläge.

Da die Erziehungsausschüsse, die schon seit längerer Zeit bestehen, etwas in Vergessenheit gerathen sind, so empfiehlt der Bericht, den Frl. Dr. De Bey unterbreitete, eine gründliche Durchsicht ihrer Konstitution, wobei auf ihre künftige Thätigkeit als Berather des Schulraths besonders Rücksicht zu nehmen ist. Die Vorschläge des Unterausschusses für die Reorganisirung der Erziehungsausschüsse und die dazu nöthigen Vorarbeiten sind wie folgt:

Die Erziehungs-Ausschüsse der öffentlichen Schulen Chicagos sollen aufgefordert werden, ihre Konstitution einer gründlichen Durchsicht zu unterwerfen und sie dann dem Schulrath zu unterbreiten, um den Lehrkörper der öffentlichen Schulen der Stadt in engere Verbindung mit dem Schulrath zu bringen, und zwar als berathende Körperschaft. Es ist die Ansicht des Schulraths, daß bei der Durchsicht der Konstitution die folgenden Grundsätze im Auge behalten werden sollten: Alle Lehrer und Schulvorsteher im Dienst sollten an und für sich Mitglieder des Erziehungsausschusses ihrer betreffenden Schulen sein. Bezirksausschüsse und der Zentralausschuß sollten durch Vertreter der einzelnen Schulausschüsse gebildet werden. Der Schulsuperintendent und andere Beamte des Unterrichtssystems sollten mit den Ausschüssen zusammenwirken und zwar in einem ähnlichen Verhältniß, wie es gegenwärtig zwischen dem Schulrath und dem Schulsuperintendenten besteht. Es sollte möglich gemacht werden, daß die Hochschulausschüsse, die Elementarschulausschüsse, die Schulvorsteher, Lehrer für Spezialfächer, die Elementar- und die Hochschullehrer einzeln ihrer Meinung Ausdruck geben können, und zwar als besondere Körperschaften innerhalb der Ausschüsse. Es sollte eine bestimmte Geschäftsordnung für die Berathungen der Ausschüsse über jede Frage festgesetzt werden, um dem Schulrath berathend zur Seite zu stehen, sei es auf seinen Wunsch, oder aus freiem Antrieb. Während der vorgeschlagenen Durchsicht ihrer Konstitution sollten die genannten Erziehungsausschüsse vom Schulrath amtlich als bestehende Körperschaft, die den Lehrkörper vertritt, angesehen werden.

Kampf mit Cooley verschoben.

Der erwartete Zusammenstoß zwischen dem Schulsuperintendenten Edwin G. Cooley und den „radikalen" Mitgliedern des Ausschusses für Unterrichtswesen über die Ernennung von drei Bezirkssuperintendenten erfolgte gestern nicht. Auf Antrag Herrn P. Shelley O'Ryans wurde die Angelegenheit für eine Extrasitzung zurückgelegt. Bekanntlich hat Herr Cooley die drei Bezirkssuperintendenten, die er wünscht, schon ausgewählt und dem Ausschuß vorgelegt, doch ist dieser in seiner Mehrheit mit der Wahl nicht zufrieden, wünscht außerdem die Zahl der Bezirkssuperintendenten von sechs auf zehn zu erhöhen. Die Wahl Herrn Cooleys ist auf Orville T. Bright, den Vorsteher der J. R. Doolittle-Schule, Frau Minnie Cowan, Vorsteherin der P. D. Armour-Schule, und E. C. Rossiter, Vorsteher der Medill-Hochschule, gefallen.

Sargent tritt zurück.

Der langjährige Vorsteher der Fortbildungskurse, die im Lehrerseminar für Lehrer und Lehrerinnen abgehalten werden, Fred M. Sargent, ersuchte um Enthebung von seinem Posten und Ernennung zum Schulvorsteher der Englewood-, Süd Chicago-, oder Tuley-Hochschule. Als Grund für seinen Rücktritt gibt Herr Sargent an, daß er körperlich nicht im Stande sei, die vermehrte Arbeitslast, die der gegenwärtige Schulrath dem Leiter der Fortbildungskurse aufgebürdet hat, zu tragen. Wie bekannt, gehörte er zu den ausgesprochenen Gegnern der Empfehlungen L. F. Post's, die der Schulrath annahm. Es dürfte sehr wohl möglich sein, daß die Unzufriedenheit mit diesen Aenderungen Hrn. Sargent zu diesem Schritte veranlaßt hat, der für ihn außerdem eine Herabsetzung seines Jahresgehalts von $2500 auf $2000 bedeutet. Als Nachfolger für Sargent hat Frau Ella F. Young, die Vorsteherin des Lehrerseminars, Frau Agnes M. Hardinge, Vorsteherin der Alcott-Hochschule, vorgeschlagen.

Lehrerinnenverband abgewiesen.

Vom Lehrerinnenverband lag ein Gesuch vor, die von einem Mitglied des Schulraths öffentlich gemachten Anschuldigungen, daß der Verband Lehrerinnen, die ihm nicht angehören, durch Drohungen zum Beitritt zu zwingen suche, zu untersuchen. Der Name des betr. Schulrathsmitglieds war in dem Gesuch nicht genannt, wurde aber von Herrn Post mitgetheilt, der Dr. R. A. White nannte. Herr O'Ryan und Frl. Addams waren der Ansicht, daß das Gesuch zu unbestimmt gehalten sei und, da es keinen Namen nenne, unberücksichtigt bleiben solle. Ihnen schloß sich Dr. Guerin an. Herr Wiley W. Mills und Herr Post verlangten eine eingehende Untersuchung, da die Anschuldigungen sehr ernster Natur seien. Herr Ernst W. Ritter stellte schließlich den Antrag, das Gesuch zu den Akten zu legen, was mit 4 zu 3 Stimmen angenommen wurde. Für den Antrag stimmten O'Ryan, Dr. Guerin, Ritter und Frl. Addams, dagegen Frl. Dr. DeBey, Mills und Post.

Turner stiften Jahnbüste.

Das Angebot des Turnbezirks Chicago, für die Schule, die den Namen des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn trägt, eine Büste oder ein Bild des Begründers der Turnerei zu stiften, wurde angenommen. Im Namen des Turnbezirks, der 26 Turnvereine umfaßt, war Dr. Richard Bachhusen vor dem Ausschuß für Liegenschaften erschienen, der das Angebot annahm und es dem Ausschuß für Unterrichtswesen überwies. Ein Fünferausschuß wird ernannt werden, um zu entscheiden, ob eine Büste oder ein Bild des Turnvaters vorzuziehen ist. Da ein Angebot des Jefferson Klubs vorliegt, für die Altgeld-Schule ein Bild des früheren Gouverneurs zu stiften, wird der Fünferausschuß auch diese Angelegenheit erledigen.

Die neue Prüfungsbehörde.

Als Mitglieder der neuen Prüfungsbehörde, die Lehrerinnen, die befördert werden wollen, zu prüfen hat, ernannte der Ausschuß den Schulvorsteher der Hyde Park-Hochschule, Hiram B. Loomis. Schulsuperintendent Cooley wird den Bezirkssuperintendenten Charles D. Lowry ernennen. Die Wahl des dritten Mitglieds der Prüfungsbehörde steht Frau Ella F. Young, Vorsteherin des Lehrerseminars, und dem Lehrkörper dieser Anstalt zu. Die Behörde ist ebenfalls eine der Neuerungen, die der gegenwärtige Schulrath eingeführt hat.

Ein Wettbewerb zwischen den Fabrikanten von Backpulvern lag dem Ausschuß zur Entscheidung vor. Das Backpulver, das in den Kochschulen unserer Schulen verwendet wird, wird von einer bestimmten Firma unentgeltlich geliefert. Eine Konkurrentin hat nun den Schulrath um das Vorrecht ersucht, in Zukunft das Backpulver liefern zu dürfen. Der Ausschuß war sich nicht recht klar darüber, was er thun solle. Er verwies daher die Entscheidung, ob ein Wechsel angebracht sei, an den Klub der Haushaltslehrerinnen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.65
Oesterreich: 100 Kronen....	20.14
Schweiz: 100 Franken.......	19.20
Holland: 100 Gulden.......	40.05
Dänemark: 100 Kronen....	26.57
Rußland: 100 Rubel.......	51.15

Re Qua lehnt ab.

Nach reiflicher Ueberlegung hat Charles H. Re Qua die ihm angebotene Nomination für das Präsidentenamt der Produktenbörse abgelehnt. Seine Freunde hatten ihn am Donnerstag, trotz seiner Einsprüche, als Kandidat aufgestellt, doch ist es ihnen nicht gelungen, seine Bedenken zu überwinden.

* Der frühere Konstabler E. S. Gard wurde gestern im Stadtgericht von den Geschworenen der Anklage der ungerechtfertigten Verhaftung schuldig befunden. Gards Anwalt ersuchte um eine Wiedereröffnung des Verfahrens, die gewährt und für den 12. Januar angesetzt wurde.

Vorläufig fertig.

Charterkonvent hat seine Berathungen für's erste abgeschlossen.

Die letzte Redeschlacht.

Der Lehrerbund dient als Zankapfel. — Ein Antrag, die Zugehörigkeit dazu zu verbieten, „auf den Tisch gelegt". — Inhaltsübersicht des Entwurfes.

Der Charter-Konvent hat gestern seine Berathungen vorläufig zum Abschluß gebracht. Die Komiteberichte sind sämmtlich in Erwägung gezogen und — bis auf Einzelheiten des vom früheren Countyanwalt Shepard vorgeschlagenen Planes für eine örtliche Steuerreform — entweder angenommen oder abgelehnt worden. Soweit sie angenommen sind, werden sie nun von Professor Freund zu der Form vereinigt werden, welche der Charter-Entwurf erhalten muß. Ist das geschehen, so wird der Vorsitzer des Konvents diesen wieder zusammenberufen, und es wird dann nochmals eine Durchberathung der ganzen Vorlage stattfinden. Man hofft damit fertig zu werden, ehe die Legislatur sich organisirt, so daß die fertige Vorlage in Springfield eingereicht werden kann, noch ehe die gesetzgebende Körperschaft mit ihren Arbeiten beginnt.

Der letzte Streit.

Es kam in der gestrigen Sitzung des Konvents nochmals zu einem ziemlich heftigen Streit. Hervorgerufen wurde dieser vom Delegaten Post und den Gegenstand des Streites bildete die „Teachers' Federation". Herr Post machte auf die Rede aufmerksam, welche neulich der Rektor Butler von der Columbia Universität (New York) hier vor dem „Merchants' Club" über das Schulwesen gehalten hat. Redner habe unter Anderem es für angebracht erklärt, daß der Charterkonvent in den von ihm auszuarbeitenden Freibriefentwurf eine Bestimmung aufnehme, welche den Mitgliedern des Lehrpersonals der öffentlichen Schulen Zugehörigkeit zu einer Arbeiter-Organisation bei Strafe der Entlassung verbieten würde. Herr Post meinte spöttisch, er sähe unter den anwesenden Delegaten verschiedene, welche beim Bankett des „Merchants' Club" den Ausführungen des Herrn Butler Beifall geklatscht hätten; es nähme ihn Wunder, daß sich noch keiner von diesen Herren veranlaßt gesehen, einen entsprechenden Antrag zu stellen. Damit nun das Versäumte nachgeholt werden könnte, beantrage er, Post, die Wiedererwägung der Bestimmungen, welche hinsichtlich der festen Anstellung von Lehrpersonen getroffen worden seien. Delegat Rosenthal ergriff das Wort zur Erwiderung und legte Verwahrung dagegen ein, daß man im Konvent „schändliche Angriffe auf einen ausgezeichneten Schulmann" gestatte. Herr Post erklärte, er wäre sich keiner Schändlichkeit bewußt, sondern hätte nur Thatsachen festgestellt und wünschte dem Konvent eine Gelegenheit zu klarer Stellungnahme zu geben. Delegat Cole kam Herrn Post zu Hilfe und stellte, „nur um eine Debatte über den Gegenstand zu ermöglichen", einen Antrag in dem von Herrn Post vorgeschlagenen Sinne. Delegat Dever hielt dafür, daß ein Verbot der beantragten Art sich als verfassungswidrig erweisen würde; man könne städtischen Angestellten nicht verbieten, sich Vereinigungen anzuschließen, die an sich nicht verboten seien. Delegat Linehan behauptete, die Arbeiterverbände seien für das Gemeinwohl von größerem Nutzen, als der „Merchants'" oder der „Commercial Club". Nehme man den gestellten Antrag an, so würden die 200,000 Gewerkschaftsmitglieder, welche sich unter den Wählern der Stadt befinden, voraussichtlich geschlossen gegen den Charterentwurf stimmen. Delegat White erklärte, daß er nichts gegen die „Teachers' Federation" an sich einzuwenden hätte, und daß deren erfolgreiche Bemühungen zur Erhöhung der Steuereinkünfte seinen herzlichen Beifall gefunden hätten, aber seines Erachtens hätte der Fachverein der Lehrer nicht mit den Gewerkschaften Gemeinschaft zu halten, denn diese seien im Grunde genommen nichts als Organisationen für den Klassenkampf. Herr Cole wollte nun seinen Antrag zurückziehen, Delegat Linehan aber erklärte, mit einer bloßen Zurückziehung wäre es nicht gethan. Er befürworte, daß der Vorschlag „auf den Tisch gelegt werde"; und so geschah's, ohne daß man eine namentliche Abstimmung vorgenommen hätte.

Einschränkung der Befugnisse.

Eine weitere Einschränkung seiner Befugnisse erfuhr gestern Abend der Schulrath. Der Konvent beschloß, daß die Verpachtung von Schulländereien auf länger als fünf Jahre dem Schulrath nur mit Zustimmung des Stadtrathes gestattet sein solle. Einen praktischen Zweck hat, wie die anwesenden Vertreter des Schulrathes erklärten, dieser Beschluß allerdings nicht, da alle zum Schulfonds gehörenden Liegenschaften längst auf viele Jahre hinaus verpachtet sind.

Inhalt des Entwurfes.

Den vom Konvent gefaßten Beschlüssen gemäß wird der nun von Professor Freund auszuarbeitende Entwurf für einen neuen städtischen Freibrief in der Hauptsache die folgenden Bestimmungen enthalten:

Konsolidirung. — Die bisher getrennt voneinander arbeitenden und von der Stadtverwaltung unabhängigen Parkbehörden sind zu vereinigen und unter städtische Kontrole zu bringen; die städtische Kontrole über die Schul- und die Bibliotheksverwaltung wird eine weitergehende, als bisher.

Der Mayor. — Der Mayor ist auf vier Jahre zu erwählen und behält seine jetzigen Befugnisse in Bezug auf die Ernennung von Unterbeamten, Kommissären usw.; auch soll ihm nach wie vor Sitz und eine berathende Stimme im Stadtrath zugestanden sein, sowie das Vetorecht, doch wird er nicht mehr den Vorsitz über die Stadtrathsverhandlungen zu führen brauchen.

Wahlen. — Kandidaten für städtische Wahlämter sind von Partei-Organisationen auf dem Wege der direkten Primärwahl — ohne Abhaltung von Nominationskonventen — aufzustellen, im Uebrigen, wie bisher, auf dem Petitionswege. Auf dem Stimmzettel sind die Kandidaten nicht mehr ihrer Parteizugehörigkeit gemäß zu gruppiren, sondern nach den Aemtern, um welche sie sich bewerben, und in der alphabetischen Reihenfolge ihrer Namen.

Stadtrath. — Der Stadtrath soll aus siebenzig Mitgliedern bestehen, und die Stadt ist in ebensoviele Wards einzutheilen, von denen alle vier Jahre, zugleich mit dem Mayor, jede einen Alderman wählt. Alle zehn Jahre ist eine Neueintheilung der Stadt vorzunehmen. Das Gehalt der Stadtrathsmitglieder wird von $1500 auf $3500 das Jahr erhöht. Dem Stadtrath werden alle Rechte gesichert, „welche ihm verfassungsmäßig gewährt werden können", aber nach einem auf Antrag von Ald. Snow gefaßten Beschluß soll er keine Anordnungen treffen dürfen, die „im Widerspruch zu allgemeinen Staatsgesetzen (also z. B. zu den staatlichen Sonntagsgesetzen) stehen würden". — In dieser Hinsicht ist nachträglich, auf Betreiben der Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung, beschlossen worden, daß eine besondere Urabstimmung darüber vorgesehen werden soll, ob dem Stadtrath nicht das Recht zur Regelung der Sonntagsfrage gegeben werden soll. — Der Stadtrath erhält das Recht, den Stadtschreiberposten zu besetzen; der Posten des Stadteinnehmers wird abgeschafft, und die damit verbundenen Obliegenheiten übernimmt der Stadt-Schatzmeister.

Zivildienst. — Sämmtliche Abtheilungen der Stadtverwaltung, einschließlich der Park- und der Schulverwaltung, sollen der Zivildienst-Ordnung unterstehen. Das Recht, Mitglieder des Gerichtsdiener- und des Schreiberpersonals der Stadtgerichte wegen Amtsmißbrauchs, Unfähigkeit oder Lässigkeit zu entlassen, wird dem Kollegium der Stadtrichter übertragen. Verschiedene Einzelheiten in Bezug auf die Handhabung der Zivildienst-Bestimmungen sollen noch bei den Schlußberathungen über den Entwurf erledigt werden. Man beabsichtigt unter Anderem, die Amtsdauer der Zivildienst-Kommissäre auf sechsjährige Dauer festzusetzen, damit der Mayor diese Behörde nicht so vollständig in der Hand habe, wie es jetzt der Fall ist.

Polizeigewalt. — Die Polizeigewalt soll der Stadt in dem bisherigen Umfange belassen werden.

Steuerwesen. — Sämmtliche für städtische Zwecke einzufordernden Steuern sollen von den Steuerbehörden unter der Bezeichnung „Städtische Steuern" zusammengefaßt werden; die Einkünfte sind von der Stadtverwaltung an die verschiedenen Abtheilungen abzuliefern und von diesen zu verwenden, wie es vorher bestimmt worden ist.

Besitzerwerbungen. — Die Stadt soll das Recht haben, innerhalb der Stadtgrenzen Liegenschaften und Nutzanlagen aller Art auf dem Wege des gerichtlichen Enteignungsverfahrens für städtische Zwecke zu erwerben. (Bei der Erwerbung von Nutzanlagen sollen indessen ähnliche Formen zu beobachten sein, wie sie in der Müller-Akte für die Erwerbung von Straßenbahnanlagen vorgesehen sind). Außerhalb der Stadtgrenzen soll die Stadt Ländereien für Parkzwecke erwerben dürfen, ebenfalls auf dem Wege des Enteignungsverfahrens. — Das bisher beim Staat ruhende Besitzrecht auf überfluthetes Seeuferland soll fortan der Stadt zuerkannt werden; dieses Recht soll sich auch auf Uferland erstrecken, welches Privatparteien widerrechtlich dem See durch Auffüllung oder sonstwie abgewonnen haben.

Schulverwaltung. — Die Schulverwaltung soll von einer Fünfzehner-Kommission besorgt werden, deren Mitglieder der Mayor zu ernennen hat, doch unterstehen diese Ernennungen der Bestätigung durch den Stadtrath, u. damit diese Bestätigung nicht zu hastig erfolge, soll damit mindestens eine Woche gewartet werden, nachdem der Mayor die Ernennungen bekannt gegeben. Der Schulrath hat einen Superintendenten, einen Geschäftsführer, einen Rechnungsführer, einen Baumeister und einen Chefmaschinisten anzustellen. Dem Superintendenten, dessen Anstellung nur mit Zweidrittelmehrheit erfolgen kann, werden weitgehende Machtvollkommenheiten zugestanden. Empfehlungen, die er mit Bezug auf die Anstellung oder Beförderung von Lehrpersonen, Schulvorstehern usw. macht, sollen nur auf Beschluß einer Zweidrittelmehrheit des Schulraths unbeachtet gelassen werden dürfen. Zur Entlassung des Superintendenten vor Ablauf seiner vierjährigen Amtszeit soll ebenfalls ein Zweidrittelsmehrheits-Beschluß erforderlich sein. Fast ebenso weit wie die Machtvollkommenheiten des Superintendenten auf dem Gebiete des Unterrichtswesens, sollen die des Geschäftsführers auf seinem Gebiete gehen. — Schulpflichtig sollen Kinder bis zum 16. Jahre erachtet werden, doch ist vorgesehen, daß Kinder über vierzehn Jahre zum Schulbesuch nicht mehr gehalten sein sollen, sofern sie mindestens fünf Tage in der Woche mindestens fünf Stunden täglich in irgend einem Berufe arbeiten.

Nutzanstalten. — Die Stadt behält sich, wie schon oben gesagt, das Recht vor, öffentliche Nutzanstalten aller Art zu erwerben oder anzulegen. Gerechtsame zum Betrieb solcher Anstalten sollen an Privatpersonen nicht auf länger als zwanzig Jahre ertheilt werden dürfen, und die Stadt behält sich das Recht vor, die Gebührenraten festzusetzen, welche die privilegirten Parteien für ihre Dienste sollen verlangen dürfen. — Der Stadtrath ist nicht befugt, auf die Ausübung dieses Rechtes Verzicht zu leisten.

Parkverwaltung. — Die Parkverwaltung wird von einer Neuner-Kommission besorgt, deren Mitglieder — je drei aus jedem der hauptsächlichen Stadttheile — der Mayor auf sechsjährige Amtsdauer ernennt. Diese Ernennungen werden aber erst rechtskräftig, nachdem der Stadtrath sie mit Zweidrittelmehrheit bestätigt hat.

Ur-Abstimmungen. — Urabstimmungen über Maßnahmen des Stadtrathes sollen nur über die Ertheilung von Gerechtsamen statthaft sein, und auch über diese nur, falls zwanzig Prozent der registrirten Wählerschaft auf dem Petitionswege darum einkommen.

Der Annahme sicher.

Die Mitglieder der Staats-Legislatur, welche als solche zugleich Mitglieder des Charterkonvents sind, gaben der Ansicht Ausdruck, daß der Charterentwurf, von einigen Punkten abgesehen (dem z. B., welcher dem Parteikleppertum bei den Stadtwahlen ein Ende machen soll) in Springfield nicht auf ernste Schwierigkeiten stoßen werde. Der Abg. Kittleman, welcher zum Vorsitzer des Charter-Ausschusses ernannt zu werden erwartet, rechnet mit Sicherheit auf die Bestätigung des Entwurfes — abgesehen von den Bestimmungen in Bezug auf die Stadtwahlen. Er glaubt aber, daß die Annahme erst nach der Frühjahrswahl erfolgen werde. — Der Charterkonvent wird eine Anzahl von seinen Mitgliedern beauftragen, in Springfield dafür einzutreten, daß der Entwurf möglichst bald und ohne wesentliche Aenderungen angenommen werde.

Holzkohle beseitigt üblen Athem.

Uebler Athem, verursacht durch Unverdaulichkeit oder Gewohnheit oder Genuß kann augenblicklich beseitigt werden.

Probe-Packet frei verschickt.

Andere Leute bemerken Euren üblen Athem, wo Ihr ihn nicht bemerkt. Es ekelt andere Leute an vor Euch zu stehen und im Laufe des Gesprächs Euren üblen Athem aufzufangen. Gewöhnlich rührt er von Speise her, die im Magen in Gährung gerathen ist. Manchmal habt Ihr ihn Morgens — den schlechten, sauren, biliösen üblen Athem. Ihr könnt dies sogleich beseitigen, wenn Ihr ein oder zwei von Stuarts Charcoal Lozenges, die wirksamsten Gas- und Geruch-Absorbirer, einnehmt.

Manchmal verräth Euer Athem anderen Leuten, mit denen Ihr sprecht, was Ihr gegessen habt. „Sie haben Zwiebeln gegessen," oder „Sie haben Kohl gegessen" und plötzlich stoßt Ihr Gase auf, direkt in das Gesicht Eures Freundes. Holzkohle ist ein wunderbarer Absorbirer von Gerüchen, wie ein Jeder weiß. Deßhalb beseitigen Stuarts Charcoal Lozenges so schnell alle Gase und Gerüche von stark riechenden Speisen oder Gase von Unverdaulichkeit.

Gebraucht keine Athem-Parfüme. Sie beseitigen nicht den Geruch und absorbiren nicht das Gas, welches den Geruch hervorruft. Außerdem weiß ein Jeder den Grund, weßhalb Ihr sie anwendet. Stuarts Charcoal Lozenges beseitigen erstens saures Aufstoßen und Aufstoßen von Gasen und machen Euren Athem rein, frisch und süß gleich nach dem Essen. Dann wird sich Niemand von Euch abwenden, wenn Ihr athmet oder sprecht, Euer Athem ist rein und frisch und außerdem schmeckt Euch das Essen bei Eurer nächsten Mahlzeit besser. Versucht es nur.

Holzkohle bewirkt noch mehr wunderbare Sachen. Sie scheidet aus Eurem Magen und Eingeweiden alle dort angesammelten Unreinigkeiten aus, die den üblen Athem verursachen. Holzkohle ist ein Reinigungsmittel und auch ein Absorbirungsmittel.

Holzkohle ist jetzt bei weitem das bekannteste, beste, leichteste und mildeste Abführmittel. Eine ganze Schachtel voll würde nicht schaden; Thatsache ist, je mehr Ihr nehmt, desto besser ist es. Stuarts Charcoal Lozenges sind aus reiner Weidenkohle gemacht mit ein wenig Honig vermischt, um sie schmackhaft zu machen, sind aber nicht zu süß. Ihr kaut sie wie Candy. Sie sind absolut harmlos.

Erhaltet einen neuen, reinen, süßen Athem, erfrischt Euren Magen für Eure nächste Mahlzeit und haltet Eure Eingeweide in guter Ordnung. Diese zwei Dinge sind das Geheimniß guter Gesundheit und langen Lebens. Ihr findet alle zur Verrichtung dieser wunderbaren aber einfachen Sachen nöthige Holzkohle in Stuarts Charcoal Lozenges. Wir wünschen, daß Ihr diese kleinen Wunderwirker selbst versucht, ehe Ihr sie kauft. Schickt uns Euren vollen Namen und Adresse wegen einer freien Probe von Stuarts Charcoal Lozenges. Dann wenn Ihr die Probe versucht habt und überzeugt seid, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 25c Schachtel derselben. Ihr befindet Euch im Allgemeinen besser, angenehmer und „reiner" innen.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sogleich per Post eine Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 60 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Die Vorzüge der elektrischen Beleuchtung

im Hause — im Laden — oder in der Werkstatt sind handgreiflich für Jedermann, der sie benutzt hat. Sie bietet ein klares, stetiges Licht zum Lesen und eine brillante Illumination. Sie ist rein und sicher. Bedarf keines Streichholzes.

Ihr Kostenpreis ist ermäßigt

durch die neue Raten-Skala, die vorigen Juli in Kraft trat. Elektrische Beleuchtung ist jetzt ebenso wohlfeil wie bequem. Zum Betrieb von Drehbanken, kleinen Maschinen, Kaffeemühlen etc. gibt es keine Kraft, die so wirksam wie Elektrizität ist. Ruft auf Telephon Main 1280.

Chicago Edison Company
Commonwealth Electric Company
139 Adams Str.

Zum Prozeß festgehalten.

Sergeant John A. Griffin den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Bundes-Kommissär Foote überwies gestern Nachmittag den Sergeanten John A. Griffin, der am Weihnachtstage in der Kaserne zu Fort Sheridan den Unteroffizier Herbert Taylor erschoß, den Bundesgroßgeschworenen.

Die Farbige Mamie Littlejohn, die Veranlassung zu dem verhängnißvollen Streite gab, und 15 farbige Soldaten der 1. Eskadron des 9. Kavalerie-Regiments, die als Zeugen vorgeladen waren, hatten sich rechtzeitig zur Verhandlung eingefunden. Vernommen wurden aber nur Major Mac Comb und Sergeant George Brown. Aus der Verhandlung ging hervor, daß Griffin den blutigen Haber heraufbeschwor, indem er Taylor den Vorwurf machte, mit Mamie angebändelt zu haben. Griffin lebte mit dem Frauenzimmer in wilder Ehe. In höchster Erregung soll der Eifersüchtige seinen Revolver gezogen und ihn auf Taylor in Anschlag gebracht haben. Taylor stürzte sich auf ihn und warf ihn zu Boden. Im selben Augenblick krachte aber schon der Schuß, der seinem Dasein ein Ende machte.

Nach Schluß der Verhandlung hatte Major MacComb eine längere Unterredung mit dem Distriktsanwalt, in deren Verlauf sich der Major dahingehend aussprach, daß nur durch die Wiedereinführung der Kantine in der Kaserne einer gänzlichen Verwahrlosung der Kriegsknechte vorgebeugt werden könne. Die Soldaten würden jetzt in Versuchung geführt, Spelunken in Highwood und anderen Ortschaften aufzusuchen. Da könnten Reibereien mit Zivilisten nicht ausbleiben. Auch sei es erklärlich, daß die der Aufsicht durch die Vorgesetzten entrückten Soldaten die Gelegenheit wahrnähmen und häufig über den Durst tränken. Das führe wiederum zur Ueberschreitung des Urlaubs und Vergehen gegen die Disziplin. Außerdem werde aber den Soldaten in jenen Spelunken überreiche Gelegenheit geboten, mit liederlichen Frauenzimmern bekannt zu werden. Alle diese Uebelstände würden fortfallen, wenn die Kantine wieder eingeführt werden würde.

Der Rath einer Dame in Notre Dame

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmittel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an Alle **kostenfrei** zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Erhöhte Einnahmen.

Die Abwasserbehörde vermehrt ihre Einkünfte durch Verpachtung der Uferländereien.

Der Ausschuß für Verwerthung des Grundeigenthums erstattete in der gestrigen Sitzung der Abwasserbehörde Bericht über seine Thätigkeit seit seiner Begründung. Die Behörde erzielt aus der Verpachtung von Ländereien eine jährliche Einnahme von $24,236, was seit Begründung des Ausschusses eine Zunahme von $7,889 bedeutet. Für Uferländereien im Umfang von 100,000 Quadratfuß, die die Behörde verpachten will, sind Angebote in der Höhe von $29,053 das Jahr eingegangen. Der Ausschuß besteht aus den Herren W. G. Clark, H. F. Eidmann und E. J. Williams.

In Anbetracht der erhöhten Arbeitslast, die dem Sekretär der Behörde Hoyt King durch die Bemühungen, aus den Uferländereien größere Einnahmen zu erzielen, erwachsen ist, wurde sein Gehalt von $2500 auf $3600 das Jahr erhöht.

Kurz und Neu.

* Der Commercial Club, der zusammen mit gleichen Vereinigungen in Cincinnati, St. Louis und Boston im Februar eine Reise nach Panama zur Besichtigung der Kanalbauten machen wird, wird am 26. Januar ein Bankett veranstalten, für das der Vorsitzende der Kanalkommission T. P. Shonts als Hauptredner gewonnen worden ist. Herr Shonts wird natürlich über den Panama-Kanal sprechen.

Dahingerafft.

James E. Holden von Marshall Field & Co. stirbt nach einer Operation.

James E. Holden, seit dem Rücktritt von Harry G. Selfridge Oberleiter des Retail-Departements von Marshall Field & Co., starb gestern Abend in seiner Wohnung, 5401 Cornell Ave. Er war seit 3 Monaten magenleidend gewesen und hatte sich zwei Operationen unterziehen müssen, deren Folgen er nicht überwinden konnte. Herr Holden war im Jahre 1856 in Cleveland, O., geboren und in Oshkosh, Wis., aufgewachsen. Dort begann er auch seine geschäftliche Laufbahn. Im Jahre 1893 kam er nach Chicago, um in das Geschäft von Marshall Field & Co. einzutreten, in dem er infolge seiner ausgezeichneten Dienste schnell zur Höhe aufstieg. Seiner Ehe mit Frl. Mabel D. Street von Oshkosh sind vier Söhne, James E., George John und Philipp, und eine Tochter, Mary Elizabeth, entsprossen.

Herr Holden trat bei Field & Co. als „General Merchandise Man" ein und stieg bald zum Posten des „General Merchandise Manager" auf. Als solcher hatte er die Oberaufsicht über die Waaren-Einkäufe für die Firma. Nach dem Austritt des „General Manager" Selfridge wurde er zu dessen Nachfolger ernannt. Das Begräbniß findet morgen, die Beisetzung in Oshkosh statt.

Weihnachtsmahl für Arme.

Die „Volunteers" veranstalten es morgen in Tattersalls.

Die „Volunteers of America" werden morgen in Tattersalls 10,000 oder mehr armen Leuten das übliche jährliche Weihnachtsmahl geben. Die Thüren werden um 10 Uhr geöffnet und erst dann geschlossen werden, wann Alle, die sich melden, zufrieden von dannen gegangen sind. Um Ueberfüllung zu vermeiden, wird die Speisung in Schichten von einer bestimmten Anzahl vor sich gehen. Für Frauen und Kinder werden besondere Tafeln gedeckt sein, und die Kinder werden mit Kleidungsstücken und Spielzeug beschenkt werden.

Schweizer Damenverein.

Der Schweizer Damenverein veranstaltet auch dieses Jahr wieder eine Weihnachtsbescheerung für bedürftige Schweizerfamilien und Kinder, und zwar morgen Nachmittag um 3 Uhr in der schönen Westminster-Halle, 462 N. Clark Str. Ein gediegenes Programm, bestehend aus Musik- und Liedervorträgen usw., wird zur Unterhaltung der Gäste beitragen, und Abends folgt ein Tanzkränzchen, da die Herren es sich nicht nehmen lassen, den Damen bei ihrem wohlthätigen Werke beizustehen. Der Eintritt ist frei für Jedermann.

Chicago Turngemeinde.

Der große Saal der Nordseite-Turnhalle erwies sich gestern Abend bei dem vom Damenverein der Turngemeinde veranstalteten Weihnachtsfest fast als zu klein, so groß war die Zahl der Turner, die sich mit Familien zu dem schönen Feste eingefunden hatten. Das Schauturnen der Turnschüler unter den Turnlehrern Emil Gröner und Karl Cobelli ging ganz prächtig von Statten, und die trefflichen Leistungen wurden nach Gebühr mit großem Beifall belohnt. Ein noch schönerer Lohn wurde der jungen Schaar nach dem Turnen in Gestalt der von den Damen bereiteten Weihnachtsbescheerung zutheil, und als dieser Jubel vorüber war, drehte sich Groß und Klein noch ein paar Stunden fröhlich im Tanze.

Einweihungs-Feier.

Das mit einem Kostenaufwande von $150,000 gebaute und soeben vollendete Gebäude des Christlichen Jünglingsvereins an 53. Str. und Madison Ave. wird morgen Nachmittag eingeweiht werden.

Preise sind zu hoch.

Der Countyrath wies in seiner gestrigen Sitzung sämmtliche Angebote für die Beköstigung der Gefangenen im County-Gefängniß zurück. Der Schritt erfolgte auf die Empfehlung des Sheriffs Straßheim, der erklärte, daß die Angebote durchgängig zu hoch seien.

* Das Unglück im Iroquois-Theater hat ein weiteres Opfer gefordert. Frau Carrie Kuh, die Gattin von Abraham Kuh, 5010 Drexel Boulevard, verstarb gestern an den Wunden, die sie bei der Katastrophe erlitt. Ihre Beerdigung wird morgen, am 3. Jahrestage des Unglücks, stattfinden. Die „Iroquois Memorial Association" wird morgen Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten in der Willard-Halle, Adams und La Salle Straße, die dritte Jahresfeier zur Erinnerung an das Unglück im Iroquois-Theater abhalten.

Vergnügungs-Wegweiser.

Bowery. — „All-of-a-Sudden-Peggy."
Colonial. — „The Grand Mogul."
Garrick. — „The Social Whirl."
Illinois. — „Mlle. Modiste."
Studebaker. — „The Flower Girl."
Chicago Opera House. — „All the Comforts of Home."
Bush Temple. — „When Knighthood was in Flower."
Grand Opera House. — „The Walls of Jericho."
New Theater. — „Sweet Lavender."
Howard's. — „A Millionaire Tramp."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die Anlagen zur Dichtkunst und zur Mathematik.

Theodore Fontane entbehrte ebenso wie Heyse der mathematischen Veranlagung durchaus. Er hat sich darüber selbst einmal in seiner humorvollen Weise in einem Briefe ausgesprochen, den er an J. Lange, den Biographen des großen Mathematikers Jakob Steiner, gerichtet hat. Steiner war nämlich, ehe er an die Berliner Universität übertrat, Lehrer an der Berliner Gewerbeschule, der späteren Friedrichswerder'schen Oberrealschule, an derselben Schule, die damals von dem jungen Fontane besucht wurde. Nach Steiners Tode wandte sich Lange an Fontane um Erinnerungen an den alten Lehrer. Fontanes Antwort findet man in der 1899 erschienenen Lange'schen Biographie Steiners und in dem von W. Ahrens 1904 bei Teubner in Leipzig herausgegebenen Buche mit dem Titel „Ernst und Scherz in der Mathematik". Fontane gab hiernach dem Frager folgende Auskunft: „Ob ich mich Steiners erinnere? Er steht in aller Deutlichkeit vor mir, als hätt' ich ihn gestern gesehen, auf- und abschreitend auf dem schmalen Raum zwischen dem Katheder und erster Bank (die nicht meine Bank war) und dabei Rechenaufgaben diktirend.. Was sich mir am tiefsten eingeprägt hat, ist das, daß sich in seinem ganzen Wesen eine gewisse Resignation aussprach, eine leichte Schwermuth darüber, sich mit einem, an ihm gemessen, so minderwerthigen Material abquälen zu müssen. Vielleicht waren einige von Talent unter uns, aber was wollte das sagen! Auf's Ganze hin angesehen, stand ein Aristoteles vor ABC-Schützen... Ich eroberte mir von einem bestimmten Zeitpunkt ab sein Interesse. Meine grandiose Nichtbeachtung für alles, was mit Zahlen zusammenhängt, das gänzliche Fehlen jedes Organs für das, was er vortrug, machte zuletzt einen rührenden und doch auch wieder erheiternden Eindruck auf ihn, und wenn er mich dann, amüsirt über meine blöden Antworten, schelmisch anblinzelte, so lag darin jedesmal ein bestimmtes Maß von Anerkennung, etwa wie wenn er sagen wollte: „Das lass' ich mir gefallen, den lob ich mir, der ist in seiner Art vollendet!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tabak-Stripper. 1303 E. Cornelia Str., nahe Clark. safo

Verlangt: Harmonika-Spieler, Oesterreicher. — 54 Vine Str. Meszhik.

Verlangt: Zwei gute Frame-Macher. Louis Ehrhardt, Fullerton und Western Ave.

Verlangt: Mehrere starke Jungen von etwa 16 Jahren, im Preßroom zu arbeiten. Anzufragen Montag Morgen. Edwards & Deutsch Litho. Co., 2320 Wabash Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, junger Mann, der am Tisch aufwarten kann. John H. Tyson, 274 State Str.

Verlangt: Gerber, der falzen kann, frisch eingewanderter wird vorgezogen. Adr.: D. 238 Abendp.

Verlangt: Junger Mann für Lager und Versandtraum, der sich allgemein nützlich machen kann. Adr.: L. 459 Abendpost.

Verlangt: Porter, um im Saloon mitzuhelfen. 4003 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann auf Farm zu arbeiten; Erfahrener vorgezogen. 807 So. Halsted Str.

Verlangt: Guter deutscher Koch für Saloonarbeit. 182 So. Halsted Str.

Verlangt: Ein erste Klasse Koch für kleines Hotel. Hayden Hotel, 152 E. 36. Str.

Verlangt: Porter, sofort, einer der am Tisch aufwarten kann; stetige Stelle. 1195—97 Blue Island Avenue. safo

Verlangt: Erfahrener Bäcker, welcher die Backstube einer mittelgroßen Bäckerei selbständig leiten und gute Waaren machen kann, in einer Stadt von 25,000, nahe Chicago. Stetige Stellung, gute Bezahlung; Referenzen. Adr.: S. 667 Abendpost.

Verlangt: Junge; freie Zimmermiethe an durchaus ehrlichen, starken Jungen. Adr.: T. 726 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Porter für Saloon, muß auch als Lunchmann thätig sein. 165 S. Halsted Straße. safamomi

Verlangt: Ein junger Mann für Bartenden. 6901 Ashland Ave.

Verlangt: Buchbinder. U. S. Sample Co., 133 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein erfahrener Gemüse-Gärtner um für die Winter-Saison nach dem südlichen Texas zu gehen. Anzufragen: 5. Floor, 207 E. Monroe Str. safo

Verlangt: Fabrikarbeiter, Maschinisten, Porters; Sonntag Morgen. Zimmer3, 159 E. WashingtonStr.

Verlangt: Ehrlicher Junge, der Lust hat, Gold-, Silber- und Stahlgraveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Bedingungen: kein Lohn Anfangs; nach sechs bis acht Monaten wöchentlich fünf bis zehn Dollars gesichert; Lehrgeld erforderlich. Einzige Gelegenheit, unter anerkanntem Künstler die Graveurkunst gründlich zu erlernen. Studio: Zimmer 1104, Heyworth Building, Ecke Wabash Avenue und Madison Straße. safo

Verlangt: Mann für Bäckerwagen zu fahren, Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 28 Madison Str., Harlem. dosa

Verlangt: Verkäufer für durchaus gutzahlende Kommission Stellungen; selbige haben Grocers in Chicago, im nördlichen Illinois, im südlichen Wisconsin, im westlichen Michigan mit hochfeinen Nahrungsmittel-Produkten aufzusuchen, die den nationalen Nahrungsmittel-Gesetzen entsprechen. Angabe der Erfahrung, sowie der früheren und jetzigen Arbeitgeber. Brieflich zu adressiren: General Sales Dept. Nr. 3, Columbia Conserve Co., 223 E. Kinzie Straße, Chicago, Jll. dosa

Verlangt: Ein guter Mann zum Hosen bürsten. 1905 N. Oakley Avenue. frsa

Verlangt: Buchhalter, Beschäftigung Abends nach 7 Uhr. Tüchtig in allerlei Buch-, Korrespondenz- und Office-Arbeit. Adr.: P. 620 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein Buchbinder kann eine gute Stellung bekommen. 117 Ost Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Starker Lehrjunge. Wir wünschen, daß die Eltern mit dem Jungen kommen. 330 Nord Wood Straße. dofrsa

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 17 Jahren. Nachzufragen: Chicago Novelty Cloak Co., 153 Market Straße. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Tinners. Anzufragen auf dem 4. Floor, 491 W. Kinzie Str. 15dz2w

Verlangt: Heizer und Maschinisten. Nur solche, die gerne die Engineers-Lizens haben möchten. Adr.: A. 111 Abendpost. frsa

Verlangt: Junge für einige Stunden Nachmittags. Näheres beim Circulator, Abendpost Office. frsa

Verlangt: Junger, tüchtiger Geschäftsmann als Leiter eines Porträt- und Fresco-Geschäftes. Derselbe muß Bürgschaft stellen können und gute Referenzen haben. Näheres: Zaenkel, Box 75, Station A. Toledo, Ohio. frsafo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 5901 Halsted Straße.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur, deutsch oder böhmisch, sofort angenommen; frisch Eingewanderter vorgezogen. Anzufragen 6 Uhr Abends. Feld, 2968 S. Loomis Str.

Verlangt: Zwei Wurstmacher, die auch gut mit dem Messer arbeiten können. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Gute Tischler. 177 E. Division Str.

Verlangt: Guter deutscher Schuhmacher für Reparatur. Sander, 360 O. Ohio Str. safon

Verlangt: Guter Porter. Hotel Northwest, Kinzie und Wells Str. safon

Verlangt: Gute Kupferschmiede. 67 Larrabee Straße.

Verlangt: Treiber für Wholesale-Milchwagen, Porters, $8—$12, Kellnergehilfen, Hilfe für einige Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Mann, kleineFarm zu bearbeiten.Lunchkoch. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Feuermann, guter Mann. Anzufragen beim Chef-Engineer,
Hillman's,
State und Washington Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger Bartender, muß Empfehlungen haben. Adr.: F. 266 Abendpost.

Verlangt: Fenster-Putzer. Anzufragen fertig zur Arbeit Montag Morgen 7 Uhr. 171 Randolph Str., Zimmer 27. safo

Verlangt: Ein durchaus erfahrener Beam House Vormann, der Liming, Bating und Pickling von Schaffellen versteht, im Osten zu arbeiten. Kein anderer braucht sich zu melden. Gute Stellung für den richtigen Mann. Adr.: G. 339 Abendpost. safomo

Verlangt: Off-Pressers an Hosen, guter Lohn, dauernde Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 913 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. Nachtarbeit. 440 Webster Ave.

Verlangt: Guter Junge in Zigarrenfabrik. 229 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Hosenmacher. 482 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mann für Einspännerwagen. Stetige Arbeit. 731½ Sedgwick Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Vormann an Brot. 888 W. Lake Str.

Verlangt: Saloonporter. 684 W. North Ave.

Verlangt: Anständiger Knabe, nach der Schule die Abendpost auszutragen zwischen Division Str., Western und North Ave. Gute Bezahlung. 667 N. Artesian Ave., Store.

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 18 Jahren, das Apothekergeschäft zu erlernen. 113 Clybourn Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Bäcker, eingewandert, sucht Stelle. Adr.: W. 853 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht eine Stelle für Hausarbeit, weiß mit Pferden umzugehen und kann Kühe melken. Beste Zeugnisse. Adr.: F. 265 Abendpost

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, vier Jahre im Lande, wünscht sich in einem Butchergeschäft einzuarbeiten. Hat als Butcher draußen gearbeitet. Adr. 367 Larrabee Str. safo

Gesucht: Guter Busineßlunch-Koch sucht stetigen Platz. Gute Empfehlungen stehen ihm zur Seite. War 3—4 Jahre auf allen seinen Plätzen. Adr. H. 380 Abendpost. safo

Gesucht: Nüchterner Mann sucht Platz, Pferde zu besorgen oder Wagen zu waschen. Johann Schranz, 212 Clybourn Ave.

Gesucht: Lunchmann und Short-Order-Koch sucht stetigen Platz. Adr.: M. O. 20 Abendpost.

Gesucht: Mann, 25, Schlosser, sucht passende Arbeit. Adr.: H. 381 Abendpost. safon

Gesucht: Stelle als Janitor, keine Heizung, 3. und 4. Floor reinzuhalten. Adr.: A. 105 Abendpost. safon

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Stellung. 4739 Throop Str. 29dz1w

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Stelle als 3. Hand an Cakes. Blaha, 828 So. Halsted Str. safo

Gesucht: Junger fleißiger Bursche sucht Posten als zweite Hand Bäcker an Brot, hat schon hier gearbeitet. Johann Yauta, 8911 Ontario Ave., South Chicago.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Platz als Schuhmacher. 4435 Shields Avenue. frsa

Gesucht: Mechaniker sucht Stellung, nicht unter $2.50. 827 Montana Str. Bechtold. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung irgendwelcher Art. Holtz, 827 Montana Straße. frsa

Gesucht: Bartender, solide und fleißig, auch willig an Businеß-Lunch aufzuwarten, sucht dauernde Stellung. Adr.: F. 260 Abendpost. frsa

Gesucht: Stellung als Janitor oder Porter in besserem Saloon, beste Zeugnisse, ledig. Jos. Zydow, 35 Wells Straße. dofrsa

Gesucht: Ein erfahrener Färber, Naß- und Trockenreiniger sucht eine stetige Stelle, ist auch willens aufs Land zu gehen. Adr.: P. 621 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Gärtner sucht Arbeit in Rosen- oder Blumengärtnerei. Adr.: Z. 944 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Brot-Vormann in der Bäckerei sucht Stelle. 611 Wells Str. dofrsa

Gesucht: Solider Mann sucht Stelle als Porter und Bartender, kann auch am Tisch aufwarten. Gefällige Anfragen unter Adr.: T. 733 Abendpost. dofrsa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, frisch eingewandert, kinderlos, Frau gute Köchin, suchen Stellung in besserem Hause. Zitnik. 1275 W. North Ave.

Gesucht: Eingewandertes kinderloses Ehepaar sucht Stellung; Mann gewesener österreich. Dragoner-Unteroffizier, spricht etwas englisch, versteht Dampf- und Wasserheizung, Dampfwäscherei und Gartenarbeit usw., Frau 32 Jahre alt, kann bügeln, waschen, nähen. Adr.: G. 338 Abendpost.

Gesucht: Junges Ehepaar ohne Kinder sucht stetige Arbeit. Heitzl, 643 W. 18. Straße. frsafon

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 25 intelligente stetige junge Mädchen über 16, das Hemdenmachen zu erlernen. Schöne, reinliche Arbeit, sehr leicht zu lernen. Bezahlung während der Lehrzeit. Metropolitan Shirt Co., 1818 Milwaukee Avenue, hinten. safomo

Verlangt: 6 Mädchen bei Hand an Hosen zu nähen, auch Mädchen zum Lernen. 405 Webster Ave. famo

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren in Strickfabrik. Nachzufragen im Store. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen für Overbasting und Knopflochmachen. 730 Girard Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knaben-Jacken für verschiedene Arbeiten. Spitz & Schönberg Bros., 1151 S. California Ave. 28dz1wX

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen, muß Erfahrung haben, Empfehlungen verlangt. 743 N. Robey Str. oder 1377 N. Sawyer Ave. frsa

Verlangt: 10 gute Maschinenmädchen für Hosen zu nähen. 626 W. 18. Place. 2. Stock. 27dz1wX

Verlangt: Finishers an Kniehosen. 564 N. Ashland Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Buchbinderei. 117 Ost Chicago Avenue. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfach Kochen, guter Lohn, Empfehlungen verlangt. 1356 Nord Sawyer Avenue. frsa

Verlangt: 10 Köchinnen, 100 Mädchen für Restaurants und Hausarbeit. 1 Haushälterin, muß polnisch sprechen. J. Kolbs Perm.-Bureau, 772 Milwaukee. momidosa

Verlangt: Gebildetes, erfahrenes Kindermädchen mit guten Referenzen zu zwei Kindern (1½ und 5 Jahre). Persönlich vorzustellen: 3337 Michigan Avenue. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum kochen und für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, Arbeit ist leicht, guter Lohn. Sofort zu erfragen: E. C. Allen, 3214 Beacon Str., Sheridan Park. frsafon

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. 143 Pine Grove Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Gutes Kindermädchen für ein Kind. Empfehlungen. 4245 Drexel Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave., Ecke Hamilton. midofrsafon

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 3291. 2aus*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin für Privatküche (12 Personen). Hotel Northwest, Kinzie und Wells Straße. safon

Verlangt: Hausmädchen, 2 Erwachsene, gutes Heim, guter Lohn, kann frisch eingewandert sein, Köchin, $7, keine Wäsche, viele Mädchen für andere Arbeiten, Privat- u. Geschäftshäuser. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Eine erfahrene deutsche und böhmische Köchin, mit Empfehlungen. Zu erfragen Sonntag und Montag Nachmittag, 3356 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5439 Marshfield Avenue.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit zu kinderlosem deutschen Ehepaar, gutes Heim. Gutes Heim, 1422 E. 40. Court, oben. safomo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5701 Marshfield Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei älterem Mann; gute Heimath. Hasselkus, 249 West Erie Str., unten hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; modernes Apartment. Martin, 1886 Sheridan Road, Apartment „F." safo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Familie und freundliches Heim. Anzufragen: 1023 Farwell Ave., Rogers Park.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Bäckerei, muß polnisch sprechen können. 433 Milwaukee Avenue. safo

Verlangt: Haushälterin (25) elegantes 7-Zimmer Apartment, alle Bequemlichkeiten, keine Wäsche, Sonntags und Abends frei, zwei Personen, $5. Französisch und musikalisch gebildete Dame vorgezogen. Eigenthümer, 1135 Sheridan Road, Ecke Clarendon Avenue.

Verlangt: Eine alte Frau oder Mädchen, die ein gutes Heim wünscht. 634 Southport Ave., hinten, unten.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. Gutes Heim. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3114 Elston Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen. 100 Mohawk Str.

Verlangt: Haushälterin ohne Anhang in kleiner Wittwerfamilie, katholische vorgezogen, die gutes Heim hohem Lohn vorzieht. Adr.: M. O. 15 Abendpost.

Verlangt: Eine deutsche Wittwe in den 40er Jahren, dem Arbeiterstande angehörig, als Haushälterin in Wittwerfamilie. Anzufragen 7 Uhr Abends. — 99 Rees Str., hinten, unten.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, die gut kochen kann, kleine Familie. 37 Roslyn Place, 1 Block nördlich von Fullerton Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Saloon, kein Waschen, $4. 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Kindermädchen für Baby und einen 5-jährigen Knaben. 673 E. 48. Place, zwischen Grand Blvd. und Vincennes Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 879 So. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau bei einer katholischen Familie. 1125 Oakdale Ave., nahe Racine.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt, $6. Anzufragen: 316 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können. 286 Sedgwick Str., Bäckerei.

Verlangt: Gutes kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, guter Lohn. 4406 Prairie Ave., 1. Flat. safon

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. W. G. Wood, 819 West Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zugleich Waschen und Bügeln. Nachzufragen, Morris Goodman, 5252 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau als Haushälterin bei Wittwer mit zwei Kindern, 6—7 Jahre alt. Groß, 2847 Union Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins das englisch spricht vorgezogen. 3250 Prairie Ave., 3. Flat. safo

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, die mehr auf gute Behandlung sieht, als auf hohen Lohn. 2027 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, welche Restaurantarbeit versteht; guter Lohn. 797 Harrison Str. safomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3121 Dover Str., 3. Flat.

Verlangt: Eine gute Waschfrau; gute Behandlung. Vorzusprechen Sonnabend oder Montag Morgen. 2086 Nord Clark Str., in Office. safo

Verlangt: Sofort, Köchin. 101 Ost 22. Straße. frsafo

Verlangt: 10 Köchinnen, 100 Mädchen für Restaurants und Hausarbeit, Haushälterin. Muß polnisch sprechen und Telephone bedienen können. GuterLohn. Joseph Kolbs & Sons, Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. misa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder ein jüngeres Mädchen für leichte Hausarbeit, sofort. 842 Glenlake Ave., North Edgewater. Man nehme Clark Str bis Devon Car. dosa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Arbeit. Vorzusprechen. 415 W. 45. Str.

Gesucht: Frau mit einem Kind sucht Stellung als Haushälterin bei älterem Ehepaar oder einem Herrn. Mrs. Goll, 516 N. Clark Str., hinten.

Gesucht: Frau in den Vierziger Jahren, alleinstehend, mit guten Empfehlungen, wünscht einen Platz zum Haushalten. 637 Walnut Str., nahe Francisco Ave., ein Block von Lake Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 747 E. Wolfram Str., nahe Ashland Ave

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters, Oesterreicherin, die kochen kann, wünscht Stelle in kleiner aFmilie. Bitte vorzusprechen zu jeder Zeit. 136 Perry Str.

Gesucht: Eine ältere alleinstehendeFrau sucht Stelle als Haushälterin. 88 Maud Ave., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen.— 41 Gardner Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe, nicht großartig, sucht stetigen Platz als Haushälterin in besserer Wittwerfamilie, hat gute Empfehlungen. Adr.: F. M., 73 Clybourn Ave., hinten, 1 Treppe.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 530 W. 13. Str., Topfloor.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht irgend welche Arbeit. 372 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle in respektabler Familie; im Nähen bewandert. 747 So. Halsted Straße.

Gesucht: Waschplätze. M. Jast, 927 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen aus gutem Hause sucht Stelle bei einem oder zwei Kindern; kann gut nähen. Adr.: A. 114 Abendpost. famomi

Gesucht: Junge Frau wünscht Waschplätze oder Hausreinmachen für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Wolf, 2453 Wentworth Ave.

Gesucht: Junges gesundes Mädchen sucht Stellung als Amme. Adr.: K. 404 Abendpost. safo

Gesucht: Perfekte Haushälterin, gesetzten Alters, sucht bessere stetige Stelle. Adr.: A. 107 Abendpost. safo

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant, will zuhause schlafen. 180 Nord Franklin Str., 2. Flat. dosa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in gutem Privathause. 565 Dixon Str. frsa

Gesucht: Krankenschwester, welche kürzlich mit Patient von Deutschland (Berlin) kam, sucht Stelle, auch Reisebegleitung mit Herrn oder Dame. Gute Empfehlung. Frl. Ehlert, 1761 Magnolia Ave. frsa

Gesucht: Wäscherin sucht Arbeit, geht aus dem Hause waschen und reinmachen. Heitzl, 643 W. 18. Straße. frsafon

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 8dz1m

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5ti*X

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5dz1mX

Hebamme Frau Jergler, 548 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20dz1mX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine große Wholesale- und Retail-Bäckerei, gut zahlendes Geschäft, gebe Lease, so lange wie gewünscht, außerhalb Chicago. Adr.: A. 116 Abendpost. safon

Zu vermiethen: Vier helle Frontzimmer, Gas, Closet. 68 Hobbie Str.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung, ohne Bad. 710 Racine Avenue. frsa

Zu vermiethen: Ohio Str., nahe Robey, drei Zimmer, Gas, Wasserkloset im Haus, $7; ebenfalls an Armitage Ave., nahe Robey Str., 5 Zimmer, Gas, Wasserkloset im Hause, $12. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schlafzimmer und Parlor, an zwei Herren, bei Wittwe. 1738 Sherman Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Herr als Mitbewohner eines großen sonnigen Front-Bettzimmers. 950 35. Straße.

Verlangt: Roomers in einer kleinen Privatfamilie, keine kleinen Kinder. 643 So. Union Str. safomo

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer. 421 E. Division Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer an ein anständiges Mädchen oder Herrn, billig. 779 Larrabee Str.

Dame oder Herr findet Zimmer bei Wittwe. 584 Larrabee Str., Hinterhaus Treppe links.

Zu vermiethen: Zwei nebeneinander liegende Front-Bettzimmer, passend für 1 oder 2 Herren oder Ehepaar. 367 N. State Str., Top-Floor.

Zu vermiethen: Hübsches warmes möblirtes Zimmer. 572 Wells Str., 1 Treppe, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Anständige Männer finden Kost und Logis. 142 Cleveland Ave., Ecke Blackhawk Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1. 78 Menominee Str., nahe Sedgwick Str., 3. Floor.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 264 Blackhawk Str., unten.

Ein anständiger Mann findet ein schönes Zimmer bei Wittwe. 117 Hastings Str., 1. Floor, hinten.

Zu vermiethen: Großes Zimmer für zwei oder Ehepaar. 419 W. Division Str., Ecke Robey.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board für gute Freunde. 67 Marian Place, nahe W. Division Str.

Board für 2 Herren, nahe Straßen- und Hochbahn, gutes Heim. 237 W. Division Str.

Zu vermiethen: Bequemes Zimmer mit oder ohne Kost. 222 Dayton Str., oben.

Zu vermiethen: Ein Front-Bettzimmer für einen jungen Mann. 60 Burling Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer bei alleinstehender Frau. 927 N. Halsted Str., oben.

Zu vermiethen: Helles Zimmer bei Wittwe. 139 Burling Str., 1. Flat, hinten.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer, billig. 56 Goethe Str.

Boarders verlangt: Zwei Boarders verlangt in deutscher Familie. 941 Fletcher Str., nahe Southport Ave.

Zu vermiethen: Helles, warmes Zimmer, heißes Wasser, Bad, separater Eingang, an respektablen, beständigen Herrn, $1.75. 1019 Nord Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Unmöblirte Zimmer, alle Bequemlichkeiten, nahe Sears & Roebuck; auch gute deutsche Kost. 1023 Warren Ave.

Boarder gesucht: Wiener Familie sucht zwei anständige Herren für Kost; schöne Wohnung mit Badezimmer. 490 West 14. Place, 1. Flat. safo

Zu vermiethen: Zwei große Frontzimmer für vier Herren. 732 Milwaukee Ave., Top Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board; Gas und Bad; beste Hochbahn- und Car-Verbindung. Zu erfragen 1523 Aldine Ave., 2. Flat.

Verlangt: Boarders. Oesterreichisch-ungarische Familie. Buhlinder, 168 W. Washburne Ave. frsfo

Zu vermiethen: Anständige Männer finden Kost und Logis. 386 Milwaukee Ave. frsa

Zu vermiethen: Ein warmes Zimmer bei Wittwe. M. Marten, 216 Ost 25. Place. frsafo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, Gas und Bad. 2417 N. Sacramento Ave. mofrsa

Zu vermiethen: Zimmer und Board, billig. 83 West Van Buren Straße. dofrsa

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 21dz2wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mann mit zwei Kindern wünscht Board und Zimmer bei anständiger Familie oder Wittwe. George Haas, 24 Boston Ave.

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei möblirte oder unmöblirte Zimmer von ruhigem Ehepaar. Nordseite. Schreibt sofort mit Preisangabe an Mayer, 1543 Sill Ave.

Junger Mann wünscht Zimmer und Board, privat. Nahe Wells und Division Str. Brieflich zu wenden an A. Boudin. 395 Wells Str., Apotheke.

Zu miethen gesucht: Einfaches Zimmer in kleiner Familie, oder bei alleinstehender Frau; Preisangabe. Adr.: H. 378 Abendpost. safo

Zu miethen gesucht: Junger Geschäftsmann sucht unweit Wieboldts Departmentstore, Milwaukee Ave., gutes Heim bei einzelner Dame als Alleinmiether. Adr.: A. 112 Abendpost. frsafo

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher sucht warmes Zimmer bei Wittwe oder kinderlosen Leuten nahe Sacramento und Carroll Ave. Adr.: A. 113 Abendpost. frsa

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe zu miethen; nahe Lake und Robey Str. oder guter Carverbindung. Adr.: Robert Eichentopf, 777 West Lake Str. frsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Oeffentlicher Rechnungsführer legt Bücher an, systematisirt und schließt sie und nimmt Inventur auf zu niedrigen Preisen. Adr.: W. 842 Abendpost.

Geld ersparen, heißt Geld verdienen. Mein bedeutend vergrößertes Lager in guten feinen getragenen Herrenkleidern, von den ersten feinsten Herrschaften, halte bestens empfohlen. und verkaufe enorm billig. Wollene warme Herren Winterröcke von $2 an. Fast neue wollene Buckskin Anzüge in schönen dunklen Mustern, $4—$5 der Anzug. Hosen, Westen, elegante Jackets von 50 Cts. an. Die Garderoben sind so gut wie neu, und nur ein klein wenig benutzt. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. (Store.) 11dz,bidosafm

Strickarbeiten, wie Jackets, Blusen, Strümpfe, werden prompt und reell ausgeführt. 436 Larrabee Str., nahe North Ave. und Eugenie Straße. 29dez,1m,misafon

Gesucht wird Anton Köller, Maschinist, der vor 1½ Jahren in Nr. 636 Milwaukee Ave. gewohnt hat. Er selbst oder seine Frau mögen seinen Schwager und Bruder abholen am Central-Bahnhof. Max Keßler.

Aller Art Strickarbeiten, Home-made Strümpfe und Sweaters, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters. empfiehlt Julius Irmischer, 307 Sedgwick Str., und 126 E. Fullerton Ave. 15dzsafonmilm

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 17dzmodosalm

Speziell für Backstein- und Steinmaurer! — Die nächste regelmäßige Versammlung und Einführung der Beamten für das Jahr 1907 findet statt am 2. Januar 1907. J. J. Corcoran, Präsident. frsamomi

Carpenter-Arbeiten, speziell Haus-Reparaturen werden sofort und gut ausgeführt. Kontrakt und Tagarbeit. 43 Janssen Ave., hinten. frsa

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt Brunlik, 250 Clybourn Ave. frsa

Mrs. Emilie Radke ist von der Country zurück und wohnt 2098 N. Halsted Str., Ecke Grace, gegenüber Bismarck Garten. 21dz1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ol*X

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Scotch Collie. Gute Belohnung. 409 Orchard Str. H. Trippler.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein mitteljähriger Mann sucht die Bekanntschaft einer heirathsfähigen Frau zu machen, um in den Bund der Ehe einzutreten. Adr. H. 379 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vor-Inventur- und Umbau-Verkauf von Pianos. Große Preisherabsetzung an allen Sorten von Pianos vor der Inventur-Aufnahme und Vornahme der bedeutenden Gebäude-Umänderungen.
Unter dem riesigen Lager von Pianos findet Ihr Stark Pianos jeder Art — Steinway, Hallet & Davis, Knabe, Haines Bros., Kimball, Hardman, Chase (kaum gebraucht), Fischer, Starr und andere wohlbekannte Fabrikate.
Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 den Monat. — Keine erste Anzahlung nothwendig.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 26dz*X

Wichtige Notiz! Montag, den 24. bis Montag, den 31. Dezember 1906 — Jedem Käufer eines neuen oder gebrauchten Pianos wird der doppelte Betrag der ersten Anzahlung gutgeschrieben. Dies ist eine Bonafide-Offerte und ist die liberalste, die wir jemals dem Publikum präsentirten. The West Side Piano House, 157 West Madison Str. Store des Abends bis 9 Uhr offen. dz23—31X

$50 kaufen elegantes $400 Upright Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str. nahe Center. safo

Große Bargains in neuen und gebrauchten Pianos von $75 aufw. Baar oder auf Abzahlung. — Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 4dz,bidosafon,1m

Seltene Gelegenheit, neues prachtvolles $400 Upright Piano für $70, etwas fehlerhaft. 389 Lincoln Avenue. dofrsa

Nur $115 für ein elegantes Kingsbury Upright Piano, kostete $400, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str. nahe North Ave. 24dz1wX

Deutsche Dame verschleudert wegen Abreise ihr wenig benutztes echtes $400 Upright Piano für $70. Villa. 1187 Sheridan Road, 1 Block nördlich von Bismarck-Garten. 23dz1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche Hund zu leihen, muß St. Bernhard Pedigree sein. 433 Milwaukee Ave.

$75 baar am Sonntag kaufen 1250 Pfund-Pferd, mittelgroß, gute Glieder, gesund, großer Bargain. 1158 N. Albany Ave., nahe Armitage.

$50 kaufen vollständiges Rig und 1150 Pfd.-Pferd, guter Wind, garantirter Arbeiter; gutes Geschirr und Expreßwagen. 1289 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Hochfeine Seifert Kanarienhähne und Weibchen. Prämiirter Stamm. 6334 Sangamon Straße.

Zu verkaufen: Kanarienvögel. Wenn Ihr die besten Sänger zu niedrigsten Preisen kaufen und das Gedränge oder Schwindel vermeiden wollt, so habt Ihr die beste Auswahl bei Frank, 5425 State Str. Größe Auswahl von Kanarienvögeln in der Stadt.

Zu vertauschen: $150, schönes Pferd, stadtgebrochen und fromm, scheut vor nichts, und ein schönes, starkes Rubbertire, Top Geschäfts-Buggy und Geschirr. Tausche für nahegelegene Baustelle Lot, oder was habt Ihr zu tauschen? Wegen Auskunft wende man sich an John Heim, 1713 N. Ashland Avenue. safon

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Feinste Andreasberger und Seifert Kanarienvögel und echte Zuchtweibchen. 1356 Polk Str., nahe California Ave., Topflat.

Zu verkaufen: Billig, zwei Delivery-Pferde, doppelte und einfache Geschirre. Carbarn,49 Center Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Roller, $2.50 und aufwärts. 85 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Brickteaming-Ausstattung und Expreß-Pferd billig. 5230 Marshfield Ave.

Kanarien-Züchter finden importirte Harzer Weibchen und Hähne, Zuchtkäfige und alles Zubehör gut und billig. 1038 Milwaukee Avenue. The Aquarium. 29dz—5janX

The Aquarium, 1038 Milwaukee Avenue, empfiehlt Harzer Kanarien-Vögel, eine Woche auf Probe, $1.95; Schwarzdrosseln, Buchfinken, Edeldistelfinken, Hänflinge, Zeisige, chinesische Nachtigallen, Papageien etc. Feine Luxus-Fische, Aquariums, Käfige etc., gut und billig. 29dz—5janX

Zu verkaufen: Deliverypferd und Geschirr. 964 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Guter Bäcker-Wagen. 4500 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger und Seifert'sche Edelroller, auch Weibchen, einzeln und beim Dutzend. Laacke, 6412 Carpenter Str.

Muß verkaufen: 160 Pferde, Stuten, wurden gebraucht in Brauereien, Eiswagen, Department-Stores (900 bis 1600 Pfund), je von $20 aufwärts. 2 Stuten sind trächtig. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 18dz1m

Zu verkaufen: Billig, 100 Pferde und tüchtige Stuten für Stadt und Landarbeit. 1429 Milwaukee Avenue. 10dzmomisafo,1m

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feine Roller. 327 Cleveland Ave., hinten. dz22—ja12sa

Zu verkaufen: Billig, Familien-Surrey, Trap und Runabout. Habe ein Automobil und keinen Gebrauch dafür. Residenz, 3636 Prairie Ave. frso

Zu verkaufen: Ein schönes Surrey, Trap und Top Buggy, sowie drei der feinsten Pferdegeschirre, billig. 757 Washington Blvd. frsafo

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ok3mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Parlor-Set, sowie Federbett, Bettstelle, alles neu, zu irgend einem annehmbaren Preis. 589 Burling Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Großer Jewel Heizofen, $12. 798 Kedzie Ave., Ritter.

Zu verkaufen: Ein Parlor Heizofen und ein Gas Heizofen. 519 Wieland Str., 3. Flat. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Bäcker aufgepaßt!—

Zu verkaufen: Ein 2 und 1 Barrel Teigmixer, gut wie neu, zu 50c am Dollar, und ein 30 Gallonen Dampf Kupferkessel.
433 Milwaukee Avenue.

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Zu verkaufen: Neue Bettfedern, bei deutschen Leuten. 312 Burling Str.

Zu verkaufen: Möbelfabrik Hart- und Weichholz. Große Ladungen für $2.75. 731½ Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Vollständige deutsche Garde-Ulanen-Uniform, sowie eine Infanterie-Uniform billig.— 1956 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung, billig: Nr. 3 Middleby Backofen; theilweise auf Zeit. 107 E. 43. Str. safomo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frauen und Mädchen können das Haargeschäft und Frisiren erlernen. Mrs. Dieder, 98 Orchard Str., hinten, oben.

Ein deutsches Mädchen sucht privat englisch zu lernen bei deutsch-englischem Lehrer. Adr. mit Preis an H. Mendels, 55 Rees Str.

Zither-, Guitar- und Mandolin-Unterricht ertheilt Wm. Maehrlein, 657 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. 30dez1w

Unterricht auf irgend einem musikalischen Instrument ertheilt, Experts, 50c die Stunde; Musik frei. Gute Musik geliefert für Hochzeiten, Theater zu billigen Raten. Prof. Rosenbruck, 237 E. Superior Straße.

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Anfang 31. Dez. Adr.: M. 507 Abdp. safo

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. A. Jenssen, Prinzipal. 1lap,fadido*

Erster Klasse Piano- u. Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 22dz,safodo,1m

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Grammatik u.s.w. J. F. Heathcourt, 493 N. Clark Str. 27dz1mX

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft. 526 Nord Clark Str. Tel. Black 744. 16dalm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Krankheit verkaufe ich sofort meinen Saloon mit 2stöckig Frame-Haus, 25 bei 72 Fuß lang, nahe zwei großen Fabriken; verkaufe von 75 bis 100 Barrel Bier im Monat. $1500 Cash, Rest 3 Jahre Zeit. Nachzufragen 4910 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Saloon, 18 Jahre etablirt, infolge Krankheit, vom Eigenthümer. Adr.: A. B. 307 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgelegenes Saloon- und Hotelgeschäft billig zu verkaufen oder zu vermiethen, in einer blühenden Stadt 45 Meilen von Chicago. Vorzusprechen bei Jos. F. Dahlke, Lowell, Indiana.

Zu verkaufen: Store, gegenüber der Schule. 108 Lubeck Str.

Zu verkaufen: Ein Hotel mit Saloon in einem Town in Wisconsin. Billig wegen Krankheit. Nachzufragen bei Lambert, 945 N. Western Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei mit erster Klasse Storetrade. Offerten mit Einnahme- und Preisangabe unter S. B. 25 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleiner Grocery-, Tabak- und Candy-Store billig. 935 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Kleine Abendpostroute sehr billig. 667 N. Artesian Ave., Store.

Zu kaufen gesucht: Sofort, kleines eingerichtetes Kohlengeschäft. Adr.: D. 239 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehendes Restaurant auf der Nordseite. E. Bishop, 1568 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 5c Electric Theater. August Thorpe, 174 North Ave.

Restaurant zu verkaufen, 1506 W. Lake Str., nahe Kedzie. Guter Platz, wegen Krankheit billig. 22dz,momisa,1m

Feiner Eckaloon schleunigst zu verkaufen, krankheitshalber, Lease nach Wunsch vom Hauseigenthümer. Adr.: M. 513 Abendpost. 27dz,dosamo2w

Zu kaufen gesucht: Irgend ein kleines aber nur nachweislich gutes Geschäft für Baar $100 bis $250. Spekulanten haben keinen Zweck. Briefe mit genauer Angabe unter Adresse W. 850 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein sehr guter Schuhstore. Bitte persönlich vorzusprechen, 1934 Maple Ave., Evanston, Illinois. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen Bäckerei, leichte Groceries und Candy-Store, muß sofort verkauft werden, verlasse die Stadt, nur der Werth verlangt, kann auch herausgenommen werden, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Kommt sofort für diesen großen Bargain. 363 N. State Straße. dfrsa

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25ly6mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Suche Betheiligung an gutem Geschäfte mit vorläufig $1000. Adr.: M. 514 Abendpost.

Verlangt: Ein Partner mit wenig Kapital in Teaming- und Expreßgeschäft. Adr. D. 237 Abendpost.

Ehrlicher tüchtiger Geschäftsmann mit Kapital und Stock, sucht gute Frau mit gleichen Verhältnissen als Partnerin im Saloongeschäft; oder möchte als Partner eintreten, wo der Mann fehlt. Adr.: A. 115 Abendpost.

Verlangt: Geschäftstheilhaber für Accidenz-Druckerei; gute Gelegenheit für den rechten Mann. Adr.: S. 664 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Folgende erste Hypotheken auf Chicago bebautes Grundeigenthum:

$3500—5 Jahre,	5%,	Grundeigenthumswerth	$7500
$2500—5 Jahre,	5%,	Grundeigenthumswerth	$5000
$2200—3 Jahre,	5½%,	Grundeigenthumswerth	$4500
$1400—5 Jahre,	5½%,	Grundeigenthumswerth	$3200
$ 600—2 Jahre,	5½%,	Grundeigenthumswerth	$2000
$ 500—3 Jahre,	5½%,	Grundeigenthumswerth	$3500

Wir berechnen nichts für obige Hypotheken.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28dz*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jafadido*

Zu leihen gesucht: $1000, Sicherheit modernes Flatgebäude, 6% Zinsen, keine Kommission. Adr.: P. 172 Abendpost. frsafomo

Zu leihen gesucht: $1600 auf meine neue 8-Zimmer Residenz für 5 Jahre zu 5½% Zinsen, von Privatleuten. Adr.: H. 376 Abendpost. frsafomo

Zu leihen gesucht: $3500 auf neues Steinfront Flatgebäude, gut vermiethet, in schöner Gegend, für 5 Jahre zu 5½%. keine Kommission. Adr.: W. 851 Abendpost. frsafomo

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai1jX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld für die Feiertage zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5060. 3ja*X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34 Bitte sprecht vor. 18jv*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dampfer-Linien.

Winter-Raten nach Europa:
Auf unseren schnellen Expreß-Dampfern, die „Kaiserinnen". Die Reise über den Atlantischen Ozean kann in üppiger Weise zu mäßigen Kostenpreis während der Winter-Saison gemacht werden. Auskunft ertheilt bereitwilligst 1mz—31dz
C. E. Benjamin, General-Agent,
Canadian Pacific Atlantic Service, 232 S. Clark St.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 89 Madison Straße. 13mz1jX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Billig, 74 Acker-Farm in [illegible], Cook County. 841 N. Mozart Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker-Farm, Stock und Maschinerie. 841 N. Mozart Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acres Farm in Lake County, Michigan. Nachzufragen bei Paul Beßmer, 5437 Justine Straße.

Zu verkaufen: 40 Acker Obst-Farm nahe Paw Paw, Michigan; 30 Acker in Trauben; 5-Zimmer Haus. Ein Mann kann ein gutes Leben hier machen und jedes Jahr etwas Geld sparen. Adr.: F. 267 Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine gute, verbesserte 160 Acker Wisconsin Farm, Viehstand, Ernte und alle Farmgeräthe; schwarze Erde; Schule und Sägemühle auf dem Platz. Eigenthümer: 2040 W. 22. Str., nahe 40. Ave., keine Agenten.

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. Kehl, 119 LaSalle Str. 17l1,bidosafo

Bleibt nicht im kalten Norden!
Kommt nach dem sonnigen Süden!
Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo 20 Acres Farm eine Familie für ihr ganzes Leben wohlhabend [illegible] machen. [illegible] sondern fragt gleich um weitere Auskunft. [illegible] von 10 bis 1 Uhr. Tombigbee Valley Land Comp., 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. 28dz,1mX

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Lake View unbebautes Geschäfts-Grundeigenthum. [illegible] Zimmer Cottage nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd., $2250, schöne 2-Flatgebäude, Brickbasement, 6 Zimmer, Bad, Gas in jedem, südlich von Clark Str., in Edgewater, $4000. John Heim, 1713 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: $7500, schönes großes 3-stöckiges Pressed Brickfront Gebäude, an schöner Ecke, mit Front- und Seiteneingang, zwei 5-Zimmer Flats und zwei 4-Zimmer Flats, [illegible], Porzellan Badewannen; Miethe $62 den Monat; verlangt nur $1000 Cash baar, Rest auf lange Zeit; dieses Gebäude ist im schönsten Theil von Lake View gelegen. John Heim, 1713 N. Ashland Avenue, nahe Belmont Avenue. safon

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, 6 Flats, nahe Barry und Fullerton Ave. Miethe $66 den Monat. Preis $4000. Hypothek $1800, fällig in 4 Jahren. Ebenfalls 2-stöck. Frame-Zweiflat nahe Wrightwood und Lincoln Ave. Preis $3000. Hypothek $2000, fällig in 4 Jahren. Sowie 2½-stöck. Brick Flatgebäude, nahe 45. und Wallace Str., Preis $3000, Hypothek $1500, fällig in 4½ Jahren. Werde Farm oder Baustellen für eins davon annehmen. John Heim, 1713 Nord Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $450, werth $650, die billigste Lot an der Nordseite, nur $50 Baar haben. Rest $5 den Monat und Zinsen, nahe Lincoln und Barry Avenue. John Heim, 1713 N. Ashland Avenue. safon

Zu verkaufen: Enormer Schleuderpreis — 3-Flat Brickgebäude, nahe Lincoln und Irving Park Blvd., bequem zur Ravenswood und Northwestern-Hochbahnstation, 50 bei 125 Fuß Lot, Preis $8500, Miethe $88 den Monat, Centralheizung, in bester Ordnung, muß $3500 Cash haben. John Heim, 1713 N. Ashland Avenue, nahe Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Nur $2000, schöne 6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, Asphaltstraße, nahe Lincoln Ave. und Northwestern-Elevation-Station; schöne 5-Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot, in derselben Gegend, $2200, nur $200 Cash, Rest $10 den Monat und Zinsen. Ebenfalls [illegible] Cottage nahe Lincoln Ave. und Wilson Ave., ein Block von den Northw. Hochbahnstation, [illegible] Bad, Gas, zweiter Floor 3 Zimmer, Bad, Gas, Closet, eingerichtet für ein oder zwei Familien, $2150, nur $500 Cash baar, Rest auf lange Zeit. Habe große Liste von anderen Grundeigenthum zu verkaufen oder vertauschen. John Heim, 1713 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Nur $2900, 2-stöck. Storefront-Gebäude, Clybourn nahe North Ave., werth $3800. Joseph Stiebel, 510 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Das schönste dreistöckige Brick- und Framegebäude in der Nordseite, 3 Zimmer Wohnungen, Bad und Gas, bringt [illegible] monatlich von [illegible], Preis $3500. August Torpe, 147 Ost North Ave. midofa

Billig zu verkaufen: Eine Anzahl kürzlich bei uns zum Verkauf eingeschriebene Cottages, zwei- und dreistöckige Framegebäude in allen Stadttheilen, besonders auf der Nordseite in Lake View. Geo. J. Schmidt & Son, 22 Lincoln Ave., und 79 Dearborn Str., Zimmer 440. 11dz,bidosafm

—Seht diesen Bargain!—
Prachtvolle neue Cottage mit hohem konkretem Basement und Attik, 6 wundervolle Zimmer, alle modernen Bequemlichkeiten, [illegible] und Lincoln Str. gelegen, nur 2 Blocks von der Summerdale Northwestern Eisenbahnstation, nahe Robey Str. Preis nur $3300; leichte Bedingungen. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Spottbillig! Muß verkaufen! Dreistöckiges Brickgebäude, drei 6 Zimmer Wohnungen, nahe Sedgwick und North Ave. Hochbahnstation. $5500 oder beste Offerte. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Bargain! Dreistöckiges Gebäude auf großer Baustelle hinten noch eine Cottage, bringt $800 jährliche Miethe, für [illegible]. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. frsa

Zu verkaufen: 3-stöckiges Flathaus auf der Nordseite, gegen 80 Acres Farm in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 24ap*X

Nordwestseite.

Logan Square.
Nur noch zwei Cottages und zwei Flat-Gebäude übrig von den hübschen, durch uns in Logan Square gebauten Häusern und Flat-Gebäuden an Diversey Avenue, Ballou Str., Drake Ave., Central Park Ave. (Logan Square), [illegible] monatlichen Abzahlungen [illegible] sem Jahre [illegible] wegen geb[illegible] kret-Fundamente [illegible] rial ist vo[illegible] oder eine Cottage [illegible] noch gerade [illegible] Ihr schnell [illegible] sind, was [illegible] zirt wird. [illegible] Sonntag, [illegible] 2 Blocks [illegible].
Thomas H. Hulbert, 6 Madison Str.

Eure letzte Gelegenheit
um eine von jenen [illegible] Lotten in Haenke & Wheeler's [illegible] Verkaufspreisen [illegible]. [illegible] schon angezeigt [illegible] um $50 erhöht [illegible] aus den [illegible] ihr Geld [illegible] chen. Nur [illegible] Der hübsche [illegible] Nordwestseite [illegible] für weiter [illegible] zu $4000. [illegible] Verbesserungen [illegible] wenigen [illegible] Bargains [illegible] $50, wenn [illegible] Milwaukee [illegible] Ecke Milwaukee [illegible] Zirkular [illegible] Lotten je [illegible] zum Schleuderpreis [illegible].
Haenke & Wheeler, Tribune-Gebäude.

Zu verkaufen: 2-flat Gebäude, feine Gegend nahe Irving Park Blvd., [illegible] Marktpreis [illegible]. W. S. Wood, 819 W. Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave.

Zu verkaufen: Bargain—[illegible] kaufen [illegible] stein und Basement, [illegible] $500 Anzahlung. [illegible]

Zu verkaufen: $800 kaufen [illegible] neue und [illegible] werden. Navratil, 521 W. North Ave. safo

Zu verkaufen: Nordwestseite, 2-stöckiges Framehaus mit Store, Stall und [illegible] sofort genommen werden. Adr.: H. 377 Abendpost.

Zu verkaufen: Spreche Sonntag Nachmittag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Humboldt Str., [illegible] und 7-Zimmer [illegible] 7 Fuß [illegible] modernen Einrichtungen, [illegible] Nehme $1[illegible] schließlich [illegible] 2 bis 5 Uhr [illegible] Park Blvd. [illegible]

Zu verkaufen: [illegible] nahe der Hochbahn, [illegible] gain. Kor[illegible] Cottage. [illegible] 1286 West North Avenue. dofrsafo

Vorstädte.

Zu kaufen gesucht: Zu Toleston, Indiana, leere Lot, muß billig sein. Hadnes, 1046½ Lincoln Ave. safo

Verschiedenes.

Zu verkaufen—ganz besonderer Bargain! 7 Zimmer Wohnhaus auf 100×145 [illegible] Stadtviertel [illegible] wohner, [illegible] Wisconsin Central Eisenbahn; Preis $1.250. [illegible] Farmland [illegible].
W. H. Gieseke & Bro., 285 Milwaukee Ave.

Wir [illegible] kaufen oder [illegible] eigenthum [illegible] Bedienung [illegible] Ave. [illegible]

Wir haben [illegible] verbesserte Grundeigenthum [illegible] Stadt [illegible] laßt es uns [illegible] La Salle Straße. [illegible]

Feiertag-Geschenke

hiesiger und ausländischer

Fabrikation

in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im altbekannten Juwelen-Geschäft von

KEIL & HETTICH
94 State Str.

Castle Rock
Kalifornia Weine.
direkt von unserem Castle Rock Weinbergen, Napa, Kalifornien. Etablirt 1880.
Stadt-Office und Weinhalle: Ashland Bldg., 82 Fifth Ave.
Nordseite Office: 263 N. Clark Str., Chicago.
Weinstube auch Sonntags offen, wo Ihr Euch von der vorzüglichen Qualität unserer Weine überzeugen könnt, für deren Reinheit wir als eigenes Gewächs garantiren können.
THE STREICH BROS. CO.
California Weinbauer.
Telephone: North 1459 und Main 3310.
Freie Ablieferung nach allen Stadttheilen.

Feiertags-Geschenke!
RUDOLF SEIFERT
103 Washington Str.,
3 Thüren östlich von Clark Str.
empfiehlt sein Lager von
Importirten und einheimischen Zigarren, Rauch- und Schnupftabak
und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel.
6dz1mX

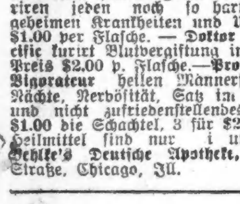
GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische „vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt. Diejenigen, die an hartnäckigen und komplizirten Krankheiten leiden, die der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, sind ersucht vorzusprechen und diese wunderbare Behandlungsmethode, der so viele hunderte früherer Invaliden ihre Gesundheit und ihr Glück verdankten, zu untersuchen. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt
427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 4.
8mz,sabt*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur i uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mzX1i

Für Nieren- und Blasen-Leiden.



Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen.
Jede Kapsel trägt d. Namen MIDY
Hütet Euch vor Nachahmungen.
Zu haben in allen Apotheken.
sa*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell, bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Zurück aus Deutschland!
Dr. H. Ehrlich, deutscher Arzt, Augen-, Ohren-, Hals-Nasenleiden behandelt erfolgreich nach neuester deutscher Methode.—Künstliche Augen und Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei., 391 Lincoln Ave., 9—12 Vm.; 192 W. Division Straße, Ecke Milwaukee Ave., über National Store, 1—4 Nachm.
20dez,mifamo*

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun u. blond, durch Dr. Lange's harmloses Haarfärbemittel, $1.00 die Flasche, in allen ersten Klasse Apotheken und Haar-Läden sowie bei Maabel Brothers. Preis 1 Cents. Erhältlich nur in fünf 2-Cent Stamps. Dr. Lange Laboratory, Lake und Wood Str., Chicago.
4dasobsa1mo

Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Augengläser, in Gold, Silber.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
gegenüber der Post-Office.
15feb,dibofa*

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3fb,sa,di,do*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultiren uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vorm.

Lokalbericht.

Briefkasten.

H. B—dt. — Am Besten ist es, wenn Sie sich zum Unterricht in der Abendschule melden, der frei ertheilt wird und am 7. Januar wieder beginnt.

L. G. G. — Die Zumuthung, Ihnen die „Regeln sämmtlicher Kartenspiele" bekannt zu geben, ist etwas stark, umsomehr, als im Briefkasten Anfragen, die sich auf das Kartenspiel beziehen, überhaupt nicht beantwortet werden. Ein gewisser Hoyle hat aber ein Buch geschrieben und in diesem die Regeln fast aller bekannten Spiele niedergelegt. Sie können es von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., beziehen.

B. R. — Diese Angelegenheit haben Sie lediglich mit jener Friedhofs-Gesellschaft abzumachen, die Ihnen ja sicherlich gern alle Auskunft ertheilen wird. — Natürlich gibt es kein Gesetz, das besagt, daß der Leichenbestatter im Voraus zu bezahlen ist.

C. W. — Ueber den fraglichen Verband ist der Briefkasten-Redaktion Näheres nicht bekannt, doch dürfte er weder aus Sozialisten, noch aus Kirchenleuten bestehen.

O. Sch. — Das Hauptquartier der Bauschmiede befindet sich Nr. 164 Madison Straße.

F. R., Wis. — Wenden Sie sich an das Bundes-Landamt (U. S. Land Office) in Wausau, Wis.

C. P. — Eine solche Tabelle werden Sie wohl durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., beziehen können.

F. R. — Darüber, ob für den Kranken das Klima von Neu Mexiko oder Kolorado zuträglicher ist, lassen Sie am besten einen Arzt entscheiden. — Im Verlag des „Milwaukee Herold" erscheint eine Acker- und Gartenbauzeitung.

Ungenannt. — Es ist schon mehrfach vorgekommen, daß Miether solcher Kästen behaupteten, daß ihr Inhalt theilweise oder ganz gestohlen wurde.

Chas. W. — Im letzten Winter war der niedrigste Temperaturstand 6 Grad über Null. — Ueber den Umfang der Schornsteine jener Dampfer können wir Ihnen keine Angaben machen.

J. A. — Davon verlautete vorläufig noch nichts, dagegen gedenkt die Abwasserbehörde demnächst wieder die Bürgerschaft zur Subskription auf eine weitere Bondsausgabe einzuladen.

J. H. P. — Sie können gegen eine mäßige Gebühr eine beglaubigte Abschrift von dem Papier erhalten. Wenden Sie sich an den Clerk des Gerichtshofes, der Ihnen den Schein ausstellte.

Abonnentin. — Ueber jene Anstalt verlautet nichts Nachtheiliges. Eine eigentliche Strafanstalt ist es nicht, indessen nimmt sie auf Grund eines Vertrages mit dem County Cook Knaben auf, welche von dem zuständigen Gerichtshof dorthin gesprochen werden.

H. W. — Was eine derartige Schule von Ihnen zu beanspruchen hat, hängt ausschließlich von dem Vertrage ab, den Sie mit ihr eingegangen sind. Haben Sie sich verpflichtet, für einen vollen Termin zu bezahlen, so kann die Zahlung gefordert werden, auch wenn Sie vor Ablauf des Termins mit dem Unterricht aufgehört haben. Krankheit oder Mittellosigkeit ändern nichts an der vertraglichen Verpflichtung.

Stetiger Leser. — Ob Ihre Schwester in der Kajüte oder im Zwischendeck kommt, macht keinen Unterschied in der gesetzlichen Zulässigkeit. Wegen des beschriebenen Augenfehlers, wenn darin keine Erblindungsgefahr liegt, wird sie nicht zurückgewiesen werden.

Harvey. — Zum Hausirhandel bedürfen Sie einer städtischen Lizens. Eine anderweitige besondere Erlaubniß brauchen Sie nicht.

P. B. — Um Ihre deutsche Militärpflicht werden sich die Schweizer Behörden nicht bekümmern. Rückkehr nach Deutschland könnte gefährlich für Sie werden, einem Besuche in der Schweiz steht kein Hinderniß im Wege.

A. H. — Das Güter- und Erbrecht der Ehegatten ist im Deutschen Reiche nicht gemeinrechtlich geregelt, sondern hängt von den Gesetzen der Einzelstaaten ab. Es läßt sich daher auf Ihre Frage keine allgemeine Antwort geben. Wenden Sie sich um Auskunft an das zuständige Nachlaßgericht in Deutschland. — Es gibt hier Banken und andere Geschäfte, die sich mit der Eintreibung von auswärtigen Erbschaften befassen. Sie werden Anzeigen solcher Geschäfte von Zeit zu Zeit in der „Abendpost" finden.

O. Kl. — Wenden Sie sich an eines der nachgenannten Landämter (United States Land Offices) in Nebraska: Alliance, Brokenbow, Lincoln, North Platte, O'Neill, Sidney, Valentine.

H. 148. — Gewiß kann ein tüchtiger Sattler und Tapezierer hier lohnende Beschäftigung finden. Die „Upholsterers' Union" versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Gebäude 167 Washington Str. — Ihre Beschwerde ist der Expedition übermittelt worden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

J. B., Haddon Ave. — Hat Jemand ein „Judgment" gegen seinen Schuldner erlangt, so unterliegt dem jedwedes Eigenthum des Verklagten, und das Urtheil bildet ein Pfandrecht oder „Lien" auf das Eigenthum für sieben Jahre, vorausgesetzt, daß der Kläger innerhalb eines Jahres eine Exekution erwirkt hat. Der Verklagte kann das Eigenthum nicht verkaufen, so lange das Urtheil nicht außer Kraft gesetzt ist.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Anders, Albert G., 26 J.; 5642 Normal Ave.
Barresen, Mary, 37 J.; 7818 Chauncey Ave.
Bloß, Louisa, 72 J.; 855 69. Str.
Cohen, Louis, 63 J.; 14 Johnson Str.
Hartman, Johanna, 69 J.; 476 N. Clark Str.
Klein, Joseph, 10 J.; 661 Dickens Str.
Krauter, Jacob, 61 J.; 944 Foster Ave.
Loening, William, 3 M.; 817 W. 47. Str.
Madloff, Barney, 20 J.; 718 Blanche Str.
Meister, Alice L., 22 J.; 1425 Smalley Ct.
Nickel, August, 36 J.; 547 N. Halsted Str.
Pluckebaum, A. J., 81 J.; 143 W. 18. Str.
Poppe, John, 50 J.; 2953 Emerald Ave.
Rennert, Charles, 54 J.; 209 25. Str.
Roob, Josephine, 11 J.; 333 Fulton Str.
Ruff, Andrew G., 4 M.; 191 LaSalle Str.
Schug, Louisa W., 22 J.; 648 N. Wood Str.
Swinke, Johanna, 87 J.; 346 Melrose Ave.
Winderlin, Otto, 44 J.; 4837 Dearborn Str.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von Samuel Fox's Sons, LaPorte, Ind., u. A. um Bankerotterklärung von Owen T. Moses.
Gesuch der Boston Wool Stock Company, New York, u. A. um Bankerotterklärung von Frank K. Stevens.
Victor Kohn; Verbindlichkeiten $2,351, Bestände $90.
John O'Hern; Verbindlichkeiten $14,855, Bestände $30.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Susan gegen Joseph C. Pickard, grausame Behandlung; Myrtle gegen Clyde C. Wornick, grausame Behandlung; Lena gegen Robert R. Richey, Verlassen; Rudolph gegen Nancy Kestner, Verlassen; Ezilda gegen Charles Mackie, grausame Behandlung; Flora gegen Charles Hull, Verlassen; Bertha gegen Leo Prager, Verlassen; Edna gegen Frank T. Biossat, Verlassen; Mary gegen Paul Dertina, grausame Behandlung; Joseph R. gegen Emily Gallwir, Ehebruch; Mary gegen Joseph Synek, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Hartwell Parom, Mamie Scott, 38, 25.
Roy W. Lott, Elizabeth M. Frederick, 21, 18.
Philip Friedman, Dora Bernhardt, 31, 21.
George Miller, Jennette Franz, 24, 20.
Axel Olson, Mary Ostlung, 22, 22.
Vaclav Kladouch, Anna Rybyjarova, 21, 27.
Max Slotkevitz, Bertha Krukovski, 22, 19.
Nikolaus Szander, Eva Deschner, 27, 22.
Giovanni Farina, Maria Santa Silvestri, 22, 25.
Domento Buskis, Agniska Stolpinaite, 26, 22.
Albert Ernst J. Hillebrand, Anna Wiberg, 26, 22.
George Menich, Maria Strbak, 28, 19.
James P. Halkie, Elizabeth Fricke, 42, 23.
Morris Matzman, Margaret Ekimek, 25, 23.
Charles Goetz, Ellen Holmquist, 27, 26.
David Reymark, Libbie Marcus, 28, 24.
Herbert George Lyster, Henrietta Byra, 21, 19.
Louis Mowller, Lizzie Kuhns, 28, 24.
Joseph C. Wilson, Myrtle Spafford, 21, 22.
Josef Swiatkowski, Agnueszka Michuwna, 21, 20.
George G. Hall, Louise White, 22, 23.
John C. Duncan, Katherine A. Bullard, 24, 27.
George L. Herbert, Laura Hillier, 26, 25.
Frank Kurda, Richey Paczel, 21, 20.
Martin Enders, Gladys Wheaton, 26, 22.
Rubin Moskowsky, Beckie Rubenstein, 22, 22.
David C. W. Westrand, Gertrude Walters, 31, 02.
George Embrace, Mary Young, 37, 35.
Henry P. Shapire, Minnie Isaacson, 24, 21.
Fred Baum, Carrie Springstead, 22, 18.
Charles Pat. O'Brien, Bridget McConnell, 32, 27.
Adolph Julius Lillis Walkup, Johanna Charlotta Dorothy Freudenberg, 30, 19.
Arthur J. Baiersdorf, Gertrude K. Steen, 36, 24.
Otto T. Steenus, Inga Erickson, 29, 21.
Martin Rukavina, Mary Mazar, 21, 20.
Ivan Golic, Anna Wurlan, 22, 22.
Reinert Hansen, Ellen Amundson, 32, 43.
W. Rufus Kerfeg, Gertrude Helene Hill, 41, 39.
William Harty, Mary Hennay, 21, 20.
Tommy Rosin, Nellie Gregory, 22, 18.
Samuel Glickman, Bessie M. Friedman, 22, 18.
Paul J. Harkutt, Louisa K. Schmiedel, 25, 20.
William Anderson, Anna Myren, 21, 18.
Arden C. Leach, Myrtle Leonard, 21, 18.
Maiej Dybec, Mary Adamek, 42, 29.
Herbert C. Newell, Edith M. Fletcher, 29, 27.
Walter Repman, Anna Spielmann, 33, 18.
Bernt Peterson, Sofie Ellingson, 38, 35.
Ingvar Knudsen, Jennie Knudsen, 32, 20.
Michael Hasiej, Mary Ruzdas, 21, 18.
August Ludwi- Della Helten, 27, 24.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Dezember 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73½c; Nr. 3, roth, 70—74½c; Nr. 2, hart, 73¼—75c; Nr. 3, hart, 70—74c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 80—82c; Nr. 2, 76—81c; Nr. 3, 73—80c.

Mais, Nr. 3, 39½—40c; Nr. 3, weiß, 39¾—40c; Nr. 3, gelb, 39¾—40c; Nr. 4, 38½—39c.

Hafer, Nr. 2, 34¾—35c; Nr. 2, weiß, 36—36½c; Nr. 3, 34¼—34½c; Nr. 3, weiß, 34½—35½c; Nr. 4, weiß, 33½—34½c; Standard, 35¾—36¼c.

Mehl, Winter-Patents, $3.35—$3.50 das Faß; „Straights", $3.20—$3.30; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $14.50—$15.00; Nr. 3, $13.00—$14.00; bestes Prairie, $16.00—$16.50; ditto, Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $10.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 73¾c; Mai, 77⅝—77¾c; Juli, 77—77⅛c.

Mais, Dezember, 40¼c; Mai, 43⅝—43½c; Juli, 43⅝—44c.

Hafer, Dezember, 33⅞c; Mai, 36¼—36⅜c; Juli, 33½—33⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 145,000, von Mais auf 649,528, von Hafer auf 291,093 Bushels. Verschickt von hier wurden 13,866 Bushels Weizen, 121,874 Bushels Mais und 208,111 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $9.12½; Januar, $9.17½; Mai, $9.35.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.05; Mai, $16.62½.

Rippchen, Januar, $8.65; Mai, $8.92½.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight 150	0.11¾
Naphta	0.13½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.71½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.30—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.65—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$8.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.15—$6.32½ per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.30—$6.40; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.30—$6.40; mittlere bis gute Ferkel, $5.40—$6.00; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.20—$6.30; „Culls", $3.00—$6.00.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.40—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.65; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.25—$7.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.32½
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Cooleys", das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.25
Packwaare, frisch, das Pfund	0.19	—0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen):	0.21	—24
„Firsts", das Dutzend		0.26
„Extras", das Dutzend		0.28
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.14
Limburger, das Pfund		0.10½
Brick, das Pfund		0.13
Schweizer, das Pfund	0.13¼	—0.14

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund		0.10
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund	0.10	—0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.10½	—0.11
Geflügel (zugerichtet) —		
Hühner, das Pfund	0.07	—0.09
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund	0.15½	—0.16
Enten, das Pfund	0.08	—0.11
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr 1, das Pfund		0.11
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.05

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	— 4.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	— 3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	0.08	—0.16
Ananas, die Kiste	2.75	— 5.00
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	6.00	—8.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.10	—0.45
Kraut, die Tonne	10.00	—30.00
Kopfsalat, das Faß	1.00	— 3.00
Blattsalat, die Kiste	0.35	— 0.40
Sellerie, die Kiste	0.40	—4.50
Tomaten, die Kiste	0.25	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.75
Rosenkohl, das Quart	0.08	—0.20
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.40	—0.60
Spargel, das Dutzend	2.50	—5.00
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.50	—0.75
Meerrettig, das Bund	0.60	—0.65
Gurken, das Dutzend	1.00	—2.00
Zwiebeln, der Bushel	0.35	—0.55
Spinat, der Kübel		0.75
Rüben, der Sack	0.40	—0.65
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.50	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.85	—1.36
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.30
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		4.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.42
Süßkartoffeln, das Faß	1.00	—2.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Airdrie Place, Südwestecke Evanston Ave., Nordfront, 100 bei 125; Katherine W. Peet und Gatte Henry J. an Hilmae E. Clasen, $14,000.
Alexander Place, 255 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 139 bei 136; dieselben an Olof und Louis M. Olson, $16,000.
Balmoral Ave., 75 F. westl. von West Ravenswood Park, Nordfront, 25 bei 125; P. B. Allison an Fred D. P. Snelling, $2800.
Hoyne Ave., 242 F. nördl. von Montrose Blvd., Westfront, 50 bei 173½; J. R. DeRure an Henry G. Stupp, $5250.
Junior Terrace, Südostecke Hazel Str., Nordfront, 107 bei 131: Mary C. Fox an Garabed Pushman, $15,000.
Kenmore Ave., Südwestecke Ainslie Str., Ostfront, 80 bei 140: Garabed T. Pushman an John V. Fox, $60,000.
Kenmore Ave., Nordwestecke Leland, Ostfront, 100 bei 150; Katherine Fox an Garabed T. Pushman, $15,000.
Magnolia Ave., 200 F. nördl. von Berwyn, Westfront, 37.1 bei 123; Nachlaß von M. E. McDowell an Merle B. Waltz, $5100.
Marshfield Ave., 211 F. südl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 124½; Frederick Schwab an Henry und Nina Eickhoff, $3500.
Montrose Ave., 132 F. westl. von Perry Str., Nordfront, 27 bei 100; Wallace G. Collins an Ida J. Brooman, $1675.
Racine Ave., 135 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 50 Fuß zur Clark Str.; C. Bostrom an John A. McGarry u. And., $2750.
Sheridan Road, 330 F. südl. von Ainslie Str., Ostfront, 100 bei 143; Katherine Fox an Garabed T. Pushman, $12,500.
Sheridan Road, 196 F. südl. von Argyle Str., Ostfront, 100 bei 150; Katherine Fox an Garabed T. Pushman, $120,0.
Winthrop Ave., 49 F. nördl. von Berwyn, Ostfront, 50 bei 150; Michael R. Drennen an Walter H. Krouskup, $9500.
Castello Ave., Nordwestecke Ballou Str., Südfront, 49 bei 125; C. Hübner an Anton Schueßler, $1000.
Nord 43. Ave., 125 F. südl. von Wilson, Ostfront, 25 bei 140; H. C. Thorne an Fred W. Daehn, $2092.
Irving Park Blvd., 396 F. westl. vom Chicagofluß, Nordarm, Nordfront, 4.91 Acres; Illinois Brick Company an Adam F. Weckler, $9100.
Dasselbe Eigenthum; A. F. Weckler an Weckler Boat Co., $9100.
Kedzie Ave., 80 F. südl. von Dickens, Ostfront, 30 bei 125; F. M. Behymer an Johann C. Tollefsen und Gattin, $1200.
Western Ave., 38 F. nördl. von Belle Plaine, Ostfront, 25 bei 125; F. Eckebrecht an Anna Helms, $2800.
Wolfram Str., 74 F. westl. von Central Park, Nordfront, 25 bei 127; Nachlaß von Frank Vogt an John Perta, $1044.
Grundstück 54 Gardner Str., 18 bei 98; A. Helms an Friedrich Eckebrecht, $2400.
Grundstück 151 Wesson Str., 25 bei 100; K. L. Leesley an Vincenzo Provinzano, $3175.
Grundstücke 3714 bis 3720 Lake Park Ave., Ostfront, 75 bei 155, 146 Fuß südl. von 37. Str.; Lincoln M. Coy an Sadie Stoops, $130,000.
Calumet Ave., 385 F. südl. von 43. Str., Westfront, 20½ bei 125.7; J. C. Beifeld an Margaret A. Vance, $6000.
Cottage Grove Ave., 141 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 50 bei 120; The Washington Park Club an Louis C. Wagner, $6250.
Indiana Ave., 150 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 25 bei 160; Henry Gergman an Ferdinand C. Aschermann, $10,000.

Bevorstehende Vergnügungen.

Weihnachtsfest mit Ball feiert am heutigen Samstag Abend das Humboldt-Lager Nr. 101, J. O. O. F., in der Aurora-Turnhalle. Die Mitglieder und Freunde der Loge werden sich mit ihren Familien voraussichtlich stark an dem Fest betheiligen und ohne Zweifel einen sehr vergnügten Abend verleben, denn der Festausschuß ist wacker an der Arbeit und läßt nichts ungethan, um den Besuchern genußreiche Stunden zu bereiten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der deutsche Landwehrverein von Chicago hält am heutigen Samstag in Derheimers Halle an Milwaukee Ave., nahe North Ave., eine Weihnachtsfeier mit Bescheerung im engeren Kreise seiner Mitglieder und Freunde ab. Der aus den Herren Otto Dietz, Reinhold Weege, Heinrich Schau, Robert Zaffke, Friedrich Brauer, Jos. Splewsky und Karl Meffert bestehende Festausschuß hat es sich zur Aufgabe gemacht, allen Besuchern, vor Allen aber den Kindern und den Damen, ein frohes Fest zu bereiten. Der Eintrittspreis ist auf $1 für die Familie festgesetzt und schließt Erfrischungen ein.

Die Vergnügungssektion des Deutschen Kriegervereins von Chicago veranstaltet am morgigen Sonntag in Yondorfs Halle eine Weihnachtsfeier mit Verloosung und Ball. Für die Verloosung sind wunderschöne Sachen angeschafft worden, und hübsche Geschenke werden auch für alle anwesenden Kinder in Bereitschaft sein. Auch im Uebrigen hat ein umsichtiger Ausschuß Sorge dafür getragen, daß Kinder wie Erwachsene den Nachmittag und Abend in fröhlicher Weise verbringen können. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Eine vielversprechende Weihnachtsfeier veranstaltet der Turnverein Lincoln am morgigen Sonntag Abend in seiner Halle an Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Musikalische und deklamatorische Vorträge von Frl. Theresia Drehmann, Wm. Hankel, der Mädchen- und Knabenklassen, Willie Cassel, Wm. Hake und Herrn John Luehr, sowie gymnastische Vorführungen der Familie Weber stehen auf dem Unterhaltungsprogramm. Wenn dieses vorüber ist, wird der Weihnachtsmann kommen, und die Damensektion wird den Turnschülern bescheeren. Ein Ball wird das Fest beschließen.

Im Spiritualisten-Tempel „Licht und Wahrheit", 370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., findet morgen Abend 7½ Uhr ein geistiges Konzert statt mit Vorträgen und geistigen Botschaften, übermittelt von den Medien W. Arnold, E. Binz, E. Korbus, Th. Loll u. A. Die Damen Ella Hoeger, Linda Rosenstiel und Anna Bennett werden gesanglich mitwirken. Die vom Ausschuß getroffenen Vorbereitungen sichern allen Besuchern einen genußreichen Abend.

Einen großen Sylvesterball hat der Turnverein Freiheit für nächsten Montag Abend arrangirt. Das Fest findet in der Halle des Vereins, Nr. 3417—21 S. Halsted Str., statt und wird für alle Besucher einen fröhlich-gemüthlichen Uebergang aus dem alten ins neue Jahr bedeuten, denn der Festausschuß hat nicht ermangelt, für mancherlei hübsche Unterhaltung zu sorgen. Anfang 8 Uhr, Eintritt 25 Cents.

Der Northwestern Bürgerverein gibt am Sylvesterabend in Schmidts Halle an Clybourn und Wellington Ave. seinen sechsten großen Bauernball. Der aus den Herren Chas. Hengst, Henry Heckendorf und Albert Semker bestehende Festausschuß hat reichlich dafür gesorgt, daß die Besucher sich prächtig amüsiren können, und allerlei Regeln aufgestellt, die viel zur Erheiterung beitragen werden. Der Eintritt, zu 25 Cents für Herrn und Dame, ist außer Bauern und Bäuerinnen auch Stadtleuten gestattet, letztere müssen aber wenigstens eine Zipfelhaube für 5 Cents kaufen. Für 10 Cents kann man sich verheirathen, für 5 Cents scheiden lassen, eingesperrt wird man ganz umsonst.

Der Gesangverein Frohsinn gibt am Sylvesterabend einen Ball in der Südseite-Turnhalle, um seinen Mitgliedern und Freunden Gelegenheit zu geben, das neue Jahr zusammen in fröhlichem Kreise zu begrüßen. Die Aussichten auf eine starke Betheiligung sind die denkbar besten.

Die Chicago Turngemeinde gibt am kommenden Montag in ihrer Halle an Clark Straße, nahe Chicago Avenue, ihren Sylvester-Ball. Es ist dies die 56. solche Festlichkeit der Gemeinde, und die Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß die diesjährige Sylvesterfeier sich in jeder Hinsicht ihren ausnahmslos glänzend verlaufenen Vorgängerinnen würdig anreihen wird. Eintrittskarten kosten $1 für einen Herrn mit Damenbegleitung.

Gesellschafts-Abend und Sylvester-Feier mit komischen Vorträgen, Gesang und Ball kündigt der Turnverein Garfield für nächsten Montag Abend an. Das Fest findet in der Aldine Halle, 169 Center Str., statt und wird den Mitgliedern und Freunden des Vereins Gelegenheit geben, die letzten Stunden des alten und die ersten des neuen Jahres in höchst unterhaltender und vergnügter Weise mit einander zu verbringen. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis für Herrn und Dame auf 25 Cents.

Der Harugari-Männerchor gibt am nächsten Montag Abend in seiner Halle seinen ersten Sylvesterball mit Ueberraschungen für Herren und Damen. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents, doch haben außer den Mitgliedern nur eingeführte Gäste Zutritt.

Der Hilfsverein der Gemeinde Agudath Achim gibt am kommenden Dienstag Abend im West Chicago Club House, 50 Throop Str., einen Neujahrsempfang mit Ball.

Eine Weihnachtsbescheerung nebst Ball veranstaltet der Pfälzer Verein von Chicago am kommenden Dienstag in der Mozart-Halle. Daß es bei den Pfälzern höchst gemüthlich zugeht, wenn immer sie ein Fest geben, ist bekannt, und der Festausschuß hat dafür gesorgt, daß auch die bevorstehende vereinigte Weihnachts- und Neujahrs-Feier den alten Ruf des Vereins auf's Neue bewähren wird. Der Beginn des Festes ist auf 2 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf nur 15 Cents.

Der Rheinische Verein hält diesmal seine erste Narrensitzung am Neujahrstage, und zwar von Nachmittags halb 4 Uhr an, in Yondorfs Halle ab. Die Narrensitzungen dieses Vereins genießen seit Jahren einen wohlbegründeten Ruf wegen des köstlichen Humors, von dem sie erfüllt zu sein Rheinländern, sondern von den Deutschen pflegen, und sind deshalb nicht nur von den aus allen Gauen des Vaterlandes stets sehr stark besucht. Auch die bevorstehende Sitzung ist vom Verein in einer Weise arrangirt worden, daß sie sich ihren Vorgängerinnen zweifellos würdig anreihen und ein durchschlagender Erfolg nach jeder Richtung hin sein wird. Der Eintrittspreis 25 Cents, ist an der Kasse zu zahlen, Narrenmützen werden frei verabfolgt.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 veranstaltet am kommenden Mittwoch bei freiem Eintritt sowie freien Getränken für jeden Anwesenden einen Agitations-Abend verbunden mit Vaudeville-Vorstellung, Konzert und Ball in der Sozialen Turnhalle. Alex Vogels Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt worden. An diesem Abend ist die letzte Gelegenheit für jede deutschsprechende Person von gutem Charakter im Alter von 18 bis 45 Jahren, für nur einen Dollar als Mitglied aufgenommen zu werden. Die Gilde bezahlt $500 Sterbegeld, $5 Krankengeld wöchentlich für 5½ Jahre und liefert vollständig freie ärztliche Behandlung. Neben diesen Unterstützungen ist der Zweck der Plattd. Gilden: deutsche Sitten und Gebräuche zu hegen und zu pflegen und vergnügte Stunden miteinander zu verleben. Das Agitations-Komite, die Herren Alex Vogel, Robt. Zepernick und Wm. Krüger, ist an diesem Abend gern bereit, jede nähere Auskunft zu geben.

Am Samstag, dem 5. Jan., veranstaltet die Eintracht-Loge Nr. 5 vom Orden der Herrmann-Schwestern in der Freiheit-Turnhalle, 3419—21 Halsted Str., ihren 10. großen Preis-Maskenball. Das Komite wird Alles aufbieten, um den Freunden und Gönnern der Loge einen recht vergnügten Abend zu bereiten. Werthvolle Damen- und Herren-, sowie verschiedene andere Preise werden ausgegeben, und für Erfrischungen ist bestens gesorgt. Wer also einen gemüthlichen Abend verleben will, besuche dieses Fest. Anfang 8 Uhr, Eintrittskarten 25 Cents.

Der Viktoria-Frauenverein gibt am Samstag, dem 5. Jan., in Yondorfs Halle seinen 12. Preis-Maskenball. Das Fest wird von der Präsidentin, Frau Henriette Kiederlen, und dem aus den Damen Emma Carsten, Cäcilie Stoeber und Fanny Rehder bestehenden Festausschuß in umfassender Weise vorbereitet. Ein schönes Vergnügen wird den Besuchern verbürgt. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt.

Der Nord-Chicago Frauenverein gibt am Samstag, dem 5. Januar, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., einen Preis-Maskenball, wozu der Festausschuß, bestehend aus den Damen Katie Fischer, Präsidentin; Margarete Ertel, Vorsitzende; Martha Nettke, Minnie Clemens, W. Wederwell, E. Flettig, K. Kestler, J. Strehlow, S. Thomsen und K. Bader, die Vorbereitungen trifft. Diese sind derart, daß jeder Besucher sich eines genußreichen Abends versichert halten darf. Viele schöne Preise werden zur Vertheilung kommen.

Am Samstag, dem 5. Jan., veranstaltet die Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermannsschwestern, einen großen Preis-Maskenball in der Sozialen-Turnhalle. Die beste aus 12 Damen und Herren bestehende Gruppe erhält einen Preis von $10, auch werden werthvolle Einzelpreise zur Vertheilung kommen. „Tramp"-Masken sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen. Das Fest wird von folgenden bewährten Mitgliedern vorbereitet: Minna Sasser, Präsidentin; Katharine Oberbillig, Vorsitzende; Margarethe Freese, Friederike Rose, Karoline Palmer, Auguste Schulz, Käthe Kalck, Martha Gehrke, Ida Jordan, Wilhelmine Normann. Anfang 8 Uhr, Tickets 25 Cts.

Eine vielversprechende gesellige Unterhaltung mit Ball gibt der Northwest-Frauenverein am Sonntag, dem 6. Jan., in Schoenhofens Halle. Das Programm ist äußerst reichhaltig und umfaßt u. A. Deklamationen von Frau A. Heider, einen Gesangsvortrag von Frau Ammer, Chorlieder der „Schiller-Liedertafel" und die Aufführung des lustigen Schwanks „Ein Mustergatte" durch die Damen A. Heider und Ammer und die Herren Serverius und Heider. Das Fest wird von den folgenden bewährten Mitgliedern vorbereitet: Caroline Krause, Präsidentin; Hulda Mueller, Sekretärin; Frau Nix, Schatzmeisterin; Elisa Schoknecht, Anna Rebenstock und Frau Wiesecke. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Ein gemüthliches Tanzkränzchen für seine Mitglieder und Freunde hat der Schwäbisch-Badische Damenverein für Sonntag, den 6. Jan., vorbereitet. Das Vergnügen findet in Hammerstroms Halle, 760 N. Halsted Str., statt und beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Der Festausschuß hat Vorsorge getroffen, daß die Besucher einige recht gemüthliche, fröhliche Stunden verleben können.

Der junge, strebsame Unterstützungs-Verein Fidelia Nr. 1 hält sein erstes Stiftungsfest mit Ball am Samstag, dem 12. Jan., in der Nordwestseite-Turnhalle, Division Str. und California Ave., ab. Eintrittskarten im Voraus 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Das Komite wird keine Mühe und Arbeit scheuen, um das Fest zu einem glänzenden zu machen. Der Ausschuß besteht aus den Damen Margaretha Doescher, Präsidentin; Margaretha Krohn, Margaretha Weißheit und Kunigunde Lang, sowie Herrn Emil Schwab.

Seinen zwölften großen Preis-Maskenball gibt der Chicago-Baiern Frauen-Unterstützungsverein am Samstag, dem 12. Jan., in Yondorfs Halle. Der Verein, dessen Maskenfeste von den vergangenen Jahren noch in bestem Andenken stehen, hat auch diesmal große Vorbereitungen getroffen, die den Besuchern ein schönes Vergnügen sichern, und hat eine Menge verlockende Preise angeschafft. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Der Festausschuß besteht aus den Damen Creszentia Kastner, Präsidentin; Kati Hock, Bertha Pampel, Anna Baumgärtner, Gretchen Scheiner, Margaretha Schröder, Rose Jung, Anna Meßner und Theresia Träger.

Sein zwanzigstes Stiftungsfest mit Ball feiert der Cleveland-Frauenverein am Sonntag, dem 13. Jan., im großen Saale der Wicker Park-Halle. Dafür, daß das Fest ein in jeder Hinsicht vergnügungsreiches werden wird, sorgt der aus folgenden bewährten Mitgliedern bestehende Festausschuß: Katharine Schoknecht, Präsidentin; Henriette Geiß, Vize-Präsidentin; Wilh. Kiest, Ulrike Grützmann und Johanne Fick. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents. Kinder zahlen 10 Cts.

Der weit bekannte und beliebte Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein gibt am Samstag, dem 19. Januar, in der Sozialen Turnhalle seinen sechsten großen Preis-Maskenball, dem seitens der vielen Freunde des Vereins mit Spannung entgegengesehen wird. Der Festausschuß, mit dem Präsidenten Karl Bunge an der Spitze und aus den Herren Hermann Genski, John Schalla, John Pahl, Ernst E. Schmidt, Konrad Roßmann, Heinrich Pramschäfer, Hermann Schlichting, Fritz Schmidt und Fritz Tiedt zusammengesetzt, hat zahlreiche Geld- und andere werthvolle Preise ausgesetzt, und auch in Bezug auf Musik, Bewirthung und Bequemlichkeit der Gäste nichts ungethan gelassen, was dazu dienen kann, das Maskenvergnügen zu erhöhen. Ein starker Besuch und ein großartiger Erfolg sind in Aussicht. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Einen Preis-Maskenball gibt der Pleasure Club der Cook County Logen vom Orden der Ehrenritter und -Damen am Samstag, dem 19. Januar, in Brooks' Kasino an Wabash Ave. und Peck Court. Die zahlreiche Mitgliedschaft und der weite Freundeskreis des Klubs und des ganzen Ordens verbürgt eine zahlreiche Betheiligung auch ohne die besonderen Attraktionen, die der Festausschuß in Gestalt vieler werthvoller Preise in Aussicht stellt. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents.

Der Konkordia-Frauen-Unterstützungsverein gibt am Samstag, dem 19. Januar, in Müllers Halle einen großen Preis-Maskenball. Der aus den Damen Ida Becker, Präsidentin; Katharine Burg, Lina Gertenrich, Karoline Jansen, Ernestine Schleimer, Frieda Hert, Antonie Schleye, Eva Fleig, Josephine Youris und Sophie Münzenmayer bestehende Festausschuß hat eine Menge schöne Preise angeschafft und auch sonst alle Vorbedingungen zu einem prächtigen Maskenvergnügen geschaffen. Bei der Beliebtheit des Vereins ist ein starker Besuch des Festes mit Sicherheit zu erwarten.

Am Sonntag, dem 20. Jan., Nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der Orpheus-Männerchor in der Haendel-Halle, 40 Ost Randolph Str., nahe Wabash Ave., ein großes Liederkonzert. Der Verein, der auf dem Gebiete des Männerchorgesanges den Besuchern seiner Konzerte stets Gediegenes dargeboten hat, wird auch bei dieser Gelegenheit nicht verfehlen, seinen alten Ruf zu bewähren. Das Programm umfaßt, außer einigen neuen, im Volkston gehaltenen Liedern, nur solche Chöre, welche bei dem großen Sängerfest, das im nächsten Juni in Indianapolis abgehalten wird, vom Massenchor gesungen werden. Herr Gustav Ehrhorn, der bereits 30 Jahre der musikalische Leiter des Orpheus ist, hat mit seiner Sängerschaar fleißig geübt. Außerdem hat das Musikkomite ausgezeichnete Solisten gewonnen, deren Namen, sowie das Programm, später veröffentlicht werden.

Am Sonntag, dem 20. Januar, gibt die Harmonie-Loge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, ein großes Konzert nebst Ball. Das Fest verspricht recht unterhaltend zu werden, denn es sind u. A. drei wohlbekannte Komiker zur Mitwirkung gewonnen worden. Komische Vorträge und zum Schluß ein lustiges Theaterstück: „Die drei Jäger" werden das Publikum voraussichtlich aufs Schönste unterhalten. Da der Festausschuß durchweg aus Damen besteht, die in der Kunst der Festleitung wohlbewandert sind, so darf mit Sicherheit vorausgesetzt werden, daß das Fest auch in geselliger Beziehung höchst erfolgreich verlaufen wird.

Einer der beliebtesten Gesangvereine der Stadt, der Senefelder Liederkranz, veranstaltet auch in dieser Saison einen großartigen Maskenball, der am Samstag, dem 2. Februar 1907, in der Nordseite-Turnhalle stattfinden wird. Der mit den Arrangements betraute „Narrenrath" ist bereits seit Wochen eifrig an der Arbeit, um den Mitgliedern, Freunden und Gönnern einen fidelen und genußreichen Abend zu verschaffen. U. A. sei das Auftreten einer Zigeunertruppe hervorgehoben, mit Prinzessin Chimay an der Spitze, die nach ihrem früheren Gemahl, dem Zigeuner-Geiger Rigo, Ausschau halten wird. Die Hauptattraktion dürfte jedoch der „Hauptmann von Köpenick" bilden, welcher auf dem Maskenball das Kommando führen wird.

Verschafft Eurer Haut Bewegung und befördert ihre natürlichen Absonderungen, nicht durch kostspielige türkische Bäder, sondern mit Hand-Sapolio, die einzige Seife, welche die Thätigkeit der Poren fördert, ohne chemische Einwirkung. Kostet nur wenig.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1230 Avers Ave., 2-stöck. Backstein-Flat; Anton Stancek, $3,500.
1157 Perry Str., vier 1-stöck. Backstein-Läden; Margaret Ryan, $6,000.
1840 Oakdale Ave., 3-stöck. Backstein Apartment; Charles Bostrom, $18,000.
267 Perry Str., 1½-stöck. Frame Cottage; John Kretz, $1,000.
311 Grace Str., 2-stöck. Frame Residence, Albert Spinter, $3000.
2588 North Albany Ave., 1-stöck. Frame Cottage, John W. Mullins, $1,800.
228 North Irv Str., 1½-stöck. Frame Cottage, Hugo Freels, $2000.
401 Iowa Str., 2-stöck. Brick Flat, Oscar Knabe, $4,400.
177 Pleasant Place, 3-stöck. Brick Flat, Leon Rabach, $5000.
712 N. Hamlin Ave., 2-stöck. Brick Flat, J. D. Brecheorn, $5000.

Männer-Krankheiten schnell geheilt

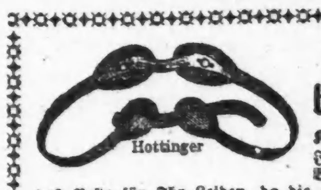
Nervenschwäche, Absonderungen, Prostatische Leiden, Blasenkrankheiten, Nierenkrankheiten, Blutvergiftung, Urethritis, Krampfaderbruch, Phimosis, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Unsere Gebühren für ... Spezial-Krankheiten **$5.00** ... Konsultation persönlich oder brieflich frei.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen. ...

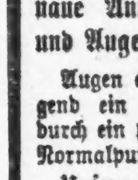
BERLIN MEDICAL OFFICES
66 E. Van Buren Str., Chicago, Jll. Südwest-Ecke von State und Van Buren Straße.

Das Beste zum billigsten Preise.



Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. ... Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, ... Gute Bruchbänder ...
HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Dr. H. C. Lemke's
St. Johannis-Tropfen
sind ein Rettungsmittel.
Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch vorzüglich bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Wein oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents.
Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,
118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.



SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.
Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.
Schroeder Eye Glasses 465-467 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.
sa*

JOHN P. BENNET, M. D.,
Speziell nur für Männer-Krankheiten
18 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co.
Officestunden: 10 Vorm. bis 6 Abends, Sonntags von 10 Vorm. bis 12. Dienstags und Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

DR. KLEENE,
Spez.-Arzt f. Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten.
Stunden Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.
Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen.

Jas. S. Kirk American Family Seife, per Stück 3c

5 Stücke an einen Kunden. Nur verkauft, wenn Ihr diesen Koupon ausschneidet und ihn am Montag im Grocery-Department vorzeigt.

Grüner Ticket-Verkauf!

Punkt 8:30 Uhr Montag Morgen öffnen Klein Bros. ihre Thüren für den größten Grün Ticket-Verkauf des Jahres.

Seht nach den grünen Tickets.

$1 Waaren für 50c	50c Waaren, 25c	10c Waaren für 5c

Rahmfarbiger Flanell—Schwerer rahmfarb. Flanell, extra lang und weich gefließt, —regul. 10c Werth, unser spez. Verkaufspreis 5¾c

Outing-Flanell. — Schwerer Outing-Flanell, in dunklen und hellen Farben, nette Muster, reg. Preis 8c, Yd... 4¾c

Mädchen-Skirts—Aus feinem Flannelette gemacht, mit Einsatz bestickt, unser spezieller Verkaufspreis 25c

Flanellhemden für Männer—2 große Partien blaue und farbige Flanell-Ueberhemden für Männer, einfach- oder doppelknöpfig, alle gut gemacht. Grün Ticket Verkauf zu 95c

Männer-Unterzeug — 300 Dutzend mittelschwere Hemden und Hosen für Männer, alle leicht beschmutzt, 58c und 68c Sorte. Grün Ticket Verkauf zu 21c

Sweaters für Männer — Versäumt diesen Sweater-Verkauf nicht. Alles was von den Feiertagsverkäufen übrig ist; Honey Comb gestrickt oder einfach dunkle, weinfarbige und schwarze Farben ... 50c

Eßzimmerstühle — Eßzimmerstühle, Rohrsitz, hohe Lehne, fancy gepreßt, Golden Oak finished, bei diesem Verkauf nur 69c

Knaben-Ueberzieher—Lange Ueberzieher für große Knaben, aus dunklem gemustertem Cassimere Cheviot gemacht. Alter 15 bis 20, mit od. ohne Gürtel, früher zu $4 verkauft, zu $1.49

Dressers—Solid Eichen, mit großem geschliffenem Spiegel, massive Messing-Griffe, gut $12 werth, zu nur $8.75

Kinderstrümpfe—Echt schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, schwer gerippt, wth. 10c, speziell für diesen Verkauf, per Paar nur 5c

Männer-Socken—Graue wollene Männersocken in allen Größen, werth 15c per Paar, für diesen Verkauf, Paar 9c

Seiden-Mufflers—Schwarze, seidene Mufflers, brokadirt, große Sorte, werth bis zu $1.25, für dies. Verkauf 69c

10c Basement-Bargains.

Geht nicht in den unrichtigen Laden

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschuß
$11,300,000.00

Unsere Sparkassen-Abtheilung gewährt Zinsen auf Einlagen.

Bond-Abtheilung: Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.

Ausländische Abtheilung: Kredits-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 Ost Van Buren Str.
Schiffskarten
$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.
$31.50 deutsche Schnelldampfer v. Hamburg
Vollmachten
Erbschaften
Geldsendungen

Dr. Albert Kreuter
Deutscher Arzt.

Finanzielles.

Zu Weihnachten begründet
Eine gute Gewohnheit

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

ALLIS-CHALMERS 5%
Erste Mortgage Gold Bonds.
6% Geldanlage.

112 La Salle St.
VON FRANTZIUS & CO.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld
Bau-Anleihen.

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
172 Washington Strasse.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“.)

New Yorker Plauderei.

Nach dem Fest. — Viel Geschenke, aber die Innigkeit und Sinnigkeit fehlt in New York. — Neu-Jerusalem und die Feier in den öffentlichen Schulen. — Warum orthodoxe Juden protestirten.

Die große Geschenk-Orgie, die man in New York das Weihnachtsfest nennt, ist glücklich wieder einmal vorüber. Ich bin immer froh, wenn sie vorüber ist. Denn der zauberische Hauch unseres echten deutschen Weihnachtsfestes hat mich in New York niemals umweht. Dazu ist die Stadt zu steinern, zu ungemüthlich, zu sehr von Dollarismus erfüllt; man glaubt, ihn riechen zu können. Also mit anderen Worten: es fehlt die Stimmung in mir und um mich herum. Wo das nicht ist, entbehrt das herrliche deutsche Fest seines feinsten, ich möchte sagen deutschesten Reizes, und ist eben nicht das Fest unserer Kindheit. Es ist ein Ersatz im günstigsten Falle. Es ist wie ein Gedicht eines dekadenten Erotikers verglichen mit einem herzerfrischenden, kerngesunden Gedicht von Liliencron. Vielleicht ist's in kleineren amerikanischen Städten anders, namentlich in solchen, wo das Deutschthum dem Leben seine Eigenart aufdrückt. Hier in New York ertappe ich mich am 24. Dezember regelmäßig darauf, daß ich die Uhr ziehe und mir ausrechne, ob sie daheim wohl die Lichter am Baum anzünden. Und ich male mir aus, wie zur gegebenen Stunde diese ganze gewaltige Stadt an der Spree in die märchenhafte winterliche Poesie der stillen und heiligen Nacht versinkt. Das ist eine von den vielen Schönheiten, die sie in New York nicht nachmachen können und wenn sie sich die größte Mühe geben. Dazu gehören ganz andere Menschen, als wir sie in New York haben, und ganz andere Verhältnisse. Und dabei hatte ich doch sonst Alles, was zu einem guten deutschen Christfest gehört. Da war der würzige Tannenbaum mit dem bunten Schmuck und den strahlenden Lichtern, die Pfefferkuchen, Nüsse und Aepfel und Marzipan, ganz echtes aus Lübeck, und die Taschentücher waren da und die Hosenträger und das Sophakissen und die neueste Literatur und was man so raucht und trinkt, Manschettenknöpfe und gefütterte Handschuhe, sowie eine Anweisung auf 50 Tassen Kaffee bei Fleischmann — hähä! Und von Fritzi, mit der ich im Herbst in Coney Island war, habe ich einen wunderbaren Papierkorb bekommen, mit grünem Seidenband durchzogen, auf dem rothe Kirschen gestickt sind (es können aber auch Tomaten sein); ferner die Figur eines braungefleckten Pegasus, der auf einem Auge schielt, krumme Beine hat und früher einen Wagen mit alten Fischen im jüdischen Viertel gezogen zu haben scheint, drittens einen neuen türkischenSchlips. Dann war noch das junge Paar da, das gerade von seiner Hochzeitsreise aus Monte Carlo und Paris zurückgekehrt war und das mir als dem geliebten Vetter ebenfalls allerlei nette Sächelchen mitgebracht hatte. Zum Beispiel: ein farbiges Bild von Guillaume. Im Bett bei mattem Lampenschein sitzt die reizende junge Dame und liest in einem Buch. Aus den Kissen daneben sieht man kaum mehr als die Nasenlöcher und den weit geöffneten Mund eines dicken schnarchenden Fünfzigers herauslugen. Darunter steht: „La nut de noce!“ Und so was schenkt ein frischgebackener Ehemann einem keuschen New Yorker Schriftsteller humoristisch-satirischer Gattung, der mit niedergeschlagenen Augen am Broadway spazieren geht. O, diese frischgebackenen Ehemänner von heute! Auch eine Weckeruhr habe ich zum Geschenk erhalten (tugendhafte Schriftsteller haben einen guten Schlaf) sowie eine Quartflasche Tinte mit einem hochfeinen Likör-Etikett darauf— hähä! — sowie zwei Staniol-Tuben (Dennison) mit Klebegummi — sehr praktisch. Als die Lichter ausgelöscht waren, gab es einen kalten Imbiß mit Rheinwein, Champagner, Würzburger und Kaffee und wir waren so vergnügt wie Rockefeller, wenn er liest, daß dem Oeltrust nunmehr der Garaus gemacht werden solle. Aber Weihnachtsstimmung? Stille Nacht, heilige Nacht? Keine Spur. Wir hätten genau so zu irgend einem anderen Fest zusammenkommen können. Ich möchte das Weihnachtsfest mal wieder in unserer deutschen Heimath feiern, am liebsten in einer kleinen Stadt, wenn Alles voll Eis und Schnee ist und es lange dämmerig bleibt am Morgen und früh wieder dunkel wird am Nachmittag, wenn Abends die Glocken läuten und der Weihnachtsmann umgeht Wochen vorher und nachher, und kleine Kinderherzen pochen bei jedem schweren Schritt auf der knarrenden Treppe und das ganze Städtchen der süße Duft des Weihnachtskuchens durchzieht.

Mitten in das weihnachtliche Getriebe hinein erschallten seltsame, eifernde Stimmen aus dem jüdischen Viertel, die wenig zu dem Evangelium der Nächstenliebe paßten. In den öffentlichen Schulen sollten auch im jüdischen Viertel die üblichen Weihnachtsfeiern stattfinden. Dagegen erhoben jedoch die orthodoxen jüdischen Geistlichen und die Eltern gleicher Glaubensrichtung heftig Einspruch. Die Art und Weise der Weihnachtsfeier in den öffentlichen Schulen war ihnen zu ausgesprochen religiös und zwar christlich religiös. Sie machten geltend, daß sich orthodoxe Juden dadurch in ihren religiösen Anschauungen verletzt fühlen müßten. Ueberhaupt stehe die Schulfeier nicht im Einklange mit der geheiligten amerikanischen Ueberlieferung, daß alle Religion, ganz gleich, welcher Art, aus den öffentlichen Schulen fernzuhalten sei. Eine Abordnung angesehener jüdischer Bürger, darunter der Rabbiner Dr. Schulmann vom Tempel Beth-El, begab sich sogar zum Bürgermeister und ersuchte ihn, dahin zu wirken, daß in den vorwiegend von jüdischen Kindern besuchten öffentlichen Schulen keine christlich-religiöse Weihnachtsfeier abgehalten werde. Die Frage erregte in den weitesten Kreisen New Yorks großes Aufsehen. Die christlichen Orthodoxen, vor Allen die Methodisten, nannten die Haltung der jüdischen Orthodoxen eine Anmaßung und machten darauf aufmerksam, daß die Weihnachtsfeier keineswegs einen ausgesprochen religiösen oder gar christlich-religiösen Charakter trage, der Anhänger des jüdischen Glaubens verletzen könne. Darauf erwiderte Dr. Schulmann, daß bei der Weihnachtsfeier in den Schulen christliche Choräle gesungen würden und daß er nur gegen diese etwas einzuwenden hätte. Im Uebrigen wäre er mit der Feier auch für jüdische Schulkinder durchaus einverstanden. Die gleiche tolerante Anschauung vertrat der Rabbiner des Tempels Emanu-El. Doch die große Masse in Neu-Jerusalem war damit nicht einverstanden. Das sind aufgeregte und aufsässige Leute aus Väterchens Knutenreich, die nicht umsonst unter Lebensgefahr in's Land der Freien geflüchtet sind. Hier wollen sie nun auch die lang versagte Freiheit mit Löffeln essen, gerade weil man sie auch hier nicht an die dampfenden Freiheitsschüsseln heranlassen möchte. Aber sie haben ein Recht dazu. Hearst und Pulitzer predigen ihnen das ja täglich um die Wette, und mit ihnen im Verein „Jewish Daily News“ und „Jewish Morning Journal“ und alle die kleinen Blättchen in hebräischen Schriftzeichen, die von russischen Juden für russische Juden geschrieben werden. Wenn die orthodoxen Rabbiner in Neu-Jerusalem forderten, die Eltern sollten ihre Kinder nicht zu Weihnachtsfeiern schicken, solange diese ihren christlich-religiösen Charakter trügen, so forderte die jüdische Presse geradewegs einen Schüler-Ausstand nach polnisch-preußischem Vorbild. Das heißt, die Eltern sollten ihre Kinder von der Schule fernhalten, falls die Weihnachtsfeier nicht ihres christlich-religiösen Charakters entkleidet würde. Da dies nicht geschah, so blieben denn auch zahlreiche jüdische Kinder (nicht alle) den Weihnachtsfeiern fern — sehr zu ihrem Bedauern, wie man wohl annehmen kann. Neu-Jerusalem wird New York noch manche harte Nuß zu knacken geben.

Im Uebrigen — ein fröhliches neues Jahr, reich an Dollarnoten und arm an Doktor-Rechnungen!

H. F. Urban.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Römische Volksbäder.

Die Anzahl der römischen Volksbäder war eine ganz ungeheure. Aus der Zeit Konstantins (Anfang des vierten Jahrhunderts n. Chr.) ist eine Beschreibung der Stadt Rom erhalten, die zum Schluß statistische Angaben über die Hauptsehenswürdigkeiten und öffentlichen Bauwerke macht. Danach gab es damals in Rom nicht weniger als 856 Volksbäder, sowie 11 Thermen. Diese Thermen waren auch Volksbäder. Sie unterschieden sich von den übrigen hauptsächlich durch ihre größeren Dimensionen und ihre Nebenanlagen. Die Thermen hatten Räume für gymnastische Uebungen, Säulenhallen, Vortragszimmer, sogar Bibliotheken und andere Einrichtungen, die dem eigentlichen Zweck einer Badeanstalt fremd sind, wohingegen die gewöhnlichen Volksbäder sich nur auf diesen beschränkten und auch nicht so glänzend ausgestattet waren wie die Thermen. Mit welcher Pracht aber doch die Masse der Volksbäder eingerichtet war, darüber schreibt im ersten Jahrhundert n. Chr. der Philosoph Seneca in einem Brief, der den Luxus der gegenwärtigen mit der Einfachheit früherer Zeiten in Gegensatz stellt, niemand sei mit dem Bade zufrieden, „wenn nicht die Wände von großen und kostbaren Marmortafeln glänzen, wenn nicht zwischen alexandrinischen Marmorsäulen bemalte numidische Steine angebracht sind, wenn nicht allenthalben der Marmor derart künstlich zusammengefügt ist, daß man wirkliche Gemälde zu sehen glaubt, wenn nicht das Gewölbe mit Glas ausgelegt ist, wenn nicht der thasische Stein, der sonst nur als Seltenheit in irgend einem Tempel zu sehen war, die Bassins einfaßt, welche den durch vieles Schwitzen ermüdeten Körper aufnehmen, wenn nicht das Wasser aus silbernen Hähnen sprudelt....“ Seneca bemerkt dann noch ausdrücklich, daß er blos von den Volksbadestuben spreche; die besseren Bäder sähen noch ganz anders aus. Daß er nicht übertrieben hat, beweist u. a. die Thatsache, daß eine Anzahl der herrlichsten Kunstwerke, die aus dem Alterthum erhalten geblieben sind, damals zur Ausschmückung öffentlicher Bäder gedient haben. Beispielsweise entstammt die Laokoongruppe den Thermen des Titus, der farnesische Stier den Thermen des Caracalla, die Dioskurenkolosse den Thermen des Constantin. Die größten Thermen der Stadt Rom wurden zur Zeit des Diokletian (285—305 n. Chr.) auf dem Quirinal angelegt. Sie hatten nicht weniger als 3000 Badezimmer. Das Schwimmbassin war 200 Fuß lang, 100 Fuß breit. 2000 Menschen konnten sich gleichzeitig darin bewegen. Von den ungeheuren Dimensionen dieser Thermen gibt die Thatsache eine Vorstellung, daß sich auf ihrem Gebiet heute zwei große Plätze, mehrere Gärten und Gebäude, ein Kloster und zwei Kirchen befinden, von denen die eine aus dem Hauptsaal der antiken Badeanstalt besteht. Von riesiger Größe waren auch die Thermen des Caracalla, wovon noch gewaltige Trümmer erhalten sind. Der Eintrittsraum, eine Rotunde, hat allein einen Durchmesser von 111 Fuß, weiter folgt ein Saal für gymnastische Uebungen, der eine Länge von 179 Fuß hat; ebenso groß ist der Saal des Schwimmbassins, dessen Boden mit den herrlichen Marmorarten getäfelt war. Dazu kommen dann noch zahllose Räume für warme Bäder, Schwitzbäder, Dampfbäder u. s. w. Solche Anlagen gab es nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch überall in den Provinzstädten, wo sie freilich nicht so kolossal waren, wie die größten unter den römischen Bädern. Auch die pompejanischen Ausgrabungen haben mehrere Badeanstalten zutage gefördert. Die dort im Jahre 1857 entdeckten Thermen können mit den römischen natürlich keinen Vergleich aushalten; denn Pompeji war keine Großstadt. Das Gebäude bedeckt einen Flächenraum von 65 Meter Breite und derselben Tiefe. Das Schwimmbassin liegt unter freiem Himmel. Es ist 16,5 Meter lang, 8 Meter breit, 2 Meter tief und aus weißem Marmor. Zahlreiche Nebenräume sind vorhanden, und alles ist elegant ausgestattet, freilich nicht mit der Pracht der römischen Thermen. Die Beaufsichtigung der Badeanstalten gehörte zu den Obliegenheiten der Aedilen. Sie hatten u. a. die Temperatur des Wassers zu kontroliren, auf Reinlichkeit zu sehen, überhaupt die Sanitäts- sowie auch die Sittenpolizei zu üben. Als Agrippa, der bekannte Feldherr des Kaisers Augustus Aedil war, ließ er im Laufe seines Amtsjahres auf eigene Kosten 170 Badestuben anlegen und außerdem noch ein großes Luxusbad, das erste in Rom. Diese Thermen des Agrippa lagen auf dem Marsfeld. Er vermachte sie testamentarisch dem römischen Volk zu unentgeltlicher Benutzung. Während seines Aedilenjahres konnten Männer und Frauen alle Volksbäder gratis benutzen. Auf diese Art haben sich öfters vornehme Römer beim Volke beliebt zu machen gesucht. Im Uebrigen kostete die Benutzung der Volksbäder ein Eintrittsgeld, das aber außerordentlich niedrig bemessen war. Man hatte nämlich bloß einen Quadrans zu entrichten, eine Kupfermünze im Werth eines Pfennigs, womit man damals etwa so viel kaufen konnte, wie heute für 10 Pfennig. Dafür erhielt man eine Marke, die beim Betreten des Badezimmers an den Bademeister abzuliefern war. Für dessen Bemühungen war auch wohl der Quadrans hauptsächlich berechnet, während im übrigen die Benutzung der Badeeinrichtungen frei war. Handtücher brachte man selbst mit, ebenso Seife, oder vielmehr was deren Stelle vertrat; denn Seifen sind erst im ausgehenden Alterthum aufgekommen, aber nicht zu allgemeinem Gebrauch gelangt. Wer es dazu hatte, salbte sich den Körper mit Oel und kratzte ihn dann mit einem Schabeisen ab. Das Volk bediente sich statt der Seife des Lupinenmehls.

— Auf dem Dorfe. — Gast (zur Wirthin): Haben Sie Schweizerkäse? —Wirthin: Nee, mir ham bloß richtigen Käse.

Wir schließen das alte Jahr mit Bargains, deren man sich noch lange erinnern wird.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Eine absolute Räumung von übrig gebliebenen Feiertagswaaren jeder Art.

Montag ist der letzte Einkaufstag im Jahre 1906. Wir werden ihn durch außerordentliche Bargain-Offerten erinnernswerth machen. Herabsetzungen an Feiertagswaaren schwanken zwischen 25 bis 75 Prozent. Es liegt in Eurem eigenen Interesse, am Montag hierher zu kommen und theilzunehmen an dieser Menge von Geldsparern.

Laden geschlossen am Dienstag, den 1. Januar 1907, Neujahrstag.

Taschentücher herabgesetzt — Leinene Initial Taschentücher für Damen u. Männer — spez. Montag, Stück.... 10c

Kragen, Stickereien — Fancy Stockkragen für Damen — einer in einer Schachtel— wth. 85c u. 98c—zu 50c

Flanelle, Sateens — Extra schwere Touristen-Flanelle — Fabrik-Rester von 3 bis 10 Yards — reguläre 7c Qualität, für 3½c

Kleider-Stoffe — 52- und 54zöll. reinwollene Suitings, Panamas, französ. Serges, Mohairs u. s. w. — von 98c bis $1.25 werth. Yard 65c

Handschuhe, Mittens — Schwarze Cashmere Handschuhe für Damen — 2 Clasp — Fließ- und Fancy-Futter, 35c Werth, zu..... 25c

Strumpfwaaren-Offerten — Schwarze fließgefütt. Damenstrümpfe, — nahtlos — mit geripptem Top — 18c Werth, zu 11c

Schuhe, Slippers — Coat-Abtheilung — Muslin, Blankets — Shawls, Wrappers — Gardinen, Portieres — Männer-Kappen — Männer-Kleider — Spielwaaren-Räumung — NOTIONS — Unterzeug herabgesetzt — Basement-Offerten

Neujahrs-Verkauf von Groceries, Provisionen, Likören, Zigarren und Candy

Früchte, Kronsbeeren — Butter und Käse — Candy-Spezialitäten

Liköre für Neujahr — Fleisch und Geflügel — Zigarren und Tabak

California Portwein — regul. Preis $1.50—Gallone $1.00
Jamaica Rum — 5 Jahre alt— per Flasche 60c
Niersteiner Tisch-Wein — Gallone 85c
Champagner — 85c-Pint-Flasche für 49c
Lysholm Aquavit Nr. 1, für 89c

Selbst gerupfte Spring Chickens — das Pfund 11½c
Mageres Schweinefleisch— das Pfund 9½c
Fancy gerollter Rib Roast, — das Pfund 10½c
Hinterviertel Kalbfleisch — das Pfund 8¾c
Prime Chuck Roast — das Pfund 6½c

Post-Schnelldampfer
$31.50 Hamburg-New York

Extra billig:

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.

Man wende sich direkt an:

K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.
Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Chicago & Alton („Der einzige Weg“).

Chicago, Great Western-Eisenbahn.

Leset die „Sonntagpost“.